Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/27 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim. Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 594. **Donnerstag** den 22. November 1900. **94. Jahrgang.**

Zur Entwickelung der sächsischen Finanzen.

V.

Die Steuern waren sehr hoch, das Land im Elend, der dreißigjährige Krieg ging zu Ende. Gegen vor fünfzig Jahren war das Land kaum zur Hälfte noch steuerkräftig. Man nahm 1641 seine Zuflucht zur Landaccise, indem auf eingehende Waaren 3 Pfennige Steuern für den Thaler Werth gelegt wurden, man erhöhte die Abgabe auf den Eimer Landwein auf acht Groschen, man verwilligte weiter bis 1651 die Nahrungssteuern und außerdem führte man eine neue Steuer ein, die zur Unterhaltung der kurfürstlichen Miliz dienen sollte, die Kopf- und Gewerbesteuer. Jetzt wurde jeder Kopf über 15 und unter 70 Jahren monatlich mit 1 Groschen und das Gewerbe verhältnißmäßig von 2 Groschen bis 2 Thaler belegt. Wegen ihres Fortlaufes erhielt sie den Namen Currentsteuer und seit dem Jahre 1653 nannte man sie die Quatembersteuer, weil sie auf die vier Jahreszeiten oder quatuor tempora ausgeschrieben wurde. In Folge derselben ging die oben erwähnte Pfennigsteuer während der Jahre 1646 bis 1652 ein. Sie begann aber auch wieder in den Jahre 1653, in welchem sich abermals ein ständischer Ausschuß versammelte, der außer der Verlängerung der bisherigen Verwilligungen wiederum 20 000 Fl. Gesandtschaftskosten und auch noch 2 Pfennige aus der Steuer für die Universitäten bewilligte. Doch trugen die 1653 versammelten Ausschußmitglieder nachdrücklich auf die Abschaffung der nur durch die Kriegsbedürfnisse veranlaßten Landaccise an, aus welcher sich der Kurfürst allmählich auch eine Kammerhülfe gebildet hatte. Auch war Johann Georg I. Anfangs geneigt, dafür ein Aequivalent von 60 000 Thalern anzunehmen. Die Städte, welche diese Summe auf die Steuerschock repartirt wissen wollten, waren damit einverstanden; allein die Ritterschaft widersetzte sich. So zerschlugen sich die diesfälligen Unterhandlungen auf dem bereits erwähnten Deputationstage vom Jahre 1655, auf welchem außer 10 000 Fl. Gesandtschaftskosten unter Anderem auch 2 Pfennige vom Schock zur Wiederherstellung der Festungen bewilligt und die Accise beibehalten wurde. Gegen diese machten insbesondere die Hansestädte nicht blos schriftliche, sondern auch durch eine im Jahre 1657 nach Dresden reisende Gesandtschaft mündliche Vorstellungen, wobei sie sich auch auf die noch von Johann Georg I. im Jahre 1618 feierlich bestätigten Leipziger Meßprivilegien beriefen, und man suchte daher im Jahre 1658 durch ein mit den fremden Kaufleuten getroffenes billiges Abkommen den Beschwerden der Hansestädte einigermaßen abzuhelfen.

Alle diese bisher erwähnten Verwilligungen wurden seit 1635 nicht mit auf die Lausitzen bezogen, welche ihre besondere Steuerverfassung behielten, wenngleich die erzländischen Stände im Jahr 1645 den Versuch machten, sie zu einer Quote zu ihren Staatsabgaben beizuziehen. Doch trugen jene Verwilligungen weniger das Gepräge der Planmäßigkeit, als das der Noth, und wurden für die Unterthanen um so drückender, je mehr Steuerbefreiungen in diesem Zeitraume hervortraten. — Die Steuerfreiheit der Rittergüter, deren Besitzer indeß doch nach ihr übriges Vermögen bis zum Jahre 1661 versteuern mußten, wurde seit den Bewilligungen auf dem unter August 1561 gehaltenen Landtage thatsächlich nicht unterbrochen, wenn sie gleich noch mehrmals, wie in den Jahren 1595 und 1631, Anfechtungen erlitt. Auch forderte der Kurfürst Christian II. auf dem Landtag des Jahres 1609 eine ordentliche Steuer von den Rittergütern, aber die Ritterschaft verweigerte dieselbe „wegen der vielen Ritterdienste, Aufwartungen bei Hofe und den Geleiten". Indeß, als Johann Georg I. auf dem Landtage 1612 dasselbe Ansinnen wiederholte, beeilte sie sich, um die Freiheit ihrer Güter vor Anfechtungen zu bewahren, eine Summe von 200 000 Gulden als ein freiwilliges Geschenk (Präsentgeld) wegen der rühmlichen Qualitäten und Tugenden des Kurfürsten, wegen seiner Zuneigung zum Adel und wegen der Freude, die die Beschaffenheit des kurfürstlichen Regiments erwecke, zu bewilligen. Auch auf den Landtagen 1622 und 1631 geschah dies, in welchem letzteren Jahre die Städte nochmals einen Beitrag zur Steuer von den Lehngütern verlangt hatten; allein es blieb noch bei obenerwähnter Summe der Präsentgelder, wenngleich die Ritterschaft dieselbe wegen der vom Kurfürsten erkauften Rittergüter vermindern wollte. Nur wurden die Beiträge zu diesem freiwilligen Geschenke noch nicht nach der Zahl der Ritterpferde ausgeschrieben, sondern nach dem Werthe der Rittergüter vertheilt, der in jedem Kreise von adeligen Deputirten abgeschätzt wurde. Auch erfolgte dafür keine Erlassung der Lehnsdienste, vielmehr wurde in diesem Zeitraume, wie wir bereits hin und wieder bemerkt haben, die Ritterschaft häufiger als je zu Ritterdiensten aufgeboten, wobei denn öfters der mit der Auslösung auf den Landtagen in Verbindung stehende Sold erwähnt wurde. So im Jahre 1612 wegen etwaiger Unruhen, welche während des Zwischenreiches entstehen könnten, dann 1622, wo man eine größere Bereitwilligkeit zum Erscheinen zeigte, als im Jahre 1620. Als danach 1631 die abermals aufgebotene Ritterschaft nach beendigter Gefahr ihre alsbaldige Entlassung aus dem Dienste forderte, versprach dies zwar der Kurfürst, aber schon im April 1632 mußte er von Neuem die Dienste der Ritter in Anspruch nehmen, wobei er ihnen jedoch die Wahl ließ, die Dienste wirklich zu leisten, oder für die einjährige Befreiung von denselben von jedem Ritterpferde 15 Thaler zu entrichten. Ebenso schrieb Johann Georg I. im Jahre 1639 von jedem Ritterpferde 3 Thaler aus, welche binnen drei Monaten zu erlegen waren. So wurde in diesem Zeitraume das Abkaufen der Ritterdienste, von dem man schon früher Spuren findet, ungeachtet jener freiwilligen Geschenke immer häufiger. Erst nachdem die Ritterschaft, erschöpft durch die Lasten des dreißigjährigen Krieges, auf dem Ausschußtage 1653 und auf dem Deputationstage 1655 ihren Lehnsherrn dringend gebeten hatte, sie nicht ohne die äußerste Noth aufzubieten, wurden im Anfange des folgenden Zeitraumes, auf dem Landtage des Jahres 1657, die Ritterpferdsgelder als ein Donativ unter der Bedingung des Erlasses der Ritterdienste außer dem Nothfalle während der Verwilligungszeit dargeboten.

Befreit waren im Allgemeinen theilweise die Kammergüter, die geistlichen Dotalgüter, Communegüter; Professoren von der Quatembersteuer, Geistliche und Schuldiener von der Tranksteuer, daher wohl auch das öftere Vorkommen von den Geistlichen gehaltenen Wirthshäusern und Angriffe auf diese Freiheiten. Die Stifte, welche ihre eigenen Steuern erhoben, wurden nur theilweise zur staatlichen Steuer herangezogen.

Unter Johann Georg II. wurde die Steuerdrückerei noch größer und verworrener, da sich die Linie, dem Testamente des Vaters gemäß, theilte. Das Land schien 1687 vor einem Bankerott zu stehen. Endlich trat der denkwürdige Landtag von 1690 zusammen. Mit Nachdruck drang der Landtag auf Abstellung der Mißbräuche im Steuerwesen, um den Credit des Landes zu retten, sowie auf Berücksichtigung der Gläubiger, insbesondere der milden Stiftungen. Der Kurfürst schlug vor, die bisherigen Ober- und Kreissteuereinnehmer zu entlassen und jeden Regenten (ihn und seine drei Brüder; August zu Querfurt-Weißenfels, Christian zu Niederdeutsch-Zörbig, Moritz zu Henneberg-Voigtland) mit der Steueraufsicht zu betrauen. Eine Revision der Veranlagung der Besoldsteuer (Landsteuer) sollte der großen Kosten wegen unterbleiben, es galt also die Verwilligung von 1628, wie heute die aus den dreißiger Jahren gilt, weiter, die Abrechnung gewisser Rentkammern und Steuern abgeschafft, der kurfürstlichen Kammer wegen ihrer alten Anforderungen an die Steuer 13 Tonnen Goldgulden Capital gutgeschrieben und ihr von den Land- und Trankfteuern, sowie den Ritterschaftssteuern abgetragen und bis dahin mit 5 Procent verzinst werden. Gegen einen solchen Vergleich erhoben sich die Stände energisch. Sie hatten schon früher auf die Anzahl Abgaben hingewiesen (Landsteuer, Trankfteuer, Feuersteuer, Accise, Quatember, Kammerhülfe, Preß- und Pferdegelder zu Leipzig, Festungsbaugelder, Defensionswartegelder, Defensionssteuer, Extraordinarsteuer, Römerzüge, Kriegssteuer, Landtagskosten, Rentschaftssteuer, Weinsteuer und noch mehr, etwa dreißig) und betonten nun, daß „vermöge heilsamer Verfassung der Landesfürst in wichtigen, sein und des Landes Wohlfahrt betreffenden Sachen immer ohne Rath und Einwilligung der Landschaft gehandelt habe". Der Kurfürst sah dies ein, und es kam zu einem Steuervergleich, indem der Landschaft Sitz und Stimme in der Obersteuereinnahme eingeräumt blieb. Zugleich wurde eine Conversion der Zinsen vorgenommen. Das kurfürstliche geliehene Kammercapital wurde mit 5 Procent verzinst, ebenso das von den Kirchen, Schulen, milden Stiftungen und städtischen Communen gebrachte, während der Zinssatz der anderen Gläubiger von 4 auf 3 Procent herabgesetzt wurde. Man sieht, wie hoch die Noth des Landes gestiegen war. Und trotzdem lebte Johann Georg I. prunkvoll und seine Schäffer bereicherten sich aus den Abgaben des Volkes. Die Landaccise wurde gegen ein Aequivalent aufgehoben, die Accise auf fremde Waaren blieb, obgleich die freihändlerischen Stände sich für Aufhebung aussprachen.

Noch höher stiegen die Lasten unter dem kriegerischen Johann Georg III., welcher einen durch mannigfache Veräußerungen von Aemtern, Dörfern, Gütern, Zinsen u. s. w. so zerrütteten Zustand der Kammer vorfand, daß die kurfürstlichen Einkünfte an 100 000 Thaler jährlich verloren. Gegen das Vorhaben des Kurfürsten, solche abgekommene Stücke seinem Hause wieder zuzueignen, traten die Stände im Jahre 1681 auf und wollten dies nicht ohne Untersuchung, damit Ungerechtigkeit verhütet werde, geschehen lassen, wiewohl sie sich auch 1689 und 1692 über das Verfahren der zu diesem Zwecke niedergesetzten Commission beschwerten, in dem sie eine Schmälerung des Landescredits erblickten, da sich die Meinung verbreitet habe, als wenn in Kursachsen der Grundsatz gelten solle, daß der Regierungsnachfolger nicht an die Handlungen seiner Vorfahren gebunden sei. Der Kurfürst versprach bei der Zurücknahme jener Veräußerungen rechtliche Gebühr beobachten zu lassen. — Die Zerrüttung des Kammerwesens hatte auch die Veräußerung beträchtlicher Theile des zu 13 Tonnen Goldes berechneten kurfürstlichen Capitals in der Steuer zur Folge gehabt, welche 1681 die Landschaft auf Verlangen Johann Georg's III. durch eine Verwilligung von 500 000 Fl. ergänzte, sowie sie 16 000 Fl. zur Tilgung rückständiger Dienerbesoldungen und 3 Quatember und 3 Pfennige wegen Stattgefundener Vorausnahmen in der Steuer bestimmte. Ebenso gelang es dem Kurfürsten, die Wiedereinführung der Landaccise durchzusetzen, da er durch das dafür seinem Vorgänger früher gewordene Aequivalent sich nicht hinreichend entschädigt glaubte. Von 1681—1687 betrugen die verwilligten Abgaben gegen 8 518 517 Fl. 13 Gr., wozu die Kriegslust Johann Georg's III. mit Veranlassung gab, weil insbesondere die seit 1681 gewöhnlich zu 700 000 Rthlr. jährlich berechneten Wintergelder sich unter ihm und auch unter seinen Nachfolgern, worauf wir noch zurückkommen werden, vermehrten, während die Stände immer wieder aufs Neue Kammerschulden, wie auf dem Landtage 1692 150 000 Fl. auf auf dem Landtage 1694 bis 1695 250 000 Fl., übernehmen mußten. Weder die bedeutenden Zuschüsse, noch die außerordentlichen Verwilligungen an Quartembern und Pfennigen, noch versuchte neue Auflagen (z. B. Mahlgroschen, Stempeltaxe), noch Darlehne (wie das, welches von der Steuer mit 150 000 Thlr. im Jahre 1694 aufgenommen werden sollte) vermochten dem Wachsen des Uebels Einhalt zu thun. Vergebens suchte man auch die Gläubiger durch das Versprechen von 6 Procent Zinsen anzulocken. Das Obersteuercollegium mußte 1694 bestimmt erklären, daß es sich außer Stande sehe, die rückständigen Zuschüsse (239 982 Thlr.) aufzubringen. Und doch verlangte der Kurfürst Friedrich August auf seinem ersten Landtage 1694/95 nicht blos die Fortdauer der sämmtlichen bisherigen Verwilligungen, sondern auch manche neue. Die wehmüthigen Vorstellungen der Stände mit Rücksicht auf die gesunkene Nahrung des Landes und den jammervollen Zustand der Steuerpflichtigen schienen nicht zu wirken; vielmehr trat Friedrich August am 14. März 1695 mit neuen Anforderungen auf. Da riß den Ständen Kursachsens endlich die Geduld. Am 16. März 1695 war es, als sie folgende Erklärung feierlich ablegten: „Es liegt uns als treuen Vasallen und Unterthanen ob, die Wohlfahrt Ew. Kurf. Durchl. und Dero hohen Kurhauses, auch gesammter Lande vor Augen zu haben, und auf die Erhaltung derselben, als worin das wahre Interesse Ew. Kurf. Durchlaucht besteht, auch auf die schweren Pflichten, so wir ob uns, und auf die Verantwortung, so wir bei Gott und der Nachkommenschaft zu thun haben, unser Absehen zu richten. Es kränkt uns höchst schmerzlich, daß wir ohne alle unser Verschulden und mit einem bei den Kurfürsten von Sachsen (welche ohnedieß in den Historien wegen ihrer hohen Milde und Gnade gegen Dero Land insonderheit berühmt) nie erhörten Exempel, ungeachtet alles unsers beweglichen Bittens, nicht die geringste Erleichterung von den Postulatis erhalten können, vielmehr immer noch ein Mehreres gefordert werden will; können daher nicht begreifen, wie Ew. Kurf. Durchl. noch bei Lebzeiten Dero in Gott ruhenden Bruders Kurf. Durchl. uns jederzeit bekannt gewesenes barmherziges Gemüth sogar von uns abgewendet zu haben scheint; daher wir uns nicht anders einbilden können, als daß einige gegen uns widrig Gesinnte, da wir doch solche nicht wissen, auch selbigen Anlaß dazu gegeben zu haben uns nicht erinnern können, uns in dergleichen Ungnade zu sehen Ursach geben müssen. — Dahero aber Ew. Kurf. Durchlaucht, wie wir doch nicht hoffen wollen, allen unsern unterthänigsten Bitten, Flehen, Vorstellungen und Entschuldigungen ungeachtet, bei den Postulatis bestehen, und selbige zum Effect bringen zu lassen wirklich gemeinet, wollen wir vor Gott und aller Welt an dem daraus entstehenden Unheil entschuldigt sein und mögen es diejenigen schwer verantworten, welche Ew. Kurf. Durchl. hierzu rathen. Wir sind hingegen in unsern Herzen und Gewissen versichert, daß wir zu dessen Abwendung alles dasjenige gethan, was uns als treuen Vasallen und Unterthanen, unserer obhabenden schweren Pflicht nach eignet und gebührt." — In Folge dieser kräftigen Vorstellung ließ der Landtagsabschied vom 31. März 1695 die Abgaben nicht nur fast in demselben Maße, wie bei dem vorigen Landtage bestehen, sondern es wurde auch die Kriegssteuer ansehnlich vermindert.

Feuilleton.

Frau Hertha's Schwärmerei.

Von R. Tarina.

Nachdruck verboten.

Frau Hauptmann Hertha Mühlenbrink war eine allerliebste kleine Frau. Allzeit munter und vergnügt und ihres Gatten Stolz und Freude. Aus ihrer Backfisch- und Mädchenzeit hatte sie ihren leichten, heiteren Sinn, aber auch ihre Schwärmerei mit in die Ehe hinübergenommen. Frau Hertha schwärmte unsinnig für Theodor Körner. Ueberhaupt das zweierlei Tuch! Nur einem Officier wollte sie ihre Hand zum Bund für's Leben reichen, und einen Officier hatte ihr auch ein gütiges Geschick bescheert. Aber Theodor Körner, dieser Vereinigung von Dichtersinn und Heldenmuth, gebührte die Krone von allen Namen, die in der Geschichte glänzen.

Heute blitzten Frau Hertha's Augen in einem ganz besonderen Glanze. Der Augenblick war gekommen, der Verehrung für ihren Lieblingshelden greifbaren Ausdruck zu verleihen. Freilich, ihr gestrenger Herr Gemahl durfte nichts von ihrem Plane ahnen. Die erste Heimlichkeit in ihrer sechsjährigen Ehe! Doch Georg hatte ein so unangenehmes Lächeln und ein so geringschätziges Achselzucken für diese Kindereien, wie er es nannte. Nein, kein Wort davon durfte über ihre Lippen kommen.

Der Abend eines schönen Septembertages sank herab. Die Dämmerung trat ein, und in ihrem Schutze wanderte Frau Hauptmann Mühlenbrink mit ihrem fünfjährigen Töchterchen durch die Promenaden der kleinen Garnison Z. dem Postamt zu. Der Weg durch die Stadt wäre näher gewesen, doch Hertha fürchtete, Bekannten zu begegnen. Hier war es, Gott sei Dank, menschenleer. Kleinstädter gehen nicht nach Sonnenuntergang in den Anlagen spazieren. Ach, überhaupt diese Kleinstädter! Hertha war diese Menschensorte ganz besonders verhaßt. Der enge Horizont! Wenn eine dieser Seelen geahnt hätte, was sie zu thun im Begriff stand, man hätte sie reif für's Irrenhaus erklärt. Ein wenig bang war es Hertha doch. Aber, was thut man nicht für ein angebetetes Ideal!

Klein-Evchen stöhnte: „Ach, Mutti, sind wir nicht bald da?" Klein-Evchen trug einen ziemlich umfangreichen Pappkasten. In dem Kasten lag der schönste Kranz, der je ein Denkmal geziert. Halb Lorbeer, halb Eiche, mit einer schönen, schwarz-weiß-rothen Schleife versehen. Dieser Kranz sollte morgen, am hundertjährigen Geburtstage Theodor Körner's, das Standbild ihres Lieblings in D. schmücken.

„Gieb her, mein Kind", sprach Frau Hertha, und bemächtigte sich selbst des Kastens, ihre Blicke nach allen Seiten schweifen lassend. Wenn man die gnädige Frau mit einem solchen Packet gesehen hätte!

Auf dem Postamte reichte sie den Kasten mit der obligaten Postanweisung, auf der sie wohlweislich die Stelle für den Namen des Absenders frei gelassen, in den Schalter. Erleichtert aufseufzend, wandte sie sich zum Gehen.

„Gnädige Frau haben vergessen den Absender . . . . . ."

Halb vertraulich, halb überlegen lächelte der Postbeamte sie an.

„Darf ich vielleicht gleich selbst ausfüllen?"

In Frau Hertha's Wangen stieg brennendes Roth. Was bildete der unverschämte Mensch sich ein? Das war ja gerade, als hätte er sie, Frau Hauptmann Mühlenbrink, auf heimlichen Schleichwegen ertappt.

„Wenn Sie die Güte haben wollen", sagte sie von oben herab in gletscherhafter Kälte, und wunderte sich in ihrer Aufregung gar nicht, daß der Postbeamte ihren Namen nebst Wohnung ohne jede Frage vorschriftsmäßig ausfüllte.

Zwei Tage waren vergangen, und Familie Mühlenbrink saß im traulichen Wohnzimmer um den Kaffeetisch vereinigt. Frau Hertha war sehr gespannt auf den Bericht über die Feier am Körner-Denkmal. Aber laut althergebrachter Ueberlieferung hatte ihr Gemahl das Vorrecht beim Lesen des „D.'er Anzeigers". In einer wohlgeordneten Ehe liest immer der Mann zuerst die Zeitung, und die bessere Hälfte wartet geduldig, bis auch für sie etwas abfällt.

Frau Hertha konnte beinahe ihre Ungeduld nicht mehr bezähmen. Sie suchte in den Zügen ihres Mannes zu lesen. Da, was war das? Eine dunkle Röthe des Zornes stieg in seine Wangen. Mit der geballten Rechten schlug er auf den Tisch, daß sämmtliches Kaffeegeschirr Walzer zu tanzen begann. Hauptmann Mühlenbrink stieß einen so fürchterlichen Kernfluch aus, wie ihn wohl der Exercierplatz oft, doch seine vier Wände noch nie zu hören bekommen.

Hertha fuhr erschrocken empor. „Was ist?" frug sie zitternd.

„Bist Du von Sinnen?" fuhr er sie an. „Wie kannst Du Dich unterstehen, auf eig'ne Faust, — nein, da hört wirklich Alles auf!"

„Ach, bitte, willst Du mir nicht sagen . . . . ."

„Schweig!" donnerte er seine Frau an. „Mit dem Hauptmann ist's aus. Nun kann ich mich ja nach einem Schreiberposten umsehen. Und Alles wegen dieser Kindereien! Wir sind unsterblich blamirt, und Du bist an Allem schuld!"

Frau Hertha hatte unterdessen das Zeitungsblatt zu sich herangezogen. Ihr Blick fiel auf die Schilderung der Denkmalsfeier. Da, ihre Augen weiteten sich vor Entsetzen, ihr war's, als thäte sich ein tiefer Abgrund vor ihr auf; da stand klar und deutlich zu lesen:

„—Verschiedene Studentenschaften, (die alle einzeln aufgeführt waren), legten Kränze am Denkmal nieder. Einen prachtvollen Kranz aus Lorbeer und Eiche hatte eine warme Verehrerin des Dichters: Frau Hauptmann Mühlenbrink aus Z., gesandt." —

„Ach, hätte ich das gewußt", sprach sie mit bleichen Lippen.

„So sag' doch wenigstens ein Wort, ehe Du solche Geschichten anfängst!"

Hertha schluchzte.

„Wie oft habe ich Dir gesagt: hüte Dich vor der Oeffentlichkeit! So viel Standesbewußtsein hätte ich Dir wenigstens zugetraut, daß Du nicht unseren Namen durch alle Blätter tragen läßt! Das kann ja nur in diesem Nest nett werden!"

Frau Hertha schluchzte ärger.

„Dieser entsetzliche, unverschämte Postbeamte!"

„Welcher Postbeamte?" frug er streng.

Von Schluchzen und Thränen unterbrochen, bekannte Frau Hertha ihre ganze Heimlichkeit.

„So, so, an Museumsdirector Werther hast Du den Kranz geschickt. Wenn Du etwas nachdenkt, wirst Du Dich erinnern, daß ich Dir schon von ihm erzählt habe. Er war der beste Freund meines Vaters. Wird sich wundern, was für eine überaus ideal angelegte Frau sich der prattische Georg gewählt hat!"

Mit diesen, in beißender Ironie hervorgestoßenen Worten schritt er zur Thür und warf dieselbe mit einem kräftigen Knall zu. Bald verkündete ein zweiter, wenn möglich, noch kräftigerer Knall der Corridorthür, daß er das Haus verlassen.

Frau Hertha war fassungslos. Also auch noch ein alter Bekannter! Das wurde ja immer besser!

Als praktische kleine Frau wußte sie, daß ein gut zubereitetes Lieblingsgericht auf eine verdüsterte Männerseele wirken kann wie Vollmondschein auf ein Dichtergemüth. Ein gutes Mittagessen hat immer etwas Beruhigendes, Erheiterndes, Besänftigendes. Heute schlug diese so oft praktische erprobte Weisheit nicht an. Auf Hauptmann Mühlenbrink's Stirn lag ein ganzes Gewitter von Wolken, und dies klärte sich auch nicht auf, trotz der saftigen Lendenbrattsteaks und der süßen, zarten Schotenkerne. Am Abend gab es sogar eine zweite schwere Entladung. Das Z.'er Blättchen, das Abends erschien, brachte denselben Bericht, nur mit dem Unterschiede, daß der Name: Frau Hauptmann Mühlenbrink aus Z., fettgedruckt zu lesen war.

Wüthend schleuderte Georg Mühlenbrink das Blatt in die Ecke, wüthend griff er nach der Mütze, in's Officierscasino zu gehen.

So bittere Thränen hatte Hertha noch nie in ihr Kopfkissen geweint wie an diesem Abend.

Der nächste Morgen brachte ihr einen zwar noch etwas kühlen Kuß ihres Gemahls auf die Stirn ein; aber es war doch immerhin ein Kuß. Weiter brachte der Morgen einen Brief. Ein Brief erfreut den Empfänger immer, wenn er sich auch spöttelnd lothafter Weise als eine Rechnung oder eine Gerichtsvorladung entweist. Dieser Brief war aber ein wirklicher Freudenbringer. Er war vom Museumsdirector Werther, und erging sich in seinem ersten Theil, der an Frau Hertha gerichtet war, in höchst schmeichelhaften Lobreden über die echt vaterländische Gesinnung, die, wie der Kranz bewiesen, auch in den Herzen der deutschen Frauen noch nicht ausgestorben sei. Von der Pflege des Idealen, die nur so recht das Frauenherz ausführen könne, und schloß mit Bismarck's Worten: „Deutschlands Zukunft liegt in den Händen der Frauen."

In dem zweiten, etwas kürzeren Theile, richtete sich der Schreiber an Herrn Hauptmann Mühlenbrink. Er gedachte der alten Freundschaft und beglückwünschte seinen lieben Georg zu einer so herzigen und patriotischen Frauchen.

Nachdem Frau Hertha gelesen, reichte sie ihrem Gatten den Brief. Er las, und las noch einmal, und glaubte seinen Augen nicht zu trauen. Jedes Ding hat zwei Seiten. Von dieser Seite hatte er die Handlung seiner Frau noch nicht betrachtet.

Er wirbelte seinen flotten Schnurrbart in die Höhe.

„Hm", machte er, und legte den Brief auf den Tisch, genau zwischen sich und seine kleine Frau. Dann stand er auf und betrachtete gedankenvoll den in dunkler Bläue strahlenden Septemberhimmel.

Hertha's Augen folgten gespannt seinem sonderbaren Benehmen.

Plötzlich wandte er sich um und war mit drei Schritten bei ihr. Er nahm Hertha's lockiges Köpfchen in seine beiden Hände und bedeckte Augen, Lippen und Wangen mit heißen Küssen.

„Du lieber, kleiner Racker! So ein Tollkopf! Wie konntest Du es nur über's Herz bringen, keinem Menschen ein Wort zu sagen?"

Klein-Evchen stand dabei und betrachtete mit auf dem Rücken zusammengelegten Händchen aufmerksam die Versöhnungsscene. Bei den letzten Worten des Vaters warf sie sich mächtig in die Brust und sagte:

„Aber Papa, ich habe es ja gewußt!"

Hertha und Georg brachen Beide in ein herzliches Gelächter aus. Was noch von Groll in ihren Herzen war, ging unter in dem erquickenden Lachen. Mittags wurde einer Wittwe Cliquot der Hals gebrochen. Die Versöhnung war nach allen Regeln der Kunst besiegelt.

Frau Hertha schwärmt nach wie vor für Theodor Körner, doch ist sie in den Aeußerungen ihrer Schwärmerei etwas vorsichtiger geworden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Musik.

Gießen-Strauß-Concert.

Unsere neuliche Mittheilung, daß Herr Kammersänger Hans Gießen dem Concert vom 23. November noch „einige" Liederabende folgen lassen würde, müssen wir leider berichtigen. Es ist nur noch ein zweiter Liederabend für Anfang December in Aussicht genommen. Am ersten Abend werden neben 4 Liedern von Liszt ausschließlich Compositionen von Richard Strauß zum Vortrag gebracht werden, die der gefeierte Tonsetzer selbst begleiten wird. Die Texte sind, mit Ausnahme der interessant wiedergegebenen Ode Klopstock's „An Sie", ausschließlich moderner deutscher Lyrik entnommen (Graf v. Schack, Felix Dahn, Heinrich Harth u. s. w.), und die Lieder sind deshalb nicht bloß nach der musikalischen Seite hoch interessant. Auch in dem zweiten Concert wird der ausgezeichnete Liedersänger ausschließlich Glanznummern neuerer lyrischer Poesie und Musik uns bieten, die bisher nur selten dem weiten Kreise des musikalischen Publicums dargeboten worden sind. Wie wir hören, werden es eine Reihe der schönsten Lieder von Peter Cornelius, Ed. Lassen und Hans Sommer sein. Nähere Mittheilungen hierüber behalten wir uns vor. — Jedenfalls sind die Programme beider Concerte mit feinstem künstlerischen Geschmack und Verständniß zusammengestellt, und dies wird schon im Voraus die Anerkennung des Musikfreundes finden. Daß der Güte des Programmes die Ausführung entsprechen wird, darf bei dem Zusammenwirken zweier Künstler, wie Richard Strauß und Hans Gießen, mit Bestimmtheit erwartet werden. Richard Strauß trifft ja in der Musikstadt Leipzig eine große Schaar von Verehrern an, und auch das Auftreten von Hans Gießen werden viele alte Freunde desselben mit Freude begrüßen. Ist derselbe doch in Leipzig, seiner zweiten Vaterstadt, — der Name Gießen ist bekanntlich sein Künstlerpseudonym, und er ist ein Sohn des früheren hiesigen Reichsgerichtsrathes Buff — seit Jahren, und zwar seit seinem Engagements am Hoftheater in Wiesbaden und an der Hofoper in Wien, nicht wieder aufgetreten.

Frau Dr. Adrienne Kraus-Osborne giebt heute Abend 7½ Uhr ihren alljährlichen Liederabend im Kaufhaussaale. Mit einem großen Programm, das die Namen Schubert, Brahms, Hugo Wolf, Richard Wagner, Peter Cornelius trägt, giebt die Künstlerin erneute Beweise ihres ernsten Weiterstrebens, dem sie die unausgesetzt wachsende Zahl der Enthusiasten im In- und Auslande verdankt. Der eminent begabte Wiener Kunstjünger Carl Prohaska wird auch diesmal die Vortrefflichkeit seiner Begleitungskunst zu erkennen geben und außerdem den Vortrag einiger Clavierstücke von Brahms, Schumann, Prohaska und Schubert übernehmen.

* Das „Meißner Tageblatt" schreibt über die Mitwirkung der Sängerin Frau Dr. Börner im 1. Symphonieconcert (Leitung Herr Musikdirector Stahl) daselbst: „.... Der Geiger wie die Sängerin, Frau Dr. Hildegard Börner aus Leipzig, beide durch und durch musikalisch, keine bloßen Virtuosen, die nur ihr Honorar abspielen und dabei schon an den nächsten Zug denken, der sie aus der Kleinstadt in die Großstadt zurückbringen wird .... Zu dem hohen Ernst .... stand die freundliche Munterkeit der Frau Börner im angenehmsten Gegensatze, diese paßte auch zu ihren Vorträgen, dem Recitativ und die Arie der Frau Fluth: „Nun eilt herbei" — und einer Reihe reizender, zwar bekannter, aber immer wieder gern gehörter Lieder, unter denen das Umlauft'sche „Schläfst du, süßes Liebchen" gewiß eins der schönsten war. Die Dame hat eine liebe, reine, frische Stimme, in allen Lagen voll entwickelt und gleichmäßig ausgebildet, der ganze Mechanismus functionirt spielend, sie phrasirt tadellos und giebt jeder Stimmung des Componisten den ganzen und reinen Ausdruck." Ferner bemerkt das „Großenhainer Tageblatt" über die Sängerin bei Gelegenheit eines Concertes des Richard Wagner-Vereins in Großenhain: „Die Sängerin des Abends, Frau Dr. Börner-Leipzig, hielt sich bei Durchführung ihres Parts durchaus auf der Höhe der Leistungen der mitwirkenden Herren. Die Angehörigen des Richard Wagner-Zweigvereins hatten bereits das Vergnügen, die Dame hören zu dürfen, und damals schon ward auch die Kritik dem schönen Können und den guten Stimmmitteln der Künstlerin gerecht."

Dr. R. Börner, Albert Lortzing in Detmold, Pyrmont, Münster und Osnabrück. Zweite Auflage. Detmold, Verlag von Karl Bergmann. Preis 50 ₰. Die Broschüre, in erster Auflage als Festschrift zu der im Juni in Pyrmont veranstalteten Lortzingfeier erschienen, behandelt eine Periode im Leben des Componisten, die bisher in der Literatur nur kurz abgefertigt wurde, nämlich die Jahre 1826 bis 1833, in denen Lortzing als Sänger und Schauspieler in oben genannten Städten engagirt war und die Grundlagen zu seinem späteren Schaffen legte. Erinnerungen, die der Verfasser an Ort und Stelle sammelte, und namentlich zahlreiche, bisher unbekannte Briefe Lortzing's gewähren einen interessanten Einblick in sein damaliges Geistesleben und geben ein klares Bild von dem Charakter des als Mensch und Künstler gleich hoch stehenden Meisters. Für alle Lortzing-Verehrer gewiß eine willkommene Gabe!

Bücherbesprechungen.

Zu guter Letzt, vier Erzählungen von C. Beyer, Preis brosch. 3 ℳ, geb. 4 ℳ. Verlag von Fr. Bahn in Schwerin i. M. Der unter den Weihnachtsbüchern des vorigen Jahres befindliche Roman „Die alte Herzogin" von dem eben genannten Autor gab mir schon Gelegenheit, auf die Schaffensweise des Letzteren als auf eine außerordentlich wirksame, speciell das Gemüth in wohlthuender Weise anregende zu bezeichnen. Die oben genannten Erzählungen bestätigen nicht nur mein damaliges Urtheil, sondern veranlassen mich zu noch wärmerer Empfehlung der Beyer'schen Werke. Letztere besitzen vor Allem und in auffallend reichem Maße das, was unserer modernen Literatur fast ganz abgeht: den Reiz und den Werth des Haus-, des Volksbuches. Des Buches, das dem Verständniß aller Glieder der Familie, Jung und Alt, und aller Schichten des Volkes, Vornehm und Gering, angepaßt ist. Beyer's phantasie- und gemüthvolle Darstellungsweise fordert nicht die Grübeleien des zersetzenden Verstandes heraus, nicht die complicirten Stimmungen des Gefühlsschwelgers, sondern wendet sich lediglich an das schlichte Fühlen und Denken des noch natürlich gearteten Menschen. Beyer bekleidet ein Pfarramt in einem kleinen mecklenburgischen Städtchen, daher mag seine intime Kenntniß primitiver, ursprünglicher Seelenäußerungen und im besten Sinne volksthümlicher Anschauungen stammen. Sein seelsorgerisches Amt auch mag ihn belehrt haben, mit prägnanter Sicherheit die Gefühlsseiten im Innern seiner Leser in Schwingung zu versetzen. Sonst aber kommt der Geistliche dem Schriftsteller nicht ins Gehege: die Werke Beyer's lassen des Verfassers gläubigen Standpunct ahnen, kein frömmelndes Wort aber, kein pastorales Pathos macht sich aufdringlich bemerkt. Stets giebt sich Beyer als ein trefflicher, temperamentvoller Erzähler, dem überall der richtige Ton zu Gebote steht, um den Leser in Stimmung zu versetzen, der auch seine gefühlvollsten Erzählungen mit Hülfe eines unwiderstehlichen Humors frei vor sentimentaler Verwässerung bewahrt. Auch sein Sinn für künstlerische Form und Beschränkung verdient helles Lob, wenn eine Fülle von Stoff biegt z. B. die erste der oben genannten Erzählungen „Bruderblut". Wie geschickt ist aus dem ursprünglichen Dorfidyll das gewaltige Weltbild von dem Bruderkrieg zwischen Oesterreich und Preußen entwickelt, welche reiche Fülle von Gedanken und Empfindungen strömen aus diesem Werke auf den Leser ein, wie ist das Ganze von solchem Stimmungsreiz, solch innerlich packender Gewalt, daß man sich des ergreifenden Eindruckes nicht entziehen kann, wie viel ergötzlichen Humor aber auch strahlt es aus. Wem bei dieser Erzählung Thränen kommen, Thränen der Rührung, Thränen des Lachens, der braucht sich ihrer wahrlich nicht zu schämen. Der Band enthält außerdem noch drei Erzählungen, die nicht ganz so bedeutend wie die erstgenannte sind, aber auch als die erfreulichen Gaben eines starken und gesunden Talentes Werthschätzung fordern und verdienen. M. Uhse.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik.
Weltausstellung Paris 1900
Grand Prix (Höchste Auszeichnung)
für Flügel u. Pianinos.

Akadem. u. andere Bücher kaufen u. liefern Krüger & Co., Kurprinzstr. 12. Kataloge gratis.

Bei Erkältungen, Catarrh, Heiserkeit, Trockenheit des Halses wirken schleimlösend: Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen à Schachtel 80 Pfg. in der Engel-, Mohren-, Löwen-, Linden-, Albert-, Salomonis-, Hirsch- und Hof-Apotheke zum weißen Adler; Borna: Löwen-Apotheke.

Caligraph und Densmore
Die ersten Schreibmaschinen der Welt. — Preislisten frei.
Farbbänder — Kohlenpapier — Zubehör für Cyclostyle und Mimeograph
Unterricht — schriftl. Arbeiten — Vervielfältigungen — amerik. Schreibtische
United Typewriter & Supplies Co. Leipzig, Grimmaischer Steinweg 20.

FERRAL
Wäsche (Marke Hammer) u. Socken
gesündeste, beste, praktischste Bekleidung.
Fast überall erhältl. Engros bei den alleinigen Fabrikanten Gebrüder Frank, Leipzig, Brühl 7, I. Lagerbesuch erbeten.

Brechdurchfall Von ärztlichen Autoritäten glänzende Erfolge erzielt mit „Sanatogen". Zu haben in Apotheken und Drogerien. Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

F. A. Schütz
Königl. Hofmöbelfabrik
Ausstellungshaus
vollständiger Wohnungseinrichtungen
Grimmaische Str. 10.

Ventoline dark Cylinderöle
von höchstem Flamm- und Brennpunct,
für Dampfmaschinen mit Ueberhitzern speciell geeignet, empfehlen in erprobten Qualitäten
Z. Köhler's Wwe & Sohn,
Chemische Fabrik, Einfuhr ausländischer Oele, L.-Plagwitz.

Rosens Russ. Cigaretten
nur echt, wenn mit Firma Rosen Nachfolger.
[illegible] Grimmaische Strasse 13.
Oscar Wolf, Nürnberger Strasse 18.
D. Rosen Nachfolger, Brühl 61.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2935. Königsplatz 7: 3575.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder liefert unter Garantie Welt-Adressen-Verlag Emil Reiß, Leipzig. Katalog gratis. Fernspr 3229. Telegr.-Adresse: „Weltreiß-Leipzig".

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2) und die **Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Creditanstalt, part. im Laden), beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- u. Festtags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Anschluß und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.; b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz u. Leipzig-Meuselwitz) Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in d. kgl. Bahnhofs-Inspection.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein, Blücherpl. 1. Unentgeltliche Auskunftsertb.: Wochent. 9-12 u. 3-6½.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochentags 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.

Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Straße Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. von 3—6. Die Bücher-Ausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek. Der Lesesaal ist geöff. tägl. 10—1, außerd. Dienstags u. Freitags 3—6, Mittwochs u. Sonnabends 4—8; die Bücherausgabe Mittw. u. Sonnab. 4—7, an d. übr. Tag. 11—1.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I): Bücherausgabe u. Benutzung des Lesesaals v. 9—12 u. 3—7 U. Vorlegung der Patentschriften v. 9—12 u. 3—7 U. ebenda.

Volksbibliothek II. (Schillerstr. 9, p.) 7½—9¼ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Kramerstr. 4, I., geöffn. Mittw. u. Sonnab. v. 2½—4½. Lesehalle v. 2½—8 U. geöffn.

Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—7 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien und Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Eutritzsch. „Volksbureau". Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- u. ähnl. Sachen Elsterstr. 14, p. l. Geschäftsz. 5½—7½, Sonnt. 11—1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintr. Sonntags, Mittwochs, Freitags frei, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 ₰, an Meßsonntagen 25 ₰.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Meßsonntagen 25 ₰. Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jed. Sonntag v. 11—1 Uhr d. Publicum unentgeltlich geöffn. Zugang v. d. Universitätsstr., Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 ₰. Kinder 10 ₰.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Krieger-Veteranen i. „Tivoli", Zeitz. Str. 32. Geöffn. alle Wochent. v. 8-1 u. 3-6.

Histor. Museum d. Völkerschlacht u. St. Napoleons I. (8000 Nrn.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Tägl. von früh geöffn.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder v. 1813. Interess. Samml. von Erinnerungen an d. Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr., im Dobel'schen Hause, neb. d. Leipzig. Bank. Geöffn.: Wochentags 9—7, Abds. elektr. Beleucht., Sonn- u. Feiertags 11—2 U.

Gemälde-Ausstellung Wittenzwey-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufgang Ritterstr. 1—3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—3 Uhr Nachmitt. geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt, Deutsches Buchgewerbemuseum. Wochentäglich von 9—6 Uhr, Sonntags von 11—6 Uhr geöffnet. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 11—3 Uhr und Abends von 7 bis 10 Uhr, sowie Sonntags von 11—6 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der „Credit- & Sparbank", Schillerstr. 6. (Mindest-Jahresbeitrag 50 ₰).

Geschäftsstelle des **Deutschen Patrioten-Bundes** zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: Rathhausring 11, pt. I. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. Promenadenring. Reichhaltig und schön, ca. 400 Aussteller. Täglich geöffnet. Eintritt 10 ₰.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Panorama St. Privat m. Diorama geöffn. v. früh 8 bis 9 Uhr Abds.

Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

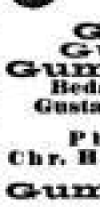
Zoologisches Museum, Thalstr. 33, geöffnet jed. Mittwoch v. 2—4 Uhr.

Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Technische Gummi-Waaren, Treibriemen aller Art, **Asbest-Fabrikate.**
Robert Kolm, Leipzig, Querstrasse 31. Telephon 1597.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger),
Gummi-Regenröcke empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Schuhe und -Stiefel in vorzüglichen Qualitäten.
Gummi-Haushaltungs- und Badegegenstände.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.



Stahl aller Art.
Seebohm & Dieckstahl Ld., Leipzig,
Friedrich-List-Strasse 15, Fernsprecher 693,
liefern vom Lager:
Dannemora-Tiegel-Gussstahle
eigener Fabrikation
(eingeführt seit 1865),
Bleche, Drähte, Martin- und Bessemer-Stahle, comprim. Wellen etc. etc.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Georgi-Ring 2, am Neuen Theater.

Photographische Apparate
Chr. Harbers, Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Gummi-, Guttap.- und Asbestfabrikate, Treibriemen aller Art
billigst bei *Gustav Waage,* Ranst. Steinweg 6. Tel. 5187.

Wärmeschutzmasse
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.
Fernsprecher 5411.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, A.-G., Salzgässchen 1. Tel. 7126.

J. F. Fuchs, Glockenstr. 11, Teleph. 1585.
Treibriemenfabrik u. Kraftbetrieb.

Alois Paul Hentschel, Plagwitzer Strasse 21.
Technische Gummiwaaren. Asbest. Treibriemen, Dampfschläuche, Pumpenklapp., „Klingerit"-Platte, „Siderosthen" — Anstrichfarbe für Eisen u. Cement.

EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG
19 GEORGIRING 19
WERKZEUGSTAHL MARKE DANNEMORA (EDE) — WERKZEUGSTAHL MARKE DANNEMORA (EDS)
EDUARD DÜNKELBERG — Stahl aller Art — LEIPZIG & BERLIN NW.
Silberstahl, Stahldrähte, Stahlbleche — Profilstahl, Bandstahle, Raffinirstahle
SIEMENS-MARTIN- UND BESSEMER-STAHLE etc.
Original comprimirte blanke Stahlwellen
Permanente Lagerbestände ca. 1000000 Kilo

Neues Theater.

Donnerstag, den 22. November 1900.
Anfang 7 Uhr.
(317. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün.)
Rosenmontag.
Eine Officierstragödie in 5 Acten von Otto Erich Hartleben.
Regie: Regisseur Hänseler.
Personen:

Gertrude Reimann	Frl. Rocco.
Hugo von Marschall, Oberleutnants	Hr. Walter.
Harold Hofmann, Oberleutnants	Hr. Taeger.
Peter von Ramberg, Oberleutnants	Hr. Greße.
Paul von Ramberg, Oberleutnants	Hr. Otto.
Ferdinand von Grobitzsch, Oberleutnants	Hr. Körner.
Moritz Dieserberg, Leutnants	Hr. Hänseler.
Hans Rudorff, Leutnants	Hr. Feistel.
Benno von Kleritz, Leutnants	Hr. Huth.
Franz Glahn, Leutnants	Hr. Greiner.
Fritz von der Leyen, Fahnenjunker	Hr. Luidde.
Dr. Friedrich Meitzen, Stabsarzt	Hr. Krause.
Der rangälteste Hauptmann	Hr. Berger.
August Schmitz, Commerzienrath	Hr. Ernst Müller.
Liebemann, Sergeant und Ordonnanz	Hr. Schmiedecke.
Drewes, Ordonnanz	Hr. Schröder.
Heinrich Rettelbusch, Bursche von Rudorff	Hr. Proft.
Joseph Wochewiosk, Bursche von Glahn	Hr. Heinrich.

Officiere, Fähnriche, Fahnenjunker und Ordonnanzen.
Die Handlung spielt in einer rheinischen Garnison.
Nach dem 2. und 4. Act finden längere Pausen statt.
Mit ärztlichem Attest beurlaubt: Herr Searle.

Schauspiel-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parquet 3 ℳ, II. Parquet 2 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰, Mittelplatz, Stehplatz 60 ₰, Seitenplatz 60 ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr. Vor-Verkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Spielplan. Freitag, den 23. November (318. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth): **Martha.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Donnerstag, den 22. November 1900.
Anfang ½8 Uhr.
Die Afrikareise.
Operette in 3 Acten von M. West und Richard Genée.
Musik von Franz von Suppé.
Regie: Regisseur Unger. — Direction: Capellmeister Meyer.
Personen:

Titania Fanfani	Fr. Wolff.
Fanfani Pascha, ihr Oheim	Herr Kerntreuter.
Mirabillo, ein Europäer	Herr Suffiüll.
Antarsid, ein Maronitenfürst	Hr. von dem Bruch.
Tessa, Putzmacherin aus Palermo	Frl. Linda.
Buccametta, ihre Mutter	Frl. Bale.
Pericles, Hôtelier in Cairo	Herr Heine.
Sebil, eine abessynische Sclavin	Frl. Parbs.
Hosch, Hausknecht bei Pericles	Herr Schamm.
Ein Muezzin	Herr Markwart.
Ein Maronite	Herr Keller.
Ein Lastträger	Herr Renner.
Erster Gaïs	Herr Schröder.
Zweiter Gaïs	Herr Waldau.
Erster Hôteldiener	Herr Leisner.
Zweiter Hôteldiener	Herr Bärwinkel.

Maroniten, Hôteldiener. Gäste bei Fanfani-Pascha. Sclavenhändler. Sclaven. Tänzerinnen. Arabisches Volk.

Ort der Handlung: 1. Act: Im Hôtel „Pharaone" in Cairo. 2. Act: Auf Fanfani-Pascha's Landsitz am Nil. 3. Act: In der Wüste. Zeit: Gegenwart.

Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Texte à 50 Pfg. an der Casse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise.

Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰, Parquet 2 ℳ 75 ₰, Proscenium-Loge: (Platz) 2 ℳ 75 ₰, Kleine Proscenium-Logen, à Loge 11 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰, Stehpl. 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰, I. Rang-Logen: (Platz) 2 ℳ 20 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, II. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 25 ₰, III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tages-Casse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pfg. Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Spielplan. Freitag, den 23. November: **Die strengen Herren.** Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Battenberg-Theater.

Donnerstag, den 22. November, Abends 8 Uhr:
Aschermittwoch.
Schwank in 3 Acten von Fischer u. Jarno.
Morgen: **Die Waise von Lowood.** Schauspiel von Birch-Pfeiffer.

Gürtel-Taschen
in reicher Auswahl.
Sämtliche Reise-Artikel
und Neuheiten hochfeiner Lederwaren.

Moritz Mädler
8 Petersstrasse 8
Höchste Auszeichnung
Königl. Sächsische Staatsmedaille
für bisher unerreichte Vollkommenheit in der Fabrikation
feiner u. praktischer Lederwaren u. Koffer.

Urkunden-Mappen
unentbehrlich für Jedermann.
Schul-Artikel
als Ranzen, Mappen, Taschen, Frühstücks-Täschchen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Städtisches Kaufhaus.

Heute Donnerstag, den 22. November, Abends 7½ Uhr

Liederabend

Adrienne Kraus-Osborne

unter Mitwirkung des Herrn **Carl Prohaska.**

Programm:

Schubert: Suleika I. Lachen und Weinen. Erscheinung. Wachtelschlag. **Brahms:** Mädchenlied. Dort in den Weiden. Immer leiser. Tambourliedchen. **Hugo Wolf:** Verborgenheit. Rath einer Alten. **Wagner:** Schmerzen. Schlaf ein. **Clavier-Soli:** a. Ballade v. **Brahms.** b. Novellette v. **Schumann.** c. Intermezzo v. **Prohaska.** d. Impromptu v. **Schubert. Cornelius:** Veilchen. Im Lenz. Drei Weihnachtslieder. **Scotch songs:** a. Robin Adair. b. Gin a body. **Bononcini:** Deh più a me. **Paisiello:** Chi vuol la zingarella.

Karten à 4, 3 und 2 Mk. bei C. A. Klemm (9—1, 3—7).

Kunsthalle P. H. Beyer & Sohn,

Schulstrasse 8.

Im Oberlichtsaal:

Ausstellung künstlerischer Photographien.

Collectiv-Ausstellung von Scherrebeker Handwebereien.
Orig.-Zeichnungen für Buchschmuck und -Illustration von **E. M. Lilien-Berlin.**

Eintritt 50 ₰. — Jahreskarte, gültig für d. Inhaber und dessen Angehörige bis 30. September 1901, ℳ 4.—.

196. Auction im städtischen Leihhause.

Bis auf Weiteres alle Wochentage von 9—3 Uhr.

3 Laubsäge-Kataloge enthaltend 3277 Abbild. über alle Laubsäge- und **Kerbschnitz-Utensilien** u. 1½ □m Laubsäge-Holz liefern wir gegen Einsendung von Mk. 2.— franko.
Brandmal-Apparate Utensilien, Vorlagen ꝛc. liefern zu außergewöhnlich billigen Preisen. Illustr. Preisliste postfrei.
G. Schaller & Co., Konstanz, Marktstätte 3.

Meiningen.
Hôtel Sächsischer Hof.

Eröffnung 15. October.

Altrenommirtes Haus, vollständig umgebaut und vergrößert, mit allem Comfort der Neuzeit versehen, elektr. Licht, Centralheizung, großes Vestibül, eleganter Speise- u. Lesesaal, hält sich dem geehrten reisenden Publicum, insbesondere den Herren Geschäftsreisenden, bestens empfohlen. Zimmer incl. Frühstück bereits von ℳ 2.25 an. In dem zum Hotel gehörigen Restaurant vorzügliche Küche zu kleinen Preisen, ff. Weine u. Bier vom Faß.

C. Faulmann,
Besitzer des Grand Hôtel „Kurhaus", Oberhof.

Tanz-Unterricht
von Gust. Preller.

Geehrten Familien, sowie jungen **Damen u. Herren** zur gefl. Kenntniß, daß ich am **24. Novbr.** einen **neuen Cursus** mit **mäßigem Honorar** eröffne. **Privatstunden,** besonders für **Walzer und Contre,** ertheile zu jeder beliebigen Zeit. An einem **Nachmittags-Cirkel** können **Damen u. Herren sofort** theilnehmen. Gefl. Anmeldungen nehme von 11—6 Uhr Grimmaische Straße 22 und Abends von 7—10 Uhr Königstraße 7 entgegen.

Die so beliebt gewordenen

Münchener Loden-Joppen für Knaben

von 7—14 Jahren, gleich praktisch für **Haus u. Garten** wie für **Schule, Tummelplatz** ꝛc., **flott, kleidsam, dauerhaft** und **wohlfeil** (10 ℳ), sowie **Knaben-Schul- und Radfahr-Anzüge, Loden-Pelerinen** und **Knaben-Havelocks** empfiehlt

Emil Schimpke,

Königlicher Hoflieferant,
Neumarkt 42, Eckhaus an der Schillerstraße, gegenüber der Sächsischen Bank.

J. Kahle, Windmühlenstrasse 42.
Ofenspecialgeschäft, Kochmaschinen- und Herdfabrik.

Hauptniederlage von Gebr. Gienanth. Amerikanische und Irische Oefen. **Petroleumöfen,** vollständig geruch- und gefahrlos.

Elegante
Herren-Hüte.

Nur renommirte, bestbewährte deutsche und ausländische Fabrikate.

Julius Müller
Hoflieferant,
Petersstrasse 37.

Alle in hiesigen und auswärtigen **Concerten** zum Vortrage gebrachten Musikalien liefert leihweise und käuflich billigst die Musikalienhandlung von
Paul Zschocher, Neumarkt,
Städt. Kaufhaus, Eingang Kupfergasse.

Versteigerung.

Donnerstag, 22. Novbr., Nachm. 2 Uhr w. Windmühlenstr. 14 **feinste Kleiderstoffe, Leinen-Bettbezüge, Barchent, 60 Bilder u. Verschied. meistbietend versteigert,** wozu Interessenten einladet
H. Münch, Auctionator.

Versteigerung.

Freitag, den 23. Novbr., von Nachm. 2 Uhr an werden im Lagerraum der Speditionsfirma Bieler & Kind hier, Gerberstraße Nr. 5
40 Kisten echter Portwein,
à 12 u. 30 Flaschen, kistenweise meistbietend versteigert, wozu Interessenten einladet H. Münch, Auct.

Wichtig für Händler und Wirthe!
Cigarren-Auction.

Freitag, d. 23. Nov., früh 11 Uhr kommen b. Spediteur Reilstraße 9 lagernde **3 Kisten Cigarren,** ca. 10 Mille in 4 Sorten, in größeren Partien zur Versteigerung.
H. Müller, Auct., i. Fa. Pohle, Brühl 8.

Möbel-Auction heute 10 Uhr Windmühlenstraße 14.

Auction. Möbel, ganze Nachlässe, Waarenläger, Concursmassen, Restbestände, div. Gegenstände werden bei billigster Unkostenberechnung zum Verauctioniren übernommen. Gefl. Offerten erbeten unter U. 27 an die Exped. d. Bl.

Damm Emilienstr. 46, III. Sprechzeit: 9-4 u. 6-8 Uhr.
Spec. f. Geschlechts-Hals-Hautkrankheiten, Harnröhren- und Unterleibsleid., Syphil., Impot. Ausw. brieflich.

Bei Krankheiten,

zumal wenn der **Harn trübe gelassen** wird, versäume Niemand, denselben **chemisch-mikroskopisch** untersuchen zu lassen. Sämmtliche durch **Ausscheidungen von Eiweiß, Zucker, Fettsäure, Harnsäure, Gallensäure, Schleim, Faserstoffe, Blut, Eiter, Sperma, Kalken, Harnstoff, Schwefelwasserstoff, Gallenfarbstoffen, Blasen- u. Nierensteinen** u. verschiedenen anderen **festen Bestandtheilen** bedingten **Erkrankungen** werden sicher erkannt und beseitigt. **Krebspartikel u. Tuberkelbacillen** werden ebenfalls nachgewiesen. Der **ganze erste Morgenharn** ist erforderlich.
Fr. Bernh. Franz,
Leipzig, Blücherstraße Nr. 11.
Sprechzeit von 8—12 u. 4—8, Sonntags von 8—12.

Rothe Nasen

behandelt schmerzlos mit Elektricität (Brosch. versch. 20 ₰) ohne Hautverletzung **W. Kühn,** Elektrotherapeut, **Leipzig,** Liebigstr. 8, II.

Fr. verw. **Dr. med. Grössel,**
Fußoperateurin nach M. Grimmertscher Methode.
Thomasring 3e, part.
Sprechzeit 10—12 und 2—5 Uhr.
Besuche 8—10 u. nach 5 Uhr.

Masseuren, spec. Kopf- und Gesichtsmassagen, empfiehlt Sidonienstraße 13, II.

C. R. Heinrich,
ärztlich geprüfter **Masseur,**
langjährige, ausländische Erfahrung.
English spoken.
Sprechst 8—10, 1—3, 6—8 U. Sonnt. 9—12 U.

Aerztlich geprüfte Masseuse empfiehlt sich Hohe Straße 25, II.

Aerztl. gepr. Masseuse empfiehlt sich Gr. Fleischergasse 1, II. r.

Masseuse, ärztlich geprüft, empfiehlt sich **Kramerstraße 7, part. r.**

Aerztl. gepr. Masseuse aus Wien **Hainstr. 21, C, II, l.**

Massage, gep., Hohe Straße 22, part.

Aerztl. gepr. Masseuse Elisenbergerstr. 40, I. rechts

Massage Nürnberger Straße 58, part.

Empf. sämmtl. Artikel
z. Wochen- u. Krankenpflege.
Frau A. Graf, Nicolaistraße 4.

Chapison's

Kaufmännisches Unterrichts-Institut
Thomasring 3.
Einfache und doppelte, italien., amerikan. Buchführung. Schönschreiben. Stenographie.
Für Maschinenschreiben stehen **16 erstklassige** Schreibmaschinen zur Verfügung.
Damen-Kurse · Herren-Kurse

Rackow,

Universitätsstraße 4.
Für Herren und Damen. Ausbild. z. Buchh., Corresp., Cassir., Stenograph., Maschinenschreib. Auskunft u. Prospect kostenlos.

Tachy, Windmühlenstr. 25 u. Hainstr. 8, I., lehrt Buchf., Schönschr., Stenogr., Maschschr. à 10 ℳ

Wirth, Petersstraße 31, I. Buchf., Rechn., Corresp., Schönschr., Maschinenschr. ꝛc. à 10 ℳ Prospect fr.

C. Schmidt,

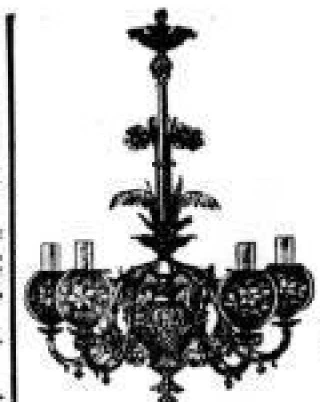
Markt 9.
Schönschnell Curse f. Herren, Damen. schreiben, Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben. Beg. jederz. Prosp. frei

Sprach-Institut

The Etienne College of Languages
Beethovenstr. 9, I., früh. Kl. Burggasse genannt.
Prospect frei!

Englisch, französisch, italien., russisch, böhm. Unt. Gustav Adolph-Str. 57, I. I.

Français par dame de Genève Weststr. 79, II.



Gas-Kronen,
Gas-Hängelampen,
Speisezimmer-Kronen,
Gaskocher sowie
Petroleum-Lampen

aller Art, empfehlen in reichhaltigster Auswahl

Schubert & Sorge,

Grimmaische Str. 5. I. Aufgang Reichsstr.

Wegen beabsichtigten Geschäftsverkaufes

infolge Verheirathung habe ich, um mein **Waarenlager** schnell zu **verkleinern,** bis auf Weiteres meine **ohnedies schon außergewöhnlich billigen Preise noch wesentlich ermäßigt** und mache hiermit meine werthe Kundschaft auf die **selten günstige Einkaufsgelegenheit** ergebenst aufmerksam.

Gretchen Biering,
Thomasgasse 7, I.

Handschuh-Special-Geschäft.

Wer **W**eise **W**ählt **W**eidlichs

amerikan. echten **Goldfüllfederhalter.**

Das Beste und Billigste, mit 14karat. Goldfeder mit Iridium-Spitze, in Spitzenbreite: Fein — Mittel — Breit. Anerkannt zuverlässigstes System. **Stück Mk. 3,50,** mit extrastarker Goldfeder Stück **Mk. 6, 9, 10, 11 bis 20 Mk.** Tasche 50 Pfg. Portofr. Zusendung. Illustr. Katalog auf Verl. kostenlos.
G. Schaberow, Berlin C., Gertraudtenstr. 25.
Generaldepot amerikanischer Goldfüllfederhalter und Goldfedern.

Wir beehren uns hierdurch zur Kenntniß zu bringen, daß wir den **Allein-Vertrieb** unseres von ärztlichen Autoritäten aufs Wärmste empfohlenen

Schloss Gaensefurther Sauerbrunnen

für Leipzig und Vororte
Herren Neugebauer & Riedel,
Leipzig, Windmühlenstraße 46, Tel. 3453,
übertragen haben.
T. von Trotta'sche Brunnenverwaltung
Schloss Gaensefurth bei Hecklingen in Anhalt.

Höflichst bezugnehmend auf obige Annonce halten wir uns zur Lieferung des **renommirten Gaensefurther Schlossbrunnens** angelegentlichst empfohlen. — Gleichzeitig bringen wir unsere ff. **gepflegten** div. **hiesigen** und **echt bayer. Biere** in **Flaschen** und **Syphons** in empfehlende Erinnerung. Hochachtungsvoll
Neugebauer & Riedel.
Tel. 3453.

In jedem Garten

giebt es im Herbste eine Menge Arbeiten zu verrichten, als das Eindecken der Rosen, Schneiden der Gehölze, das Umstürzen der Rasenflächen u. s. w.
Hierzu empfehlen sich bei billigsten Preisen
O. Neumann & Co., Landschaftsgärtnerei,
Leipzig-Lindenau.
Wir übernehmen auch noch Gärten zu dauernder Instandhaltung auf Jahresrechnung.

„Rondolin"
(Patentirt in England.)

Bester und billigster Ersatz für Würfelzucker!

Für **10 Pfg.** Rondolin ersetzt ca. 1 Pfund Würfelzucker.

Vereinigt die Vorteile von Zucker und Süsstoff.

Erhältlich in **Dosen** à 25 ₰, zum Nachfüllen in **Packeten** à 5, 10, 20, 50 ₰ und 1 ℳ in den **Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen.**

Wichtig für jede sparsame Hausfrau!

Ueberall erhältlich wo Plakate. **Engros d. Victor Heyd, Südstr. 73, Leipzig.**

Tanzunterricht
erth. zu jeder Tageszeit, a. Sonnt.
Herm. Papst, Braustraße 25.

Detectiv- u. Ausk.-Institut „Favorit" Hainstraße 25, I. Prosp. frei.

Bestorganis. Internationales
Detectiv- u. Auskunfts-Inst. Neumarkt 1 u. Brühl 5. Prosp. frei.

Bücher- Revisionen, Abschlüsse, Einrichtungen etc.
Rud. Schneider, Sternwartenstr. 4.

Buchführg., Einrichtg., Abschl., Revis., fm. Rath discret d. **Gretschel,** Elisenstr. 50, II.

Piano-Reparatur-Werkstatt,
Stimmungen.
Willy Schleiffer, Zeitzer Str. 34.

Clavierstimmer Ed. Steinecke, Reichsstr. 10, III

Vernickelungen aller Art
Zeitzer Straße 35.
Sauber — schnell — billig.

Laden-, Contor-, Wohnzimmer-Einrichtungen

fertigt in jeder gewünschten Stilart gut und preiswerth **Moritz Gaudlitz,** Tischlerei, **Leipzig-Neuschönefeld,** Gustav Harkortstraße 5 7, h. I. Mit **Zeichnungen** und **Kostenanschlägen gern zu Diensten.**

Dampfbett federnreinigungsanstalt **Berliner Straße 10.**

Herrenkleider w. gut repar., gränd., gewendet. **Schmidt,** Schneider, Neumarkt 14, IV.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 9, I. **A. Dachs.**

Frack- u. Gesellsch.-Anzüge verleiht **H. Uhlitzsch,** Universitätsstr. 3.

Ruhe

erhalten Sie sofort bei Gebrauch von echten **M. L. Böttger's**
Hustentropfen.
Dieselben heilen in kurzer Zeit Influenza, Husten, Keuchhusten, Einathmungen, Heiserkeit, Asthma, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, chronische Katarrhe. Nur echt in Flaschen à 50 ₰ u. 1 ℳ mit dem Namenszug *M. L. Böttger*
zu haben in **Leipzig** in der **Hofapotheke,** Hainstr. u. **Salomonisapotheke,** Grimmaische Str.

Anisöl 2 Tropfen, Salmiak 0,5 g, Wasser 3,0, Fenchelhonig 3,0, ... 3,0, Pimpinelltinctur 4,0, Kampfer 0,5 g.

Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes.

Alleiniger Vertreter für Leipzig und Umgegend.

Leipzig-R., Rathhausstr. 52.

Telephon 219.

Verfüge gegenwärtig über eine größere Anzahl **auswärtiger Wagen** und empfehle solche zu **Rücktransporten,** und zwar:

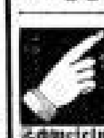
1 Wagen nach **Berlin,**
2 „ „ **Dresden,**
2 „ „ **Chemnitz,**
1 „ „ **Frankfurt a. M.,**
1 „ „ **Hamburg,**
1 „ „ **Gotha,**
1 „ „ **Wiesbaden,**
1 „ „ **Annaberg,**
1 „ „ **Zschopau,**
1 „ „ **Magdeburg,**
1 „ „ **Hanau,**
1 „ „ **Weimar,**
1 Wagen von **Plauen i. V.,**
1 „ „ **Torgau,**
1 „ „ **München,**
1 „ „ **Danzig,**
1 „ „ **Königsberg i. P.,**
1 „ „ **Chemnitz,**
1 „ „ **Reichenbach i. V.**

Auf meine **massiven Lagerspeicher, helle, trockene Räume zur Aufbewahrung von Mobilien,** mache noch besonders aufmerksam.

Alle Puppenreparaturen

gut u. billigst. Großes Lager v. **f. Puppen, -Kleidern, -Wäsche, -Schuh., -Strümpfen. Puppen-Bazar,** Gewandgäßchen.

Puppen-Reparaturen schnell und billig Münzgasse 18, part.



Flechten,
Hautausschlag treten immer beim Gebrauch schlechter Seifen auf. Darum benutzen Sie allein **Dr. Kuhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife 50 u. 80.— Kuhn's Enthaarungspulver,** giftfrei, ist das Beste. **Frz. Kuhn,** Kronenparf., Nürnberg. Verlangen Sie ausdrücklich den Namen Kuhn. Hier in der **Börsenapotheke,** Hallesche Str., **Hofapotheke,** Hainstr., En gros, **Johannisapotheke,** Dresdner Str., **F. G. Loß,** Parf., Thomasg., **C. H. Dormann,** Fris., Neumarkt, **Br. Schultze,** Fris., Grimmaische Straße, **J. Schneider,** Centraldrog., **P. Gutzmann,** Ecke Zeitzer u. Emilienstr., **Hirschapotheke,** Ecke Nürnberger Str., **Engelapotheke,** Markt, **E. Stuck Nachf.,** Drog., Petersteinweg, **Henkel,** Seifengeschäft, Kurprinzstr., **Apoth. P. Riese,** Hohenzollerndrog., Schulstraße, **L. Kant Nachf.,** Drog., Promenadenstraße, **E. Spaarmann,** Drog., Bayerische Straße, **W. Maudrich, H. F. Rivinus,** Grimm. Steinweg, **G. Klemm,** Fris., Bayerische Str.

O. H. Meder.
optisches Institut.
Markt 11, gegenüber dem Rathhause,
empfiehlt seine mit **extrafeinen Gläsern** versehenen Fabrikate **elegant und solid** gearbeiteter **Klemmer**

in Stahl	von ℳ	2 an,
„ Nickel, fein polirt,	„ „	3 „
„ Gold, plattirt,	„ „	6 „
„ Gold, massiv	„ „	12 „

Preislisten frei. — Telephon 2440.

Zurückgesetzte Tischtücher, Servietten,

Kaffee-Decken, Handtücher u. Wischtücher.

Einzelne Damast-Tisch- u. Theegedecke

für 6, 8 u. 12 Personen.

5 Neumarkt 5 **E. Meding** 5 Neumarkt 5.

Damen-, Tändel- u. Wirthschafts-Schürzen,

weil Reise-Muster, weit unter Preis.

Reizende Neuheiten in Damen-Schürzen zum Besticken à Mk. 1,50.

Weisse und bunte Kinder-Schürzen in enormer Auswahl.

„Taberna“

Katharinenstrasse 2, am Markt,

Weingrosshandlung,

gegründet 1873,

Besitzer:

Reinhold Ackermann.

Tarragona, roth, herb: 1,10 ℳ, bei 25 Flaschen 95 ₰

Tarragona, roth, süss: 1,25 ℳ, bei 25 Flaschen 1,10 ℳ

Tarragona, weiss, weiss mild, à Flasche 1,25, à Flasche 1,50.

incl. Glas.

(Diese Qualitäten sind **Magenleidenden** ganz besonders zu empfohlen.)

Rhein- u. Moselweine, Bordeaux

(aus den hervorragenden 1892/1893er u. 1895er Ernten), verschiedene **spanische und portug. Weine.**

Altes Lager von

Rum, Arac, Cognac, Vermouth di Torino.

Altbekannte, volksthümlichste

Weinstuben.

Verkaufsstellen:

Julius Hoffmann, Petersteinweg 3.
A. M. Kretzschmar, Zeitzer Str. 43.
Traugott Gebhardt, Grimm. Stnw. 4.
Reinhold Hunger, Turnerstr. 29.
Gebrüder Fetzko, Königstr. 14.
Curt Wege, Davidstrasse 7.
J. G. Dorn, Colonnadenstrasse 24.
Clara Mehnert Nachf., Nürnb. Str. 27.
Theodor Brossmann, Gohlis.
Anna Peuckert, Connewitz, Leipz. Strasse 19.
Hermann Stöckert, Volkmarsdorf, Eisenbahnstrasse 113 B.
Gustav Walther, Lindenau, Aurelienstrasse 24.

verwendet stets
Dr. Oetker's Backpulver à 10 ₰
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker à 10 ₰
Dr. Oetker's Pudding-Pulv. à 10-20 ₰
Dr. Oetker's Gustin 15, 30, 60 ₰
Dr. Oetker's Kochrecepte gratis

vorräth. in den besseren Geschäften jeder Stadt.

Engros:

Aumann & Co., Neumarkt 12,
Robert Börner, Czermak's Garten 9,
Paulus Heydenreich, Weststraße 39,
Louis Kaul Nachf., Promenadenstraße 7,
Gebrüder Lodde, Hallesche Straße 12,
Lerche & Co., Lörnerstraße 48,
Gustav Markendorf, Grimm. Straße 31,
H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 11,
Theuerkauf & Scheibner, Zeitzer Str. 11.

Vertreter:

Holzapfel & Bläbner, Jacobstraße 5.

Allgäuer

Rahmbutter,

täglich Versandt frischer Waare von

Ant. Gschwender,

Molkerei Kranzegg, Allgäu.

Nordstr. 21, Delicatessengeschäft. Morgen, sowie jeden Freitag: **Schlachtfest.** Empfehle meine ganz **magere hausschlacht. Blut- und Leberwurst,** sowie die beliebten **Bratwürste.** C. Krobitzsch.

Jeden Freitag Schlachtfest. Vorzügliche magere Brat-, Blut- und Leberwurst bei

L. Dietzel, früher **Krobitzsch,** Delicatessengesch., Promenadenstr. 10.

Caviar.

Ia. Astrach., ½Pfd. 6, 8, 10, 13 ℳ
Ia. Beluga, ungesalz, à Pfd. 16 ℳ
Sardellen, à Pfd. 1,—, 1,40, 1,60.
Hummer, Lachs, Zungen, Sardin. billig.
Fischconserven, Capern billigst.
Gemüse-, Fruchtconserven billigst.
Thee, Rum, Arac, Cognac billigst.
Weine, Weiss-, Roth-, Süd-, billigst.

Kiessig & Co., Nicolaistr. 2.

Verkäufe.

Villa in schönster Lage v. Glauchau mit verfähnl., schatt., 2600 □m groß. Garten f. 35,000 ℳ unt. sehr günst. Beding. zu verk. Off. u. Z. 665 befördert die Exped. d. Bl.

Kostenfreier Nachweis verkäuflicher Grundstücke in jeder Stadt- und Preislage durch **Max Schubert,** Brühl 13. Fernspr. 5004.

Grundstück mit **Restaurant,** Alt-Leipzig, will ich bei 15,000 Anzahlung verkaufen. Näheres durch **L. Rusche, L.-Eutritzsch.**

An der Inselstraße gelegenes, sehr sol., herrschaftl. ausgestattetes **Haus** mit fester Hypothek und über 6%iger Rente sollen verkaufen

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Nähe Rosenthal (Funkenburgviertel)

Gartengrundstück,

getheilte Etagen, mittlere Wohnungen, hocheleg. eingerichtet, Balcon etc., groß. Areal, für äußerst 140,000 ℳ zu verk. (Hoher Miethertrag). Off. sub L. E. 8537 an **Rudolf Mosse, hier,** erb.

Waldstraße, sehr schönes Zinshaus, getheilte Etagen, Einfahrt etc., für 85,000 ℳ zu verkaufen. Off. sub L. K. 8739 an **Rudolf Mosse, hier,** erbeten.

Hausgrundstück

Alt-Leipzig, Südv., mit Laden, Einfahrt, gr. Hof, im best. Zust., bei 15—20,000 ℳ Anz. z. verk. Off. u. **L. H. 8201** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Für Geschäftsleute!

Direct and. Eisenbahnstr. u. Productenbahnhof **verkaufe** mein sehr solid gebautes **Grundstück** mit **groß. Einfahrt, Hof, Niederlag., Stall., Contor** etc., **geth. Etag., trockene Kell., große Boden,** f. alleräußerst 95,000 ℳ bei ca. 5900 ℳ Miethertrag (sehr billig vermiethet), Anzahlung mindestens 10,000 ℳ, Rest jahrelang fest. Off. u. L. R. 9461 **Rudolf Mosse, hier,** erb.

Sichere Existenz!

Ein gut empfohlenes **Schülerpensionat** mit Nachhilfeunterricht soll sofort oder zu Ostern **verkauft** werden. Adressen unter **U. 9** Expedition dieses Blattes erbeten.

Restaurant.

Das erste und feinste Restaurant einer Provinzialhauptstadt soll wegen eingetretener Familienverhältnisse unter

coulanten Bedingungen

verkauft werden. Zur Uebernahme sind mindestens 8000 ℳ erforderlich. Reflectanten wollen gefäll. ihre Adressen sub **„Restaurant I. Ranges 2000“** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** abgeben.

☛ **Compagnon** für lucr. Geschäft mit 25—30 000 ℳ gesucht. Offerten unter U. 67 an die Expedition dieses Blattes.

Eine reich sort. Steinsammlung mit Angabe der Namen und Fundorte incl. Schrank mit 11 gr. Schubkästen billig zu verkaufen. Sehr gut paff. f. Schule ꝛc. oder f. Herren Stud. d. Mineralogie. Näher. b. G. Grüpmann, L.-E., Plagwitz, Zschochersche Str. 7a.

Pianos u. Flügel Fabrik gegr. 1833.

A. Bretschneider 30 Elsenstr. 30 Leipzig

Für Aerzte, Industrielle oder Bauunternehmer.

In einer **lebhaften Stadt** von ca. 40,000 Einwohnern in der Provinz Sachsen ist eine **herrliche Besitzung, direct an der Saale** gelegen, zu verkaufen. **Dieselbe eignet sich** vermöge ihrer prachtvollen Lage mit großem, parkartigen Garten **ganz besonders zur Anlage eines Sanatoriums** in großem Stile; **paßt aber infolge der directen Nähe des schiffbaren Flusses ebenso vorzüglich zur Errichtung eines größeren industriellen Etablissements, einer chemischen Fabrik** oder dergl. Arealgröße 15,459 □-Mtr. Fester Preis 90,000 ℳ. Anzahlung ein Drittel. Nähere Mittheilungen erhalten nur **ernsthafte Selbstkäufer** durch **H. Seidel, Leipzig, Carlstraße 12, I.** Vermittelungsangebote finden keine Berücksichtigung, daher zwecklos.

Thätiger Theilhaber gesucht

zu ausblüh., **hochrentablem Fabrikgeschäft** (Metallbranche), überaus beschäftigt, sehr ausdehnungsfähig. Umsatz nahe 300 Mille. Verlangt tüchtige Kraft und ca. 120 Mille. Gefl. Adressen unter U. 92 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Die **Erzeugung** unseres

Patent-Trichtermaasses

geben wir **licenzweise** ab.

J. Lorenz & Co., Eger i. B.

Freitag, den 23. November, trifft ein Transport frischmilchender und hochtragender **Dessauer Kühe** ☛ zum Verkauf hier ein. Gerberstraße 33, Schwarzes Roß.

Otto Hertling, Viehhändler aus Dessau.

Gebrüder Hug & Co.

Leipzig, Königsstrasse 20

Pianinos von Mk. 400.— an.

Harmoniums von Mk. 60.— an.

Verkauf. Vermietung.

Rabatt bei Barzahlung. ✣ ✣ Teilzahlung. Preiskurant gratis und franko.

Katalog bitte zu verlangen über

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf und Vermiethung.**

O. A. Klemm. Neumarkt 28.

1 prachtvolles Pianino,

Nußb., **wie neu,** im Auftrag für **425** ℳ sof. zu verkaufen. Ich leiste 5jähr. **Garantie.**

A. Merhaut, Hoflieferant, Petersteinw. 18.

Pianos-Verkauf

C. Rothe, von 400 Mark an Königsstraße 6.

Gelegenheitskauf. Neues prachtvolles Pianino, gold gravirt, edl. Ton, 390 ℳ, **Theilz., 5 J. Gar., Gottschedstr. 11, I. r.**

N. f. kzl. Nußb.-Pianino, 350 ℳ, Nicolaistr. 43, II

1 herrliche **Estey-Orgel,** wie neu, im Auftrag, unter **Garantie,** für **300** ℳ zu verk. **Alf. Merhaut,** Hofl., Petersteinweg Nr. 18.

Mein Lager in **Billards** und **Utensilien** ist aufs Reichhaltigste assortirt

F. W. Geissler, Sebastian Bach-Str. 28.

Die echte deutsche Singer-Nähmasch.

(Haupt-Depot **Seidel & Naumann**), Alleinverk. der **Original-Nova,** sowie **Wasch- und Wring-maschinen, Stick- und Strickmasch.** ☛ **nur Reichsstr. 21** bei **W. Gundelach.**

Schneider-Nähmaschine 30 ℳ Bergstr. 9, I.

Perser-Teppiche, echte,

auf großen Reisen im Orient von Herrn **R. v. Oettingen** persönlich gesammelt, stehen bei mir preiswerth zum Verkauf. Besichtigung erbeten, kein Kaufzwang.

Leipzig **Otto Paetz,** Grassistr. 14. Tel. 7583.

Wegen Aufgabe

eines Möbellagers sollen alle **Möbel** enorm billig verkauft werden

Windmühlenstraße 44, im Hofe part.

Concurs-Ausverkauf

F. Kreitz,

Salzgässchen No. 5.

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen:

Teppiche, Tischdecken, Sophadecken, Schlafdecken, Gardinen, Jaggardinen, Portieren, Läuferstoffe, Sophabezüge, Divandecken, Reisedecken, Bettdecken, Bettvorlagen, Fellvorlagen, Kinderwagen, Abtreter, Jutestoffe u. s. w. in **großer Auswahl.**

Der Rechtsanwalt

Dr. Th. Eichler, Concursverwalter.

Nur noch kurze Zeit Ausverkauf

der zur **Konkursmasse Rud. Schenck, Mühlgasse 10, I.,** gehörigen **Confections-, Woll- und Seidenstoffe** und **Besätze zu wesentlich herabgesetzten Preisen.**

Monatsgarderobe

J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I., am Markt und Rathhaus. ☛

1000 **elegante Herbst- und Winterpaletots, jede Größe u. Weite, Exemplarstücke, die mehr als 50—120** ℳ **gekostet haben, werden von 15—50** ℳ **verkauft. Große Auswahl eleganter Jackets und Rockanzüge, Beinkleider zu soliden Preisen. Auch werden elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verliehen.**

Hellbl. seid. **Kleid,** sowie blkbl. **Jacket** billig zu verkaufen Sinzsonstraße 10, pt. lks.

Reeller Möbel-Ausverkauf.

Ein großer Posten Salon-Garnit., Plüsch-, Gobelin- u. Seidenbezüge, Paneel-Sopha mit Kameeltaschen, ein gr. Posten gewöhnl. Ottomanen und Sophas, alle Sorten Tische u. Stühle, sowie vollständige **Wohnungseinrichtungen.**

Nach heutigem Verkauf sind die Preise 15—20 Proc. herabgesetzt.

A. Breitschädel,

Tauchaer Strasse 32.

Heute von 10—5 Uhr und folgende Tage sollen 1 großer Posten

neue Möbel

Windmühlenstraße 44, im Restaurations-Hofe, zu fabelhaft billigen Preise verkauft werden: **nußbaum fournirte eleg. Verticows,** nur 38 ℳ, eleg. 2thür. **Kl.-Schränke mit Aufsatz,** 21 ℳ, nußbaum fourn. **Salontische,** 8eckige Form, nur 15 ℳ, gr. **Trumeau, Spiegel, Säulen,** echt nußb. fourn., 32 ℳ, d. franz. **Bettstellen mit Matr.,** 32 ℳ, eleg. **Speiseausziehtische,** nur 18 ℳ, **Waschtische** mit echter Marmorplatte 17 ℳ, **Buffet, engl. Schlafzimmer** u. s. w. staunend billig.

Jeder lesen! Streng reell!

☛ **Weltberühmt!** ☚

Polardaunen

(Gesetzlich geschützt.) Nur **3 Mark** per Pfund.

Weltberühmte Specialität erster Ranges! Ueberstrifft an **dauernder Füllkraft, Weichheit u. Haltbarkeit** alle anderen Sorten Daunen zu gleichem Preisen! In Farbe den Eiderdaunen ähnlich! Garantie neu! Beste Reinigung! Gesundheitlich gebrauchsfertig! Sehr billig! u. leichte Bettfüllung, ebenso für Hotel- u. Kinder-Einrichtungen ganz vorzügl. geeignet! Jedes beliebt. Quantum **zollfrei** gegen Nachnahme! Nichtgefallendes bereitwilligst auf **unsere Kosten** zurückgenommen.

Pecher & Co. in **Herford** Nr. 481 Westfal.

☛ **Proben** (auch Muster geeigneter **Betteinlette**) **umsonst und portofrei!**

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

☛ **Reudnitzer Str. 21** ☚

ist ein großer Posten **Möbel, Spiegel, Polsterwaaren zu äußerst billigen Preisen** schnellstens zu verkaufen; auch ist der Laden mit gr. Wohnung sofort zu vermiethen.

Leipziger Möbelhallen Carl Max Raschig,

Reudnitzer Str. 21, Ecke Lange Str.

Billig und doch gut! Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren,

nur gute und gediegene Arbeit, verkaufe zu aller äußerst billigen Preisen um mein übergroßes Lager bedeutend zu verkleinern.

P. Brendel, Nürnberger Str. 16, I.

Beim Einkauf von 60 ℳ **bekommt jeder Käufer ein schönes Bild oder einen Christbaumschmuck gratis.**

☛ **Auf das Möbellager der Firma**
☛ **E. Möbius Nachf.,** jetzt
☛ **Wiesenstraße 19, dessen Preise**
☛ **bereits um 15—20 %** gegen die
☛ **sonst üblichen ermäßigt sind,**
☛ **werden noch 5 % Extrarabatt**
☛ **gegen Baarzahlung gewährt.**
☛ **Geöffnet v. 8—½1 u. v. 2—7 Uhr.**

Selten günstiger Gelegenheitskauf für Verlobte. Hocheleg. Salon-, Speise-, Wohn-, Herren- u. Schlafzimmereinricht. in modernem eleg. Stil erhalten u. dazu paff. Decorationen ist zu selt. günst. Angebot zu verk. Weststraße 34, part.

Möbel, Spiegel, Polsterwar., empf. b. O. Wickenhahn, Klosterg. 5, I. Tel. 8162

An Privat billig zu verk. verschiedene eleg. und einfache **Möbel** Grimmaische Str. 31, III.

Umzugshalber verschiedene **Möbel** sofort zu verkaufen Grimmaische Straße 31, III.

Schreib- u. **Kleiderkr.,** Vertikow, Verfoal-u. Kleidschr. v. 15 ℳ an, Küchenschr. v. 5 ℳ an, Komm. v. 10 ℳ an, Stühle v. 2 ℳ an, Bücherschr. v. 18 ℳ, Tischev. 3 ℳ an, frz. u. einf. Bettst. m. Matr. v. 8 ℳ, Paneel- u. and. Sophas v. 20 ℳ, Schreibt. v. 36 ℳ an, alles Andere sehr bill. Schletterstr. 3, part.

1 prachtv. Plüschgarnitur

für 90 ℳ, **Buffet-Trumeau** 48 ℳ, Umst. halb. sofort zu verk. Eberhardstr. 4, I., bei der Nordstr.

1 **Plüschgarnitur** soll spottbillig an Privat verk. werden Turnerstraße 11, part.

Prachtv. Taschensopha, Buffet, Schreibtisch spottbillig zu verkaufen

Eberhardstr. 4, I., bei der Nordstr.

1 Bettst. mit roth. Matr., 1 Oberu. Unterbett u. Kissen zus. 27 ℳ zu verkaufen Brühl 46/48, Vorderhaus.

10 Geldschränke sehr billig Lange Str. 15, Aufg. r. II.

Feuer- u. diebess. **Geldschränke** eign. Fabr., **Cassetten** bill. Gr. Fleischerg. 10, Schlosserei.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Schletterstr. 2.

Pulte, 1-, 2- u. 4sitz. Schreibt. u. Stühle, Cont.- u. Ladensessel, Ladentaf., Copirpress., Contorschr. etc. **R. Hisselbarth,** Floßplatz 20.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brück.- u. Tafelw. Lange St. 15, Aufg. r. II.

Mehrere von einem Umbau übernommene größere und kleinere

Gienanth'sche und andere **Dauerbrandöfen,** sowie **Regulöfen,** wenig gebraucht und tadellos erhalten, billigst zu verkaufen bei **G. Mahn Nachfl., Georgiring 6b,** Ofen-Specialgeschäft, Kochmaschinenfabrik.

Fernsprecher No. 6290.

☛ **Neue** ☚ Familien-Messerputz-Maschinen, Teppichkehr-Maschinen, Parquetbodenbürsten, Wirthschafts-Waagen, Reibmaschinen, Fleischmühlen, Kaffeemühlen und eiserne Plättglocken mit Schmiede-Stählen empf. mit 10 % Rabatt auf Ladenpreise **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

☛ **Küchen-Einrichtungen** ☚ stehen stets zur Ansicht zusammengestellt und verkauft mit 10—15 % Rabatt bei Baarzahlung je nach Höhe des Betrages **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

☛ **Emaillirtes** ☚ **Amberger Löwen-Kochgeschirr,** ☛ das beste deutsche Kochgeschirr, verk. mit 10 % Rabatt auf Ladenpreise **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

☛ **Letzter Artikel** ☚ für Küche und Haus bei **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

Heu!

Einige Waggons prima **Wiesenheu** sind ab beliebiger Bahnstationen preiswerth abzugeben bei

Friedrich Hostovsky, Pardubitz, Böhmen.

Großes Lager aller Arten eleganter Luxus- u. Geschäftswagen Wagenfabrik, Plagw. Str. 41/43. Tel. 4074.

Landauer, Landaul., Halbchaif., Park-, Korb-, Ponyw., 1- u. 2sp. Geschirre Kauft. Steinweg 44.

Lhand- u. **Geschäftswagen** Schönestr. 43.

Fahrräder u. Zubehör Windmühlenweg 23.

1 **mittelschweres Arbeitspferd,** passend für Droschke, zu verkaufen L.-**Connewitz,** Eisenbahnstraße 55.

Pr. Vogel, H. Canar. Bode Rchl Rathhausring.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken vermittelt **Allgem. Hausbel.-Ver., Ritterstr. 4.**

Hypoth.-Geld vm. Contor, Elsterstr. 33, jetzt **Promenadenstr. 26, III.,** Ecke Elsterstr.

Finanzirung industrieller Unternehmungen in Actiengesellschaften vermittelt **Contor Promenadenstr. 26, III.,** Ecke Elsterstr.

23 000 ℳ goldsichere Hypothek zu 5 % unter Brandcasse baldigst ges. Standgrundstück mit 10 Acker Areal bietet 4fache Sicherheit. Off. u. F. P. 2011 hauptpostl. Leipzig erb.

Innerhalb Brandcasse suche auf solides Hausgrundstück gegen II. Hypothek Mark 20,000 oder 15,000 zu 5 % u. 2 % Damno. Adr. unter U. 131 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

20,000 ℳ zu 5¼ %, **2. Hypothek,** werden auf ein solides, vollständ. bewohntes Grundstück zu leihen gesucht. Off. u. U. 17 an die Expedition dieses Blattes.

14—16,000 Mark

an 2. Stelle auf ein solides Hausgrundstück in Leipzig-Kl.-Zschocher per 1. Januar 1901 zur Ablösung v. 14,000 ℳ Bankgelder ges. Die Hypothek ist höchst sicher noch unter der Brandcasse auslaufend. Off. U. 547 Fil., Königspl. 7.

12,000 Mk.

sichere 2. Hypothek auf auswärt., gut verzinsliches Hausgrundstück für bald gesucht. Offerten u. **L. R. 5050** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

8000—10 000 ℳ, 15 000—30 000 ℳ und 40 000—50 000 ℳ f. f. j. **oder Neujahr** od. Ostern a. m. hochf. Leipz. Wohnh. z. 2. Hyp. ges. 5% Zins. Einige Procent Beitrag zu den Courswerl. d. Verf. u. Werthpap. vergüte ich. Offerten unter **F. 235** erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** Grimmaische Straße 21.

Wer Geld sofort oder später sucht, verlange **Prospect** umsonst von **„D. E. A.“, Berlin 55.**

Grössere Beträge 4½, bez. 4¾ %ige **Bankgelder** und **100,000** ℳ 4½ %ige **Privatgelder** haben zur Verleihung gegen 1. Hyp. an gut gelegenen Leipz. Wohnh. per Januar u. bez. April 1901 angestellt erhalten.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, 1.

Kaufgesuche.

Für gutverzinsl. Grundstücke habe jederzeit zahlungsfähige Käufer. F. J. Metzger, Thomasgäßch. 3, Teleph. 796.

½, od. ¼ **Theater-Abonnement** gesucht. Offerten unter U. 148 Expedition d. Blattes.

Maculatur, Zeitungen, alte Bücher, Scripturen zum Einstampfen, Papierabfälle jeder Art kauft stets zu höchsten Preisen **F. J. Schirmer,** Salomonstr. 8, Tel. 395.

Berliner

zahlt für getragene u. zurückgesetzte Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Möbel, Gold und Silber, Partiewaaren, sowie ganze Nachlässe die höchsten Preise.

B. Berliner, Katharinenstr. 4, Tr. D, 1.

Zahle die höchsten Preise

für bessere getr. Herren-, Damen- u. Kindergard., Wäsche, Bett., Möbel, Gold, Silber u. Edelst.

E. Reinhardt, Nicolaistr. 6, 3. Etage.

Getragene Damengarderobe kauft zu höchst. Pr. **Frau Sperling,** Kohlenstr. 30, II.

Möbel, Contor- u. Laden-Einricht. kft. fr. **G. Bräutigam,** Schletterstr. 2.

Möbel kauft stets **O. Pickenhahn,** Klostergasse 5, I. Tel. **8162.**

☛ **Möbel,** Bett., compl. Wirthsch., Nachlässe kauft **W. Lory, Kl. Fleischergasse 11.**

Möbel jeder Art, Pulte, Ladentisch. kft. Hörltzsch, Nürnberger Str. 54, part.

Möbel, Bett. kauft st. Schramm, Bayer. Str. 17, p.

Alte Möbel, Bettst., Matr. kft. Mehrak, Burgstr. 9.

Geldschrank, Pulte, Ladentafel, Regale ges. Adressen Z. 522 Fil., Königsplatz 7.

1 eiserne Treppe od. Wendeltreppe von ca. 3,60 m Höhe und 65 cm Breite alt zu kaufen gesucht von

Joseph Mendelssohn, Celluloidwaaren-Fabrik, Leipzig-Lindenau.

Heirathsgesuche.

Vornehme Heirath.

Gesucht wird von befreundeter Familie für reichen Herrn in hervorragender Lebensstellung und mit großem sichern Einkommen passende **Heirath** mit vermögender, gebildeter Dame im Alter von 25—35 Jahren. Strengste Discretion ehrenwörtlich zugesichert und verlangt. Briefe an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** sub **H. 380.**

Heirat. Auswahl vor den Festtagen colossal. Senden Sie nur Adresse, ☛ sofort erhalten Sie 1000 reiche, reelle Partien, a. Bilder zur Auswahl. **Reform, Berlin 14.**

Wohlerz. jg. **Dame** a. g. **Familie,** angen. Erschein., Mitte 20er, v. liebensw. bescheid. Wesen, aber gänzl. unvermögend, sucht zw. bald. **Ehe** die Bek. e. **durchaus ehrenh.** gut situirten **Herrn nicht unter 30 J.,** nur d. bess. Gesellsch. angehör., zu machen. Off. erb. sub H. 315 **Filiale, Königsplatz 7.** Vermittl. verbeten.

Gebild. alleinst. Frau wünscht beh. **Heirath** die Bekanntsch. eines älteren gut sit. Herrn zu machen. Off. unter W. 4 Exped. d. Bl.

Damen in discr. Verh. f. lieben. Aufn. bei **A. Neukirchner, Gablenz** bei Stollberg.

Agenturen.

Agent gesucht

an jed. Ort f. d. Verk. uns. renom. Cigarr. a. Gastw., Händl., Priv. ꝛc. **Vergüt.** ev. ℳ **250.**— pr. Mon. u. mehr.

H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Vertreter

für Automaten gesucht. **Chocolad.-Fabr. Seltmann, Dresden.**

Hierzu zwei Beilagen.

Amtlicher Theil.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 22. dss. Mts. und folgende Tage je von 10—2 Uhr
Fortsetzung der Versteigerung der Grünebaum'schen Waren, hier, Reichsstr. 29/31, II., und zwar:
a. Glas- und Porzellanwaren wie bisher,
b. Alfenide- u. Neusilberwaren desgl., insbesondere aber Messer, Gabeln u. Löffel,
c. Maschinen: wie bereits bekannt gegeben.

Trautschold, Localrichter.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 22. ds. Mts., Nachmittags Punkt 3 Uhr, sollen hier **Petersstr. 26, 1 Tr. r.** die zur Nachlaßconcursmasse der Fa. **Heinrich Gustav Böhme (Internationales Reisebureau)** gehörigen Weine, als:
591 Fl. Palätinawein,
239 „ Pergamon,
683 „ Samos,
591 „ Tokayer
in größeren Posten
öffentlich meistbietend versteigert werden.
Leipzig, 21. November 1900.

Trautschold, Localrichter.

Aerztlicher Bezirksverein Leipzig-Stadt.

Versammlung
Donnerstag, den 22. November 1900, Abends 6 Uhr
im Saale der früheren ersten Bürgerschule.
Tagesordnung:
Bericht des Standesausschusses über den „Verband der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirthschaftlichen Interessen."

San.-Rath Dr. **Helnze.**

Der Blinde.

Von Richard Hauptvogel.

Es war im Jahre 1771, als der allverehrte Wohlthäter der Blinden in Paris, Valentin Haüy, einen jungen, erblindeten Mann, welcher das einzige Handwerk, welches die Blinden damals betrieben (er bettelte), an einer Kirchthüre ausgeübt hatte, mit nach seiner Wohnung nahm, um ihm mit noch einigen seiner Leidensgefährten zu einem menschenwürdigen Dasein zu verhelfen. Die Blinden erhielten Schulunterricht und wurden auch in einem Gewerbe ausgebildet. Die Franzosen waren die Ersten, welche vorangingen, um den armen unglücklichen Blinden zur Ausbildung und zur selbstständigen Thätigkeit zu verhelfen und auch für ein passendes Unterkommen sorgten. In Paris besteht auch seit mehr als sechshundert Jahren die älteste Blindenanstalt, welche Quinze-Vingt heißt und den Namen mit der That verbindet, wo 300 älteren Blinden eine viel angenehmere Unterkunft gewährt wird, als sie in einem Armenhause finden könnten. Hier ist auch eine Heilstätte für augenkranke Kinder. Später war es wiederum ein Franzose, Louis Braille, welcher den Blinden eine große Wohlthat erwies, indem er eine Tafel erfand, auf welcher die Blinden eine Schrift, die sie selbst lesen, und mittels derer sie nicht allein die Bücher, sondern auch die Noten schreiben können, welche sie brauchen. Das war ein bedeutender Fortschritt, und die Ueberzeugung, daß der Blinde bildungsfähig sei, brach sich immer mehr Bahn.

Im Anfange war der Betrieb der Gewerbe nicht so arg mit Schwierigkeiten verknüpft, wie heute, da der Maschinenbetrieb noch nicht so stark eingeführt war und die Handarbeit noch mehr Geltung fand.

Da die Franzosen in jeder Weise vorangegangen waren, so nahm es auch Niemand Wunder, daß die drei internationalen Blindencongresse in Paris ihren Sitz hatten. Auch dies Jahr fand ein solcher in Paris statt, und dem Schreiber dieser Zeilen, dem erblindeten Sprachlehrer, ermöglichte der Rath der Stadt die Theilnahme an demselben.

Meine Erwartungen, welche ich ziemlich hoch gesteckt hatte, wurden bei Weitem übertroffen, denn ich erhielt ein Bild von der Leistungsfähigkeit der Blinden und zugleich von dem Bestreben derselben, sich in eine solche Lage zu bringen, die sie durch eigene Arbeit selbstständig und nicht nur von dem Mitleid der Sehenden abhängig macht. Und welch unermeßliche Wohlthat ist es, selbst arbeiten zu können und zu dürfen! Die Ausstellung der Lehrmittel war eine bedeutende. Da waren erhöhte Landkarten, Bilder von Thieren, Pläne, welche in bedeutender Weise das Vorstellungsvermögen fördern, und viele neue Lehrmittel, deren Aufzählung hier zu weit führen würde. Es wurde uns unter anderen Gewerben die Teppichweberei, welche Blinde betrieben, gezeigt, auch war auf dem Gebiete der Handarbeiten viel Neues vorhanden. Wir hörten ein volles Blindenorchester, welches sich mit jeder guten anderen Capelle messen konnte, und sehr gute Solisten. Die musikalische Ausbildung war ebenso gut, wie die Sehender. Dreißig Lehrer hatten die eine Blindenanstalt zur Zeit herangebildet, welche in der Anstalt als Lehrer ihrer Leidensgefährten verblieben. Eines war aber auch hier, wie überall, niederdrückend: die Blinden arbeiten allein, anstatt, was unbedingt besser wäre, mit Sehenden zusammen.

Eine leitende Rolle spielten wir Deutschen nicht auf dem Congreß, und unwillkürlich mußte man sich die Frage vorlegen: „Steht denn unser Vaterland auf diesem Felde so weit zurück?" Hat denn nicht das Dresdener System der Versorgung entlassener Blinder selbst in England Nachahmung gefunden? Gewiß! Uns Deutschen und vor Allem uns Sachsen gebührt der Ruhm, nicht nur dafür gesorgt zu haben, daß die geringe Zahl der bemittelten und die geistig befähigten Blinden eine gute und ergiebige Verwendung ihrer erlangten Kenntnisse fanden, sondern wir dachten besonders daran, daß der bei Weitem größere Theil arm ist und in die Lage gesetzt werden mußte, sich durch seiner Hände Arbeit ernähren zu können.

Da galt es, die in der Zeit der Großindustrie schlecht bezahlten Handarbeiten so einzurichten, daß der Blinde bei bescheidenen Ansprüchen, wenn auch nicht immer völlig ohne Unterstützung, durchkommt, aber doch zufrieden sein Tagewerk vollbringen kann. Die Blinden unseres Landes bilden eine große Familie, deren Jeder, auch wenn er ganz allein auf dem Lande lebt, einen Beistand hat, welcher seine Beziehungen zur Dresdener Anstalt vermittelt. Diese sorgt für die billige Beschaffung seiner Materialien und verkauft auch seine Erzeugnisse, welche er nicht selbst unterbringen kann.

Das ergiebigste Handwerk der Blinden mit ist das Clavierstimmen, Leipzig allein hat elf blinde Clavierstimmer, deren einige verheirathet sind und ihre Familie ernähren; auch in der Massage kann der Blinde dem Sehenden wohl Concurrenz bieten, nur dauert es lange, ehe sie von den Krankencassen zugelassen werden, und ohne diese ist ihr Einkommen auch ziemlich schmal, da die meisten Patienten den Krankencassen angehören.

Kann denn das Publicum nichts dazu thun, die sociale Lage der Blinden zu heben? Es handelt sich vor Allem darum, die Blinden kennen zu lernen, um zu ihren Fähigkeiten Vertrauen zu fassen und ihrer Arbeit gerechte Beurtheilung und Würdigung zu Theil werden zu lassen und sie in die Kreise der Sehenden als Mitarbeiter aufzunehmen.

Man arbeitet jetzt daran, die Blinden immer mehr und mehr in die menschliche Gesellschaft einzuführen, und es ist auch nicht zu leugnen, daß bei den Zöglingen der Anstalten, welche daheim wohnen, bessere Resultate erzielt werden, als bei denen, welche in der Anstalt abgeschlossen für sich leben. Auch den Eltern blinder Kinder möchte es ans Herz gelegt werden, die Kinder zu möglichster Selbstständigkeit zu erziehen, um sie für das spätere Leben tüchtig und brauchbar zu machen. Ueberhaupt geht an alle Sehenden die ebenso dringende als herzliche Bitte, die Blinden in ihren Kreisen, sei es als Handwerker, als Tonkünstler, Kaufmann oder Künstler aufzunehmen und sie als Glied der Kette der arbeitenden Menschheit zu betrachten, damit es immer mehr und mehr gelingen möge, ihnen das Leben aufzuheben und angenehm zu gestalten, so daß man dereinst nicht mehr zu sagen brauche: „Der Blinde ist der unglücklichste Mensch auf Erden".

Ueber das vorstehend kurz ausgeführte Thema wird der Verfasser, der erblindete Sprachlehrer Richard Hauptvogel, am 3. Dezember in der Gemeinnützigen Gesellschaft einen Vortrag halten, wobei gleichzeitig durch eine ziemlich umfangreiche Ausstellung dem Publicum Gelegenheit geboten werden soll, von den verschiedenen Schulfächern der Blinden genaue Einsicht zu nehmen. Der Zweck dieses Abends soll sein, ein Comité zu bilden, dessen Aufgabe es sein würde, die erwachsenen Blinden in Comptoiren, Werkstätten u. s. w. unter Sehenden unterzubringen. Der Besuch der Versammlung wird warm empfohlen.

Bücherbesprechungen.

Mit seinem fünften Jahrgang (auf das Jahr 1901) wartet soeben **Meyer's Historisch-Geographischer Kalender** (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien, Preis 2 ℳ) seinen zahlreichen Freunden auf. Ein halbes Jahrzehnt — und noch immer ist das Interesse für das ebenso gediegene wie originelle und fesselnde Unternehmen in beständigem Wachsen begriffen, noch immer muß jedes Jahr die Auflage um mehrere Tausend erhöht werden, noch immer aber bietet der Kalender auch mit jedem Jahrgang abermals etwas Neues, etwas Eigenartiges dar. Diesmal ist unter Anderem das eigentliche Kalendarium durch einen besonders damit betrauten Astronomen von Fach mit gewissenhaftester Sorgfalt zusammengestellt worden, und dem Wunsche wiederholter Zuschriften entsprechend, ist eine ganze Anzahl naturwissenschaftlicher Illustrationen unter die historischen und geographischen gemischt worden. Daß auch letztere fast durchgängig neu, alle aber vorzüglich sind, ist bei dem weithin bekannten Plane des Unternehmens ganz selbstverständlich, und dasselbe gilt von den Citaten in Vers und Prosa, aus Weltweisheit und schöner Literatur, sowie von den historischen Tagesnotizen. Diese speciell sind, bei knappster und klarster Fassung, ganz bedeutend vermehrt worden und harmoniren zum großen Theil vortrefflich mit den Illustrationen, von denen als besonders actuell wenigstens die Porträts von Paul Krüger und Peter Joubert, sowie die Darstellungen aus unseren chinesischen Besitzungen hervorgehoben seien. Wenn wir endlich noch ein Gesammturtheil über den Kalender abgeben sollen, so müssen wir ihn eine ebenso unterhaltende wie belehrende literarische Gabe für Jung und Alt nennen, die sich vor Allem für die bevorstehende Weihnachtszeit vorzüglich zu Geschenkzwecken eignet. Dabei ist zu bemerken, daß jede politische, religiöse oder sociale Stellungnahme darin streng vermieden ist: der Kalender ist für Protestanten wie Katholiken, für Reformirte wie Juden, für Anhänger aller politischen Richtungen, für Hoch und Niedrig gleichmäßig bestimmt.

* * *

Fortunats Roman. Erzählung von Gotwina von Berlepsch, ein starker Band von 258 Seiten, Preis elegant gebunden 5 ℳ. Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig. Die treffliche Erzählerin hat sich diesmal dem Thema „Muttersöhnchen" zugewandt. Mit der ihr eigenen scharfen Charakteristik führt sie uns einen solchen als den, bei Beginn der Erzählung dreißig Jahre alten Einzigen einer Wittwe vor, die ihn „für die Welt viel zu gut und sich allein für die Rechte hält, ihm das Leben in passender Art zu verschönen". Von bester, aber im Grunde doch recht thörichter Absicht geleitet, macht sie ihm seine Existenz zu einem Gefängniß, an dessen engen Mauern er sich mit der Zeit müde und matt stößt, ja, durch das er in die Gefahr kommt, zu ersticken. Die Verfasserin hat den tragischen Ausgang nicht gewählt, sondern eine versöhnende Wendung hervorgezogen. Sie konnte das, ohne dem Stoffe Gewalt anzuthun, und hat damit der ganzen Erzählung den Reiz gefälliger und heiterer Darstellung gewahrt. Ein fein humoristischer Eindruck geht besonders von dem Beiwerk aus. Das Buch führt die Leser nach Wien in eines der altehrwürdigen Bürgerhäuser, die sich noch des Hintergrundes alter, schöner Gärten erfreuen. Häuser, in denen noch Leute wohnen, die so altmodisch sind, daß sie kaum den Eindruck von Großstädtern machen, die sich aber auch mit Stolz alte Wiener nennen. Das Eigenartige an ihnen, die Dosis behaglichen Philisterthums, gemischt mit einer liebenswürdigen Anmuth und einem Humor, der mehr im Gemüth, als im Verstande wurzelt, hat die Verfasserin trefflich für die beiden Alten, für die Hofräthin und den kaiserlichen Rath, verwerthet, die Beide in hohem Grade ergötzlich wirken. Die verbitterte Finanzräthin und ihre melancholische Tochter, die vier sechen Wienerinnen im oberen Stock des hofräthlichen Hauses, dann wieder die Familie des Kunsthandwerkers, in der echt wienerische Gemüthlichkeit und Leichtlebigkeit heimisch sind, das sind die wirkungsvollen Gegensätze des Buches, die die verschiedensten Sphären der Kaiserstadt an der Donau poetisch und fesselnd veranschaulichen.

U.

Weihnachts-Arbeiten

Posamenten

Wollwaaren

Herren-Wäsche
Cravatten
Seidene Tücher
Ballshawls

Taschentücher
Bettvorlagen
Teppiche
Röcke etc.

Schürzen
Glacé-Handschuhe
Zahnbürsten
Kämme etc.

als: Teppiche, Kissen, Schuhe, Decken, Tuch-, Atlas-, Plüsch- und Stoffstickereien, **Hausfegen,** angefangene und aufgezeichnete **Leinenwaaren,** garnirte und ungarnirte **Korb-Waaren,** als: Journal-Ständer und Mappen, Papierkörbe, Arbeitsständer, Arbeitskörbe, Deck- und Flaschenkörbe, Schlüssel- und Theelöffelkörbe, Frühstückskörbe 2c. **Holz-Waaren,** als: Salon- und Rauchtische, Bauerntische, Stühle, Hocker, Ofenbänke, Claviersessel, Stiefelzieher, Salontritte, Ofenschirme, Schlüsselbretter, Handtuchhalter, Cigarrenschränke und -Kasten, Rauchservice und Schreibzeuge. **Kinderarbeiten. Lederwaaren:** Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Visites, Documentenmappen, Logen- u. Arbeitstaschen, Opernglasbehälter u. Pompadours, Brillen-, Schlüssel-, Messer-, Bürstenetuis 2c., sämmtl. **Tapisseriestoffe,** sowie alle zur Stickerei gehörigen Artikel 2c. **Alle Stick- u. Strickwollen** zu Wagendecken, Reisedecken 2c. in großer Auswahl u. schönsten Farben. Strichstich-, Point-lace- u. **Fröbelarbeiten.** Angefangene Smyrna-Arbeiten in Knüpf- u. Näharbeit. **Specialität:**

Brautkissen. Braut- und Taufschleier, Brautkränze. Anfertigung und Einrichtung sämmtlicher ins Tapisseriefach schlagender Arbeiten. **Fenstermäntel.**

als: Seiden-, Woll-, Krimmer-, Feder-, Perl-, Gold-Besätze, Borden und Tressen, Garnituren, Marabouts, Ornamente, Perlsachen, Handschuhe, Rüschen, Corsetfedern, Schweißblätter, Spitzen, Sammt, Plüsch, Bänder, Seide, Zwirn, Perlen, Knöpfe, Gardinenhalter, Möbelschnuren, Quasten, Häkel- und Nähkasten, Wunderknäule, Häkelarbeiten, Häkelmuster, Schablonen, **Kreuzstich-Schablonen, Corsets, Schleifen, Fichus, Boas** in **Pelz, Crep** und **Feder,** sowie **echt Straussen, Aufplättmuster,** seidene Franzen, farbig u. schwarz.

vollständig neu sortirt als: echt schwarze Strümpfe, Strumpflängen, Socken, Pulswärmer, Handschuhe, wollene und baumwollene Unterhemden, Normalhemden, Unterhosen, Kinderhöschen, Unterjacken, Filetjacken, Leibbinden, Kniewärmer, Corsets, Corsetschoner, Gesundheitscorsets, Damen-Unterröcke in Lüster und Wolle, Kinderkleidchen, gehäkelt und gestrickt, Capotten, Kopfshawls, Tücher, Kinder-Hütchen und Mützchen, Muffs, Jagdwesten, Gamaschen, wollene u. baumwollene Decken 2c. Baumwoll- und Merinogarne (Halbwolle). **Beste Strickgarne** in allen Preislagen. **Neu: Adlerwolle,** nicht filzend, nicht eingehend.

Permanente Ausstellung
sämmtlicher Artikel in meinem Geschäftshause, welches prachtvolle, helle Räume zum Einkauf bietet.

Telephon 1431. Personen-Fahrstuhl.

Otto Freyberg

en gros. **14 Petersstrasse 14.** en détail.

Filialenleiter

cautionsfähig, von einer alten hochrenommirten

Weingrosshandlung

für Dresden gesucht. Discretion zugesichert. Ausführliche Offerten unter **J. O. 351** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** erbeten.

Unfallversicherung.

Erste, gut eingeführte Gesellschaft sucht für Königreich Sachsen einen **routinirten Reisebeamten.** Es wird nur auf einen gut empfohlenen Herrn reflectirt, der **auch mit der Haftpflichtbranche** vertraut ist und der gute Erfolge nachweisen kann. Bezüge nach Vereinbarung. Ausführliche Bewerbungen unter U. 4 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Lebens- und Volksversich.-Gesellschaft beabs. an fachkund. Person ihre
Generalagentur
zu vergeb. Festes Einkommen garantirt, hohe Spesen etc. Verkehr mit Direction.
Gef. Offerten unter **L. 1047** an **G. L. Daube & Co., Leipzig.**

Erste deutsche Lebens- und Unfallversich.-Gesellschaft sucht für die **gut organisirt.** Kreishauptmannschaften **Leipzig und Zwickau** einen
tüchtigen Reiseinspector.
Es wird hohes Gehalt, sowie die üblichen Provisionen und Spesen gezahlt; auch wird weitmöglichste Unterstützung gewährt. **Repräsentationsfähige, gewandte Herren** — auch **Nichtfachleute** — denen an einer **angenehmen, dauernden Position** gelegen, belieben Offerten einzureichen an **Rudolf Mosse, Leipzig,** u. L. P. 5094.

Offene Stellen.

Pianist sofort gesucht **Capelle Schönfeld, Rest. Nordpol,** Kleine Fleischergasse.

Verein Merkur.
Kaufm. Verein Nürnberg
Mitgliederzahl ca. 5000
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 52 kaufmänn. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 300 Vacanzen zu besetzen bei **kostenfreier** Vermittelung für Principale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag **Mk. 6.— p. a.**
Reglement gratis und franco.

Wer Stellung sucht, verlange durch Postkarte umsonst Prospect vom **Stellen-Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.**

Schuhbranche!
Zur selbstständigen Leitung einer Filiale suche zum 1. Januar eine mit der Schuhbranche vollständig vertraute **1. Kraft.** Offerten mit Zeugnissen, Photographie u. Gehaltsansprüche erbeten.
Max Malsch, Eisenach.

Für das Ausland
wird ein **junger erstclassiger**
Wollmann
gesucht, der den Artikel in all seinen Gattungen kennt, mit dem einschlägigen Geschäft **durchaus** vertraut ist u. möglichst schon selbstständig disponirt hat. Kenntnisse in der **Buchführung** sind gleichfalls erforderlich.
Nur Bewerber mit **Prima-Referenzen** werden berücksichtigt.
Offerten unter Z. 666 an die Expedition dieses Blattes.

Galanterie- u. Kurzwaaren-Engros-Geschäft sucht z. 1. Januar einen **tüchtigen Reisenden** bei hohem Gehalt; selber muß in Thüringen u. Sachsen gut eingeführt sein.
Offerten unter U. 71 in die Exped. d. Bl.

Für **auswärts** wird zum **sofortigen Antritt** ein
junger Mann
(Christ) gesucht. Derselbe muß flotter Rechner sein und eine gute Handschrift besitzen.
Eingehende Offerten erbeten unter Z. 670 an die Expedition dieses Blattes.

Schreiber
mit guter **latein. Handschrift** sofort gesucht. Mit Schriftprobe melden.
C. Herm. Serbe, Windmühlenstr. 44, II.

Tücht. Kochfrau außer dem **Haus** sucht **L. Zietz,** Dresdener Straße 45.

Lehrlingsgesuch.
Zu Ostern nächsten Jahres findet bei mir ein junger Mann mit guter **Schulbildung** und **Handschrift** Stellung als **Lehrling.** Sorgfältigste Ausbildung für seinen zukünft. Beruf **wird** demselben geboten. Schriftliche Angebote an
Otto Engert's
Buch-, Musikalien- u. Schreibwaarenhandlg., **Borna,** Bez. Leipzig.

1led. Diener (Cavall.), Stallbursche (16 J. u. **hgef. Vermittl. A. Loff, Klostergasse 16, II.**

Jüngere Hausdiener,
Haus- und **Buffetburschen** für Hotel und Restaurant gesucht. **Deutscher Kellner-Bund,** Querstraße 18.

Hausbursch. z. Mithelf. sucht **Neupert,** Gasth.-Bur. Saxonia, Burgstraße 8, I.

Hausbursch. ges. Plac.-Bur. Gr. Fleischerg. 21.

Concertbureau Dresden, Kreuzkirche 13, sucht künstl. geb. **Damen** f. **Violine, Gesang.**

Stellenvermittlung des **Vereins für Hausbeamtinnen.** Erzieh., Stütz., Kinderfrl., Repräs. Sprechstunde 11—12 Uhr. Sidonienstraße 53, III.

Mehrere flotte Verkäuferinnen
für feines **Modewaarenhaus** sofort gesucht. Offerten unter T. 11 in die Exped. d. Bl.

2 j. Mamsells, 3 Zimmermädch., auch Aufl. ges. Brandt's Bur., Matthäikirchh. 32.

Ges. Köchin, Kell., Mams. f. f. Küche, 2 Zimmermädch., 1 Herd-, 6 Haus- u. Aufwaschm. Reichsstraße 5, Durchgang, bei Fr. Meßling, Vermittl.

Ich suche zu 2 Leut. 1 **Mädch.** weg. Verheir., gute St. Vermittl. Kurprinzstr. 24, I., gegr. 1877.

Ges. zu 3 Leut. 1 ord. Mädch., jetz. 4 J. da. Vermittlung Gustav Adolf-Str. 44, I. r.

Fleiß. ehrl. **Dienstmädchen,** 15—16 J., für leichte häusl. Arb. gesucht Plagwitz, Erdmannstr. 3.

Stellengesuche.

Stellenvermittelung (kostenfrei f. Principale u. Mitglieder) **d. Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.**
Die Verbands-Blätter, gr. Ausg. ℳ 2.50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen.
Hauptstelle: Leipzig, Harkortstrasse 3.
Fernsprecher 3566.

Reisender
der **Glas- und Thonwaarenbranche,** jüngerer Mann, **sucht sich zu verändern.** Suchender, wirklich tüchtiger und gewandter Verkäufer, ist bei der Kundschaft in Süd- u. Westdeutschland bestens eingeführt.
Offerten unter **D. 6393b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in **Mannheim.**

Tuchbranche.
Junger Mann, 24 Jahre, militärfrei, Tuchfabrik gelernt, Sprachkenntnisse, **sucht Stellung.** Offerten unter Z. 5046 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein 18jähr., junger Mann mit Reifezeugniß **sucht Stellung** als **Volontär** in einem **hiesigen** oder **auswärtigen Exporthause.** Gef. Offerten unter **U. 140** bef. die Expedition dieses Blattes.

Leipzig!
Ein junger Mann christlicher Confession (Eisenbranche), der seine Lehrzeit in Strasburg, Westpr., beendet hat, wünscht Stellung in Leipzig vom 1. bezw. 15. Januar künftigen Jahres, woselbst er noch Curse an der dortigen Handelsakademie absolviren will.
Offerten erbittet **Kroker, Strasburg W.-Pr.**

Junger Mann, 26 Jahre, mit **guter Schulbildung, sucht Vertrauensposten** als **Bote, Cassirer, Schreiber** oder dergl. Selbiger war mehrere Jahre als Krankenpfleger thätig und würde auch Stellung in Privat oder Anstalt annehmen. Off. erbeten unter P. R. 216 Leipzig, hauptpostlagernd.

Ehem. Sergt., gute Zeugnisse, **sucht Stelle als Cassenbote, Schreiber oder sonstige Beschäftigung. Cautionsfähig.** Offerten unter U. 148 an die Exped. d. Bl.

Markthelfer, Kutscher, Hausd. und **Hausburschen** empfiehlt kostenfrei **O. Frohberg,** Plac.-Bur., Gr. Fleischerg. 21. Tel. 7741.

Kräft. **Bursche** v. Lande sucht Stelle Plac.-Bureau Gr. Fleischergasse 21. Teleph. 7741.

Hausbursch., Laufbursch. (a. v. Lande) f. St. Verm. A. Loff, Klosterg. 16, II. (Tel. 4177).

J. Mädch., 18 J., sucht Stell. als **Verkäuferin** in Schuhwaaren- oder anderer Branche. Zu erfragen **bei Hermann Welske,** Markt 3.

Tochter eines Landwirths, die schon 2 Jahre die Wirthschaft ihres Vaters geführt u. die feine Küche erlernt hat, sucht Stellung als **Wirthschafterin** zum 1. Januar. Offerten bitte an Frl. **Hildebrand, Wittenberg a. d. Elbe,** Restaurant Mittmann, zu richten.

Eine Wittwe in den 30er Jahren sucht Stellung in Leipzig als **Wirthschafterin.** Näheres Körnerstraße 4, parterre, **Gera.**

J. Mädchen aus guter Familie, in häuslichen und Handarb. nicht unerf., sucht zum 1. Jan. Stellung in feinem Hause als
Stütze od. Kinderfräulein.
Off. u. Z. 638 an die Exped. d. Bl. erb.

Eine erfahrene, nette **Köchin** von auswärts, 25 Jahre, schon 10 J. in Stellung, 5 J. in feinem Hause, wo sie der Küche selbstständig vorgestanden, sucht sofort oder später Stelle, auch z. Alleindienen. **Frau Günther, Gohlis,** Gartenstraße 9 b, Bäckerei, Vermittlung.

Aushilfe Kochen u. Haushalten **w.** in bess. Familie gesucht. Gef. Adr. unter „Kochen 20" in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Köchin f. **Stelle Reichsstr.** 1, III., Vermittlung.

2 Mädchen m. g. Zeugn. f. Stelle, Rest. u. Priv., Johannisplatz 22, I., Vermittlung.

Ein **Mädchen sucht** sof. Stell. in Restaurant od. als Aufwaschmädchen. **Jda Becker, Vermittelungs-Bureau,** Eilenstr. 26, III. l.

Fleiß. **Mädch.** f. St. Vermittl. Kurprinzstr. 24, I.

Unabhängige Frau sucht **Aufwartung** f. ganzen Tag, privat oder Restaurant
Reichsstraße 1, 3. Etage, 1. Thür.

Junge ordl. fleiß. Frau f. **Aufwartung** f. Vorm. Lindenau, Markt 12, Hof 1. Etage.

Miethgesuche.

Nachweisbar tücht., unbeschölt., zahlfähige Wirthin sucht sof. od. sp. **leere Localitäten** zu Wein- od. Kulmbacher Bierstube mit Wohnung. Gef. Off. u. U. 118 Exped. d. Bl.

Logis im Südviertel **per 1. Jan. 1901,** Preis 5—600 ℳ zu **miethen gesucht.** Off. unter T. 170 an die Expedition d. Bl. erb.

Vermiethungen.

Flügel, Pianinos, Orgel-Pedale, Harmoniums empfiehlt auch leihweise
C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Pianinos billig zu verm. **Jacobstraße 7.**

Gute **Pianinos** vermiethet **Erdmannstr. 14.**

Fabrikgebäude
mit 2 Sälen, 325 ☐Meter, zu vermiethen oder zu verkaufen. **Emil Geissler,** Ledertreibriemenfabrik, Aurelienstraße 56/58.

Kurprinzstraße 11 Laden mit großem Hinterzimmer per 1. April 1901.

In meinem Hause **Waldheimerstraße 1** ist **1 Laden mit Wohnung** per Neujahr, ferner:
Niedermarkt 247, durchgehend bis zur Brauhausgasse, **6 große Arbeitssäle** mit Gasmotor u. Transmission sofort auf lange Jahre Contract billig **zu vermiethen.** Es waren diese Räume früher verwendet zur Leder- und Cigarrenfabrikation, Prägerei, Schlosserei und Tischlerei; vermöge ihrer günstigen Lage müßten sich dieselben zu jeder Fabrikation eignen.
Döbeln. Robert Katzschmann.

Glänzende Existenz
findet **feine Damenschneiderei und Putzgeschäft** in **Ilmenau.** Günstigst gelegener **Laden mit Wohnung** wird nachgewiesen von **Hermann Kirscht** in **Ilmenau.**

Pfaffendorfer Straße 44
Souterrain zu gewerbl. Zwecken, 2 Räume mit Gas und Heizung, ℳ 240, per sofort und später.

Großer Arbeits- resp. Lagerraum, Einfahrt, Stallung, Contor etc. vorhanden Lutherstraße 2 (an der Eisenbahnstraße).

Kurprinzstraße 3
ist sofort oder später eine **Werkstätte** — **Schlosserei** — für 400 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Als Niederlage, Werkstelle od. Laden ist für 200 ℳ ein großer Sout.-Raum zu verm. Näh. Hdm., Mendelssohnstr. 7, Ecke Alexanderstr.

Eine **Niederlage** im Hofe **Peterssteinweg Nr. 13** ist per sofort oder später als **Niederlage oder Werkstatt** zu vermiethen.

Nicolaistrasse 18
kleine, trock., gedielte **Niederlage** Neuj. zu vm.

Versch. Stallungen zu vermiethen, auch **Lagerplätze** Berliner Straße 93.

Sedanstr. 14 Hochp. f. 720 ℳ sof. od. 1./1. 1901 zu verm., 4 Z., 2 K., Küche, gr. Vorh., K. u. Bod., Gart., Innenclosett. Näh. das. part. lks.

Elsterstraße 5
ist die **1. Et.** für 1600 ℳ per 1./4. 1901 zu verm. Näheres beim Hausmann.

Dresdner Straße 3
ist die **1. Etage** mit großem Garten für 2800 ℳ Jahresmiethzins vom 1./4. 1901 ab zu vermiethen.
Justizrath **J. Berger,** Nicolaistr. 6, II.

Inselstraße Nr. 10
halbe 1. Et. per 1. April, 950 ℳ, zu vermiethen.

Moltkestrasse 23,
Hof I. links, Mitte, 2 fenstr. Stube, 2 fenstr. **Küche,** Schlafk., Keller, Boden, **ℳ 320.—, 1. Januar.** Contor, Kaiser Wilhelm-Str. 14.

Davidstr. 9, Ecke,
nahe Bismarckstr., **halbe 1. Et.,** 5 Zimm., reichl. Zubeh., Closet, event. sofort.
Contor Kaiser Wilhelm-Straße 14.

Part.-Wohn. für 216 ℳ per 1. Jan. an 3 Pers. zu verm. Naundörfchen 7, 1. Etage.

Nordplatz 2
ist sofort, auch später, die **2. Etage,** renov., 9 Zim. mit Zubeh., zu verm. Näh. dortselbst.

❋ **Lampestrasse 10** ❋
½ **3. Etage** p. 1. April 1901 zu verm. Pr. ℳ **860.** Näheres beim Bes. 2. Etage r.

Thalstrasse 12b
ist ein schönes **Familienlogis** zu vermiethen. Preis 700 ℳ. Das Nähere beim Hausmann oder Sternwartenstraße 75, 1. Etage.

Herrsch. Wohnung billig zum 1. April zu verm., 4 Z., Bad, Erker, Mädchenz., Nebengel., Garten, Laube, 800—850 ℳ. **Neustadt,** Baustr. 3, 1. Et. rechts, 7 Min. vom Krystallpalast.

L.-Reudnitz, Rathhausstr. 35, 1 Wohn. p. 1./1., 2. Et., 475 ℳ, 2 do. p. 1./4., 500 u. 550 ℳ. Näheres daselbst, 1. Etage rechts.

Concertviertel Garçonlogis mit Pension für 1. Dec. oder 1. Jan. Marschnerstr. 12, II.

Eleg. **Garçonlogis,** Wohn- u. Schlafz., Schreibt., Bücherschr., sep. Eing. Querstr. 3, III.

Eleg. möbl. **Garçonlogis,** Fenstr. Zimm., 1. Dec. zu verm. **Pfaffendorfer Str. 20, I.**

Garçonlogis Petersstr. 42, III.

Sep. f. **Garçol.** sof. Tg., Mon. **Königstr. 14, III**

Hocheleg. Wohn- u. Schlafzimmer, event. mit **Pension,** sofort zu vermiethen. Eing. Vermiethung. Parkstraße 13, I. links.

Eleg., großes Wohn- und Schlafzimmer Königsstraße 11, II. rechts.

Ein freundl. 2fenstr. Z. an bess. Herrn 1. Dec. bei anst. geb. Wittwe zu verm. Härtelstr. 15, p.

Fremdenzimmer I. Ranges
mit und ohne Pension auf Tage od. Wochen Gerhard's Garten 12, parterre und 1. Etage. Empfohlen durch den Officiers-Verein.

Fremdenzimmer I. R. zu verm. Windmühlenstr. 49, p. r.

Vorzügl. Pension, feinste Referenzen, Dörrienstraße 3, I.

Vorz. Pension Humboldtstr. 31, I. r., E. Nordstr.

Burgstrasse 24, III., Geschäftsräume zu vermiethen durch die Hausmannsfrau daselbst.

Königsstraße Nr. 13
schöner Laden mit Contorraum sofort, sowie ½ **1. Etage** (Sonnenseite) per 1. April zu vermiethen.

Johannisgasse Nr. 16
großer Laden und ein geräumiges **Zwischengeschoß,** zu Contor- oder Lagerzwecken geeignet, per 15. December zu vermiethen. Näheres Nürnberger Straße 12, im Contor.

☛ **Schulstrasse 6** Laden mit hellem Hinterzimmer event. mit **1. Etage** per bald zu vermiethen.

Großer Laden ca. 260 qm Gesammtfläche, 2 große Schaufenster, à 3,5 m breit, in allerfeinster **Geschäftslage** von **Halle a. S.** (Untere Leipziger Straße, nahe am Markt)
mit Unterladen,
anderer Unternehmungen halber per 1. November sehr preiswerth zu vermiethen. Besonders geeignet für **Schuhwaarengeschäfte, Emaillewaaren** etc. Nähere Auskunft ertheilt **Louis Böker, Halle a. S.,** Leipziger Straße Nr. 12.

☛ **Kurprinzstr. 11,** 1. **Etage,** 7 Zimmer, Badez. und Zubehör, als **Bureau** od. **Wohnung** p. bald zu verm. ☚

● **Marienstrasse 20** Hochparterre mit Garten, 8 Zimmer, **2600 Mark, sofort zu vermiethen.**

König Johann-Straße 28,
freistehendes Wohngebäude, Ecke der Livinstraße, dicht am Rosenthal, Sonnenseite, sind noch **zwei Wohnungen,** Parterre mit Garten, 8 große Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Bad, Speisekammer, Doppelclosett, großes Empfangszimmer und ein Wirthschaftscorridor, große Loggia, 2 Bodenstuben und 4 Keller, für 2800 ℳ, eine 1. Etage desgl. für 3000 ℳ sofort od. später zu vermiethen. Näh. daf. im Contor.

Leibnizstrasse 14, Ecke Gustav Adolph-Strasse,
herrschaftliche Wohnungen Hochparterre u. 2. Etage
von 1450—2200 ℳ per 1. Januar oder später zu vermiethen. Alles neu hergerichtet. Näheres dortselbst beim **Maurer Keil** oder **Salomonstraße 25 b, 2. Etage zu erfahren.**

Jacobstrasse 8 herrschaftl. 1. Et., 6 heizb. Zimm., Bad, Garten u. reichl. Zubehör, f. 1450 ℳ p. sofort od. spät. zu verm. Feines ruh. Haus. Näh. im Part. u. b. Hausm.

Gottschedstr. 15 im Neubau
sind per 1. April die **1., 2. u. 3. Etage,** mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend ausgestattet, zu vermiethen, ferner zu sofort **event.** später verschiedene **Läden u. Niederlagen.** Näheres Germania-Apotheke, Promenadenstraße 9.

Pfaffendorfer Straße 44, I. herrschaftliche **Wohnung,** fein vis-à-vis, 6 Zimmer, **Küche, Bad und Zubehör,** ℳ 1650.—, per sofort oder 1. April 1901. Näheres durch den Hausmann Hof rechts oder b. Bes. 2. Etage.

Sternwartenstr. 44, am Johannisthal,
ist die ½ **1. Etage,** best. aus 3 schönen Stuben, Kamm., Bad, Speise- u. Bodenk., für 700 ℳ per 1./1. zu verm. Zu erfr. daselbst beim Hausmann od. b. Besitzer Täubchenweg 1, I.

Inselstrasse 18
1. Januar od. früher Wohnung 2 Tr. rechts zu verm., großer Salon, 6 Zim. etc., Bad, 2 Closets.

Sehr geräumige Familienwohnung,
schöne Lage, 2. Etage, 10 Räume, **ganz parquet. Speisesaal,** 11 m l., 5½ m l., Küche, gr. Speisek., 2 Mädchenst., Bad, Gas, ev. sof. Off. u. **K. G. 933 „Invalidendank", hier.**

Sedanstraße 1b, am Rosenthal,
sind per 1. April 1901
2 hochherrschaftliche Wohnungen
im Preise von 2400 und 3100 Mark zu vermiethen. Zu erfragen daselbst im Baubureau. Architekt **J. G. Pfnume.**

Herrschaftliche Wohnung
per sofort zu vermiethen, enth. 7 Zimmer, **Zubehör, Alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet.** Preis 1650,—.
Näheres bei **Georg Müller,** Südstraße 80. Telephon 3911.

Kaiser-Wilhelmstrasse 26
herrschaftliche moderne Wohnungen, 5 Zimmer und allem Zubehör, Veranda, Küchenbalcon, Gärten, Telephonanschluß, Kohlenaufzug, im Preise von ℳ 1250—1700 zu verm. Näheres beim **Besitzer Georg Müller, Leipzig,** Südstraße 80. Telephon 3911.

Südstraße 78 Wohnung in best. Hause, 4 Zimmer, Küche, Balcon, Bad, sbl. Zubeh., für 750 ℳ per sofort zu verm. Näh. b. **Georg Müller,** Südstr. 80.

Kronprinzstraße 54 herrschaftlich eingerichtete große, **Ecke Elisenstraße** feine **Wohnungen** sofort oder später für 675 bis 1300 ℳ zu vermiethen.

Krystall-Palast-Theater
☛ **6 Novitäten 6** ☚
Frères Permané, akrobatische Clowns.
Fritzi Arco, die moderne Soubrette.
6 dressirte Schafe, vorgeführt von **Black-Doblado.**
Bill English, Original-Neger-Excentrique.
Truppe Alaska-Armenis, Pantomimisten.
Georg Hartmann, Illusionist.
☛ Verlängertes Gastspiel von: ☛ **Brothers Deonzo. Elsie Leslie. Georg Kaiser. Tokayer-Quartett. Wallno & Marinette. Kosmograph** mit den vom Kaiser befohlenen Aufnahmen.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten ℳ 4.20.

Battenberg
Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Mr. Segommer,
der bedeutendste Universalkünstler der Gegenwart,
Capitain Webb
mit seinen jonglirenden Seelöwen.
Num. Billets zum Variété bei Herrn **Franz Stein,** Markt 16, u. **Battenberg.**

Panorama.
Morgen grosses Militär-Concert
der Capelle des 107. Regiments. (Streichmusik.)
Anfang 8 Uhr.
Heute Specialität:
Eisbein mit Zubehör.
Bestgepflegte Riebeck'sche und echt Bayerische Biere.
Oswald Schlinke.

Zoologischer Garten.
Heute Abend Anfang 8 Uhr
Grosses Militär-Concert
von der Capelle des 8. Inf.-Regts. Nr. 107.
Direction: Herr Kgl. Musikdirector **C. Walther.**
Eintritt **60 Pfg.** Von Abends 7 Uhr ab **50 Pfg.**

Drei Linden.
Lindenau — Drei-Linden
Heute! Donnerstag, 22. d. M., Heute!
☛ **Gr. Militär-Concert** ☚
ausgeführt vom Musikcorps des Kgl. Infanterie-Regiments Nr. 106,
Leitung: Kgl. Musikdirigent Herr **Matthey.**
Nach dem Concert: ☛ **Gr. Elite-Ball.** ☚
Volles Ball-Orchester. ⊙ Neueste Tänze.
Anfang 8 Uhr. Vorzugskarten und Passepartouts giltig.

Hôtel de Saxe.
Täglich Bier-Feste.
Concerte der I. Bayerischen Oberlandler-Capelle
und Schuhplattler-Gesellschaft d'Schlierseer. Dir.: **Alois Vorbreitner.**
Anfang 7 Uhr. Programm 15 Pfg. **G. Hübner.**
Hochinteressant: **Das Bauern-Museum im Kloster-Stübl.**
Erklärung stündlich und frei.

Sanssouci
Elsterstrasse 12. Haltestellen beider Strassenbahnen.
Heute — Donnerstag — Heute
Familien-Abend:
Concert vom Trompetercorps des Train-Bataillons.
Direction: Herr **Herklotz.**
Nachdem: **Gesellschaftsball.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. Vorzugskarten giltig. **W. Städter.**

Mitbürger und Wähler der dritten Abtheilung!

Gestützt auf das allseitige Vertrauen, das dem **Vereinigten Bürger-Wahlcomité** bei den letzten Stadtverordneten-Wahlen zu Theil geworden ist, richtet das Comité an die Bürgerschaft Leipzigs die Bitte, auch bei den bevorstehenden Wahlen den von ihm aufgestellten Candidaten wieder die Stimme zu geben.

In der dritten Abtheilung, die am **Donnerstag, den 22. November ds. J., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr** zu wählen hat, gilt es in erster Linie, den Ansturm der Socialdemokratie zurückzuweisen. Derselbe wird in diesem Jahre stärker denn je sein, und es ist vorauszusehen, daß diese dem Bürgerthum feindliche Partei alle Mittel anwenden wird, um ihre Anhänger durchzubringen. Umsomehr erwächst deshalb allen Bürgern, denen das Wohl des städtischen Gemeinwesens am Herzen liegt, die unabweisbare Pflicht,

einmüthig zusammenzustehen im Kampfe gegen die Socialdemokratie.

Im eigensten Interesse ist diese Einmüthigkeit geboten, denn es ist bekannt, daß die Verwirklichung des communalen Programms der Socialdemokratie mit großen Lasten für die Bürgerschaft verbunden wäre.

Unsere Candidaten werden für Sparsamkeit im städtischen Haushalte eintreten, sie bieten deshalb gegenüber den Socialdemokraten die Gewähr, daß eine unnöthig hohe Belastung der Bürgerschaft vermieden wird.

In **wirthschaftlicher Beziehung** werden unsere Candidaten gegen alle die Allgemeinheit schädigenden **Sonderbestrebungen** sein und vielmehr dahin wirken, daß **alle Berufsclassen** in unserer Stadt denjenigen **Schutz finden**, dessen sie zu ihrer gedeihlichen Entwickelung bedürfen.

Damit ist zugleich ihre Stellung in allen **Steuerfragen** gegeben. Unsere Candidaten werden gegen jede Steuer sein, die einen Beruf **besonders** belastet. Ihr Programm läßt sich in den Worten zusammenfassen:

„Keine einseitige Bevorzugung und keine einseitige Belastung irgend eines Standes, sondern gemeinnütziges Wirken zum Wohle unserer Stadt Leipzig."

Mitbürger und Wähler! Wir glauben, daß jeder einsichtsvolle Bürger mit vorstehenden Grundsätzen einverstanden sein kann. In der Hand der Wähler liegt es nun, diesen Grundsätzen am Wahltage zum Siege zu verhelfen. Wir zweifeln nicht daran, daß die gesammte Bürgerschaft Leipzigs eingedenk ist, welche Interessen auf dem Spiele stehen, und erwarten mit Zuversicht, daß Niemand der Wahlurne fern bleiben wird. Nochmals:

Gebe jeder Bürger seine Stimme für die von uns vorgeschlagenen Candidaten ab,

und der Sieg wird dann in allen Wahlkreisen unser sein!

Leipzig, im November 1900.

Das Vereinigte Bürger-Wahlcomité.

Wilhelm Ruffel, Kaufmann und Stadtverordneter, Leipzig, Vorsitzender. **Jul. Mäser**, Buchdruckereibesitzer und Stadtverordneter, L.-Reudnitz, stellvertretender Vorsitzender. **Max Sauer**, Bankdirector und Stadtverordneter, Leipzig, Schriftführer. **Heinr. O. Hause**, Buchhändler, L.-Reudnitz, stellvertretender Schriftführer. **Gustav Zehler**, Kaufmann, Leipzig, Schatzmeister. **E. Weißbach**, L.-Lindenau, stellvertretender Schatzmeister.

Candidatenliste:

I. Wahlkreis.

Ansässig:

Johann Ernst Richter, Tapezierer-Obermeister, Weststraße 20.

Unansässig:

F. Emil Seyferth, Redacteur und Stadtverordneter, Südstraße 30.

II. Wahlkreis.

Ansässig:

Conrad Friedrich August Hüper, privat. Tischlermeister, Davidstraße 6.

Unansässig:

Ferdinand Moritz Liebold, Kaufmann, L.-Gohlis, Wilhelmstraße 7.

Unansässiger Reservemann:

Dr. Julius Bertram, Chemiker, Prendelstraße 10.

III. Wahlkreis.

Ansässig:

Franz Otto Engelmann, Bäckermeister, L.-Sellerhausen, Edlichstraße 20.

Unansässig:

Sigismund Retter, Schriftsetzer, L.-Sellerhausen, Edlichstraße 24.

IV. Wahlkreis.

Ansässig:

Otto Emil Heeger, Lehrer an der 14. Bürgerschule, L.-Connewitz, Lange Straße 79.

Unansässig:

Friedrich Wilhelm Seidewitz, Privatmann, L.-Lindenau, Aurelienstraße 40.

Christ. Wilhelm Vogel, Zimmermann, L.-Plagwitz, Amalienstraße 4.

Ansässiger Reservemann:

Carl Friedrich Mahler, Schlosser, L.-Schleußig, (Rochlitzstraße 1) Könneritzstraße 76.

Schlosskeller. Heute, Donnerstag, den 22. November cr.: **Grosses Extra-Concert und Elite-Ball.** Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugskarten und Passepartouts giltig. Max Hässler.

Reichs-Ecke Telephon 5382. Reichsstr. 45/47, Ecke Brühl. Paul Danneberg. Heute: **Gr. Familien-Concert.** Special-Gerichte: Oxtailsoup, Sahnenschnitzel. Rizzi-Bräu (hell u. dunkel), sowie Alt-Pilsenetzer

Weinstuben 14 Poststrasse 14. Vollständig neu renovirt. Feine Weine. Aufmerksame Bedienung.

Freundl. Gesellschafts-Zimmer, 30—50 Personen, sowie gutheizb. Asphalt-Kegelbahn noch einige Tage frei. **Restaurant z. Reichsgericht.** Inh. F. O. Schreiber, Albertstraße 50.

Ausstellung von Werken Leipziger Künstler im **Künstlerhaus.** Geöffnet von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Eintritt: 50 Pfg.

Palast-Hôtel gegenüber dem Königlichen Palais. Neu eröffnet. **Modernes Bier-Restaurant.** G. Herbold.

Weinstube Gute Quelle. Geschäftsl. Elsa Pollmann.

Vorzügl. Privatmittagstisch in Pension Czermak's Garten 12, p.

Volksunterhaltungsabend, veranstaltet vom Verein für Gemeinwohl zu Leipzig-West, Sonnabend, den 24. November 1900, im großen Saale des Felsenkellers zu Leipzig-Plagwitz. Vortrag über physikalisch-technische Errungenschaften der neuesten Zeit vom Ingenieur William Goldhahn, Concert-Sängerin Ella Müller, Dichter Max Müller, Concertmeister Edmund Förstel, Conservatorist Ludwig Förstel, Clavierbegleitung Rudolf Heyne, Gesangverein „Schwedensänger" unter Direction von Piltzing. Programm 10 ₰. Anfang 8 Uhr.

Gosenstube „3 Lilien", Naunhäder Steinweg 13. Inh. C. Möbius, 19 Jahre Geschäftsführer in Hähle's Gosenstube. Heute Schinken in Brodteig! ⊙ Vorzügliche Döllnitzer Rittergutsgose.

Hähle's Gosenstube „Grosse Tuchhalle". Heute: Schinken in Brodteig. Gose ganz vorzüglich.

Feudel's Gosenstube „Blauer Hecht", Nicolaistrasse 43. Heute: Schinken in Brodteig. Gose hochfein.

Verkaufsstelle für Arbeiten Blinder Koch's Hof, Markt 3, nur Hofgewölbe links. Besen- und Bürstenwaaren aller Art für Haus- und Gewerbe. Annahme von Rohrstühlen zum Beziehen. Um Täuschungen vorzubeugen, wolle man bei Einkauf und besonders bei Angebot unserer Waaren darauf achten, daß dieselben mit beistehendem eingetr. Waarenzeichen versehen sind. V A B

Stadtkeller, Grimmaische Straße 10. Von heute ab täglich **Fidele humor. Freiconcerte.** Kein Entrée. Kein Programm.

Neu! **Weinstuben zum Herren-Keller** Neu! Georgenstr. 1b u. Bahnhofgebäuden, in Nähe des Krystall-Palastes. Bedeutend vergrößert, angenehmes, sehenswr. Local. H. Fritsche.

Prinz Heinrich von Preussen Restaurant und Gesellschaftshaus, Gottschedstraße 13. Zu meiner heute Abend stattfindenden **Kirmes** lade Freunde und Gönner nochmals freundlichst ein. Hochachtungsvoll Carl Hermus.

Sängerhalle, Leipzig-Kleinzschocher. P. P. Unterzeichneter erlaubt sich werthe Gönner und Freunde zu seinem am Donnerstag, den 22. November 1900, stattfindenden Einzugs-Portions-Schmaus hierdurch ganz ergebenst einzuladen. Anfang 8½ Uhr. Hochachtungsvoll Richard Berthold.

Sehenswerthestes Local Leipzigs — Reichsstraße 16. Special-Ausschank der Brauerei Nickau & Co., L.-Gohlis. **Alt-Leipzig.** ff. Leipz. Rindl. ff. Pilsener, sowie als Neuheit: Gose direct vom Fass. Heute: Kalbsbaxen. Herm. Weingarten.

Italienischer Garten. Heute **Schlachtfest.** Carl Baetz.

L. Hoffmann's Restaurant, Gosenstube und Glascolonnaden. Inhaber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4980. **Heute Schlachtfest.** NB. Mittagstisch, Suppe, ¾ Portionen 70 Pfg.

Freitag, den 23. November 1900, im großen Festsaale des „Zoologischen Gartens" **Großer Familien-Abend** mit Vocal- u. Instrumental-Concert. Hierauf: **Ball.** Zum Eintritt berechtigt das an der Casse der Dauernden Gewerbe-Ausstellung entnommene Programm, wo von jedem Mitglied 3 Stück unentgeltlich gegen Vorzeigen seiner Mitgliedskarte entnommen werden können. Weitere Billets à 50 ₰. Die Billets werden von Donnerstag bis Freitag Abend 5 Uhr aufgegeben. Das Directorium.

Was alles doch einem Wähler zugemuthet wird

Die Herren von der Querliste, Lehrervereinigung **et tudli quanti** halten es nicht einmal für nothwendig den Wählern zu sagen,

für welchen Wahlkreis

ihre Candidaten aufgestellt sind!

Das ist so recht das Characteristicum der **Querliste!**

Wer mit dieser wählt, fördert direct die Socialdemokratie.

Die einzige Liste der vereinigten Ordnungsparteien ist die des

Vereinigten Bürgerwahlcomités.

Die Erklärungen der Herren Dr. Hädicke und Dr. Bertram

sind bezeichnend für das Vorgehen der Herren von der **Querliste.**

Es handelt sich ja eben nur um eine **Querliste,** die geeignet ist, der Socialdemokratie zum Siege zu verhelfen. Darum wird gar nicht erst groß gefragt, ob die betreffenden Herren wollen oder nicht.

Mitbürger! laßt Euch durch solche Quertreibereien nicht beirren in der getreuen Erfüllung Eurer Pflicht als königstreue Staatsbürger und beugt jeder Zersplitterung vor durch Wahl der Candidaten

des Vereinigten Bürgerwahl-Comités.

Schon jubilirt die Socialdemokratie,

dankend quittirt das Organ derselben den Herren von der Querliste dafür, daß durch ihr Auftreten

der Erfolg der Socialdemokratie in sichere Aussicht gestellt sei.

Eine ernstere Mahnung kann es für alle staatstreuen Wähler nicht geben, von aller Sonderbündelei abzusehen und

nur mit dem vereinigten Bürgerwahlcomité zu wählen.

A. B. 1. Drahtet !3.-7.2.f.1.2.h.-1.5.b.3.3.-h.2.e.6.2.7.0.9.3.8.-f.2.8.b.2.b.1.!-1.g.-8-5.f.1.-e.2.3.8.1.!-h.9.2.0.2.9.3.8.1.-4.9.b.1.2.-9.3.8.-5.g.3-8.-2.9.b.-a.9.1.1.2.0.-g.a.-a.9.3.8.-k.g.-7.2.1.5.g.7.2.h.-!-7.e.d.a.-5.0.0.2.9.b.-1.8.g.1.f.-b.9.3.8.1.-a.2.8.e.-G.b.D.!- **Ultimo!!** —

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe beim Hinscheiden unserer theuren Entschlafenen, Herrn Pastor Hartung für die herrlichen Worte am Sarge, allen lieben Freunden und Bekannten, sowie den Vertretern des Riedelvereins und Mädchenhorts für ihre Betheiligung am Begräbniß sagen herzlichen Dank

Leipzig, den 21. November 1900.

Marie Luise Löwe geb. **Witzschel, Hedwig Löwe.**

Gastwirthe, Mitbürger!

Auf Vorschlag unserer Delegirten ist unser College **Kämpf** vom **Allgemeinen Bürgerwahl-Comité** in der 2. Abtheilung zum Stadtverordneten vorgeschlagen worden. **Seit einer langen Reihe von Jahren haben wir im Bürgerwahl-Comité und den von diesem aufgestellten Stadtverordneten die treuesten Vertreter unserer Interessen gefunden.** Auch diesmal hat das genannte Comité **durch Aufstellung des Collegen Kämpf** seine Treue bewährt. Und zum Dank dafür erscheint der Name **„Verein Leipziger Gastwirthe“** unter der **Querliste.**

Wie hängt denn das zusammen?

Lassen wir uns deshalb nicht beirren von den ihren Sonderinteressen verfolgenden **Einzelnen** in unserem Stande und wählen wir wie immer

mit dem Bürgerwahl-Comité.

Viele Gastwirthe.

Telephon: 532. **„Pietät“,** Telephon: 532.

Beerdigungsanstalt.

28. Matthäikirchhof 28.

Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts.

Reichhaltiges **eigenes** Pferde- und Wagenmaterial.

Grosses Sargmagazin.

Filialen: L.-Volkmarsdorf, Conradstraße 41. L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64.

Beerdigungs-Anstalt

Robert Hellmann,

Matthäikirchhof 29. Fernsprecher 4411,

übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom **Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif** unter Zusicherung bekannter promptester Ausführung.

Deutsches Haus L.-Li.

Heute Donnerstag findet mein

Martins-Schmaus

statt, wozu freundlichst einladet **Oswin Klinger.**

Miether, Volksschullehrer, städtische Beamte!

Wir Hausbesitzer werden nach wie vor unermüdlich sein im **Steigern der Miethen,** damit Ihr Lehrer und Beamte recht bald wieder um Gehaltsaufbesserung einkommen könnt.

Die Zulagen fließen ja eigentlich **in unsere Taschen,** Ihr aber kommt dafür in eine höhere Steuerclasse.

Der Bewilligung von Gehaltsaufbesserungen stehen wir nie unsympathisch gegenüber, denn **außer der Grundsteuer** liefern wir ja **herzlich wenig** in den Stadtsäckel.

Ihr Miether seid es zwar, welche die Grundsteuer für uns aufbringen, kraft deren wir in der 2. Wählerabtheilung gebieten, dafür wollen wir Euch der Mühe entheben, Vertreter Eurer Interessen in der 3. Abtheilung aufzustellen.

Wir Hausbesitzer haben zwar **in der 3. Abtheilung nichts** zu suchen, wir brauchen aber noch einige Stimmen, um eine **absolute Majorität** im Stadtverordnetencollegium zu erlangen.

Mehrere Hausbesitzer.

Miether Leipzigs!

Wählt den Vorsitzenden des Leipziger Miethervereins, Herrn **Bernhard Schwager.** Ein Miether.

Wodurch unterscheiden sich die **National-Socialen** von den Einsendern gewisser Annoncen?

Antwort: Sie führen den Wahlkampf, wie es unter gebildeten Männern Sitte ist. **Ein Wähler.**

Die gegen die evangelischen Arbeitervereine gerichteten Angriffe richten sich von selbst.

Uebrigens: Nennt man das nicht denunciren?

Mit der Socialdemokratie wird in der III. Abtheilung die Miether-partei schon fertig werden, wenn sie sich nur erst auf eigene Füße gestellt und von der Bevormundung der **Hausbesitzer befreit hat. National bis auf die Knochen ist auch das Wahlcomité der III. Abtheilung;** daran wird sowieso kein Einsichtiger zweifeln, und wer das Gegentheil behauptet, wird wohl wissen, warum er das thut; deshalb Beamte, Lehrer, Kaufleute, Bäckermeister, Fleischermeister, Productenhändler, Arbeiter u. s. w., gebt Eure Stimme den Candidaten des Miethervereins und zwar unter der Parole: „Schutz dem Miether!“

Das Wahlcomité für die III. Wähler-Abtheilung.

Die Zusammenstellung der verschiedenen Berufsgruppen des Bürgerwahl-Comités ist sehr schön. Warum hat es aber in allen seinen Kundgebungen nur **Schweigen** in der **Wohnungsfrage?** Es ist eben ein Hausbesitzer-Comité.

Das Comité der III. Abtheilung.

Sophien-Bad. Schwimm-Bassin 20°. **Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bad.** Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. **Wannen- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2-5 Uhr.

Central-Bad, **Naundörfchen 9.** Tel. Nr. 2536, hinter dem Feuerwehr-Hauptdepot Fleischerplatz.

Krystallklares Brunnenwasser.

Schwimmbassin: Damen Mont., Mittw., Freit. V. ½9—11 U., Dienst., Donnerst., **20° R.** Sonnab. N. ½2—5 U. Uebrige Zeit f. Herren.

Dampfbäder: Damen Mont., Mittw., Freit. N. 1—4 U. Uebrige Zeit f. Herren.

Wannen- und Curbäder von V. 7 bis N. ½9 U. Cassenschluß N. 8 U.

Ermäßigte Preise a. d. Cafse Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Augustus-Bad, **Poststrasse 15.** Wannenbäd.; sämmtl. medicin. Bäder, Dampfbäder. Packungen. Massagen. Sitzbäder etc.

Anstalt für **Elektrische Lichtschwitzbäder** und **Vibrationsmassage.** System Kuschik. D. R. P. 9930.

Von bed. med. Autoritäten als das wirksamste gegen **Gicht, Rheum., Lähmungen, Schwächezust., Katarrhe** u. s. w. anerkannt. Probe-Anwendung gratis.

Geöffnet v. früh 8 bis Abds. 8 Uhr. Montag u. Donnerstag bis Abds. 10 Uhr.

Dorotheenplatz 2, I. **F. H. Geissler.**

Marienbad: **Schwimmbassin.** Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2-½5 U. **Wannenbäder:** Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr. Russische, Röm.-Irische, Kastendampf- u. Special-Cur-Bäder jed. Form. **Massage.** Damen: 1-4 Nm.

Johanna-Bad, **Blücherstr. 18.** Russ. Dampf-, irisch-röm., Kastendampf-, Sand- u. Wannenbäder. Massage. Packungen. Kraila/M. Wasser.

„Königin-Carola“-Bad, 20° **Temperat. des Schwimmbassins.** Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½9 bis ½11, Montag, Mittwoch, Freitag v. ½2-5 U. **Specialität: Fango.**

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, **Hotel Palmbaum,** für kohlensaure **Thermal-, Stahl-, Soolbäder.** Ersatz der **natürlichen Quellen** von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad ic. **Specialkur** für Frauenleiden, **Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht,** Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. detail.

Speiseanstalt I. II. Freitag: Kartoffelstückchen mit Schöpsenfleisch. **D. V. Köber.** — Weißkraut m. Kartoffeln u. Schöpsenfl. **D. V. Lehmann.**

Neue Leipziger Speise-Anstalt, Zeitzer Str. 43/45. **Donnerstag: Rindfleisch und Nudeln.**

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Gertrud** mit Herrn **Walther Prevot,** Lehrer, beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Leipzig, im November 1900.

Frau verw. Prof. **Scheffers** geb. **Mildge.**

Gertrud Scheffers
Walther Prevot
Verlobte.
Leipzig. Lützich.

Verlobt: Herr Magnus von Holleben, Hauptmann im 1. Ersatz-Seebataillon in Kiel, mit Frl. Adele Fiedler in Dresden. Herr Curt Feilgenhauer in Bulönitz mit Frl. Elfe Gebler in Dreinig. Herr Reinhard Steinhaeuser, Kaufmann in Plauen i. V., mit Frl. Maria Freiin von Kräer in Meißen. Herr Gymnasial-Oberlehrer Professor Dr. Adolf Schirmer in Eisenberg (S.-A.) mit Frl. Agnes Brückmann in Breitenhain.

Zu den Stadtverordnetenwahlen

wird uns von dem Wahlcomité der 3. Abtheilung geschrieben:

Die Einsendung des Bürgerwahlcomités „Zur Aufklärung“ in Nr. 593 dieses Blattes nöthigt uns, auch unsererseits einige Aufklärungen zu geben.

1) Das Wahlcomité der 3. Abtheilung ist entstanden aus der Mitte der Miether, deren Interessen dringend eine Vertretung erfordern, aber bei dem überwiegenden Einflusse der Hausbesitzerpartei im Stadtverordneten-Collegium und dem rücksichtslosen Gebrauche, den die Hausbesitzer dort von ihrer Macht machen, wo sie es können (siehe Miethscontracte!), bisher nicht gefunden haben.

2) Dem Miethervereine haben sich angeschlossen: der Verein Leipziger Gastwirthe, die Evangelischen Arbeitervereine, der National-sociale Verein und der Wahlverein von Leipziger Lehrern.

3) Das Bürgerwahlcomité brüstet sich damit, daß ihm in vollem Vertrauen die alleinige Vertretung des Bürgerthums gegen die Socialdemokratie übertragen worden sei. Sehr spät ist leider erkannt worden, welche Interessen unter diesem Aushängeschild von dem Bürgerwahlcomité betrieben wurden, und daraus erklärt sich das späte Auftreten des Wahlcomités der 3. Abtheilung, das die Herren ein „in den Rücken fallen“ zu nennen belieben.

4) Wenn das Bürgerwahlcomité behauptet, daß es auch diesmal die Candidaten so aufgestellt habe, daß „jede der in der 3. Abtheilung in Frage kommenden Gruppen zufrieden sein sollte“, so beweist es damit, wie anmaßend es in seiner Bevormundung ist. Die Bildung unseres Comités überhaupt ist die einzig richtige Antwort darauf, deren Gewicht hoffentlich durch die uns zufallende Stimmenzahl genügend unterstützt wird.

5) Das Bürgerwahlcomité hat, wie es sagt, keine Bürgergruppe zurückgewiesen. Die dem Wahlverein von Leipziger Lehrern zu Theil gewordene Behandlung möge die Zuverlässigkeit dieser Behauptung illustriren.

6) Worauf das Bürgerwahlcomité keine Rücksicht hat nehmen können oder vielmehr wollen, **das wissen wir ganz genau: Auf die Interessen der Miether!** Deshalb mußten wir uns trotz der späten Stunde auf eigene Füße stellen.

7) Die Haltung der Leipziger Gastwirthe bietet den besten Beweis, wie das Bürgerwahlcomité die Interessen der in ihm vertretenen Vereine wahrnimmt: die Schwenkung ist erfolgt, weil der von den Gastwirthvereinen in erster Linie präsentirte Candidat eine ganz rigorose Ablehnung vom Bürgerwahlcomité erfahren hat, wahrscheinlich deshalb, weil er nicht mit der nöthigen Kraft in das Hausbesitzer-Horn zu stoßen bereit war.

8) Die Candidaten des Bürgerwahlcomités mögen gute Menschen und brave Bürger sein — ob sie für die vor Allem des Schutzes bedürftigen Interessen der Miether ein offenes Herz haben, das wissen wir nicht — von unseren Candidaten wissen wir es genau.

Schließlich verwahren wir uns gegen den Vorwurf, „der Socialdemokratie in die Hände zu arbeiten“. Hat unser durch widrige Umstände veranlaßtes spätes Auftreten diesmal die schlimme Folge, daß in der 3. Abtheilung Socialdemokraten gewählt werden, so bedauern wir dies sehr, ertragen es aber deshalb in Ruhe, weil wir sicher sind, bei den nächsten Wahlen das verlorene Terrain für die Ordnungsparteien in vollem Umfange wieder zu erobern. Jetzt gilt es erst einmal, den Schutz unserer eigensten aufs Höchste gefährdeten Interessen, den Schutz des gesammten Mietherstandes, wahrzunehmen. Diesem hohen Ziel gegenüber tritt jene vorübergehende Gefahr zurück, und deshalb kann jeder national gesinnte Bürger uns getrost seine Stimme geben. Auch wir sind national bis auf die Knochen, das wird die Zukunft zeigen.

Das Wahlcomité der 3. Abtheilung.
J. A.: Bernhard Schwager.

Königreich Sachsen.

* Heute finden die Stadtverordnetenwahlen der III. Abtheilung statt. Gewählt wird in den in Nr. 578 unseres Blattes bekannt gegebenen Wahllocalen ununterbrochen von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. **Versäume kein Wähler der III. Abtheilung, heute von seinem Wahlrechte Gebrauch zu machen!**

* **Leipzig,** 21. November. In vergangener Nacht 12 Uhr 35 Min. traf Se. Majestät der **Kaiser Wilhelm II.,** von **Breslau** kommend, mittels Sonderzuges auf dem Uebergabebahnhof hier ein und reiste, ohne Aufenthalt zu nehmen, weiter nach **Homburg.**

‡‡ **Leipzig,** 21. November. Der **Kronprinz von Dänemark** traf gestern Nachmittag hier ein und stieg im Hotel Hauffe ab.

— Im **Kaufmännischen Verein** spricht morgen Freitag Abend Herr Dr. Heinrich Kräger-Berlin über „**Hauptmann und Sudermann. Ein Wort zur Klärung des Urtheils.**“

— Nächsten Sonnabend, den 24. November, findet Abends 8 Uhr im Saale des „**Felsenkeller**“ zu Leipzig-Plagwitz ein **Volksunterhaltungsabend** statt. Ihre Mitwirkung haben zugesagt die Concertsängerin Fräul. Ella Müller, wie auch Concertmeister Herr Edmund Förstel. Die Chorgesänge werden von dem rühmlichst bekannten Gesang-Verein „Schwedensänger“ ausgeführt. Unser heimischer Dichter, Herr Max Müller, wird verschiedene humoristische Dialektvorträge zu Gehör bringen. Im Mittelpuncte steht der Vortrag über physikalisch-technische Errungenschaften der neuesten Zeit des Herrn Ingenieurs William Goldhahn. Das Eintrittsgeld beträgt für die Person 10 ₰. Hoffentlich wird die Mühe durch recht zahlreichen Besuch aus allen Kreisen der Bevölkerung gelohnt.

*/. **Leipzig,** 21. November. (**Arbeiterbewegung.**) Die ausständigen **Töpfer- und Ofensetzergehilfen** hielten gestern in der Flora eine von 180 Personen besuchte **Versammlung** ab, in der die Streikleitung bekannt gab, daß der Ausstand für die Gehilfen einen günstigen Fortgang nehme, denn die Arbeitgeber bemühten sich vergeblich, auswärtige Gehilfen heranzuziehen, und die Zahl der zu den Streikenden übertretenden Arbeitswilligen werde immer größer, so daß zur Zeit 214 Gehilfen ausständig seien. Es kam dann ein Schreiben des Rathes (Gewerbeamt) an den Gesellenausschuß zur Verlesung, in dem mitgetheilt wurde, daß die Töpfer-Innung vom Rathe zur Abhaltung einer Versammlung für den 22. d. M. unter Zuziehung des Gesellenausschusses veranlaßt worden sei. Der Innungsobermeister habe, wie weiter mitgetheilt wurde, hierzu den Gesellenausschuß nunmehr eingeladen. In der Innungsversammlung soll nochmals über die Auflösung des Arbeitsnachweises abgestimmt und es soll über den Streik, sowie über die Auflösung der Zwangs-Innung verhandelt werden. Es wurde darauf hingewiesen, daß, wenn es zur Auflösung der Innung kommen sollte, was den Gehilfen übrigens gleich sei, dann der 1888er Lohntarif, der höher als der gegenwärtige Tarif sei, gefordert werden solle. Sollte bei den bevorstehenden Verhandlungen mit den Arbeitgebern der jetzige Tarif auf zwei Jahre festgelegt werden, so würde sich die Gehilfenschaft damit einverstanden erklären. In der nächsten Versammlung soll Stellung zur Gründung einer Genossenschaft genommen werden.

⁾⁾ **Leipzig,** 21. November. In der Aeußeren Halleschen Straße in Gohlis kam gestern Abend eine **Frau,** die ein Kind auf dem Arme trug, beim Absteigen von einem Motorwagen zu Falle. Das Kind kam ohne Verletzungen davon, während die Frau über innere Schmerzen klagte. — Gestern Nachmittag rutschte hinter dem Frankfurter Thorhause ein **unbeladenes zweispänniges Lastgeschirr** beim Rückwärtsherausstoßen aus einem dort befindlichen Lagerplatze die steile Böschung an der Elster hinunter und gerieth in das ziemlich tiefe Wasser. Mit Hilfe der Feuerwehr wurden die Pferde, die dem Ertrinken nahe waren, auf festen Boden gebracht. — In selbstmörderischer Absicht sprang gestern Abend hinter der Rathsfreischule eine **26jährige Näherin** in den **Elstermühlgraben,** wurde aber lebend wieder herausgezogen und in ihre Wohnung gebracht. Lebensüberdruß ist das Motiv der That.

— Im Täubchenwege wurde heute Nachmittag ein **Kaufmann** aus Crottendorf von einem Radfahrer **umgefahren** und dabei am Hinterkopfe derart verletzt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

†† In einer Bilderrahmen- und Goldleistenfabrik der Ostvorstadt gerieth ein 23jähriger **Maschinenarbeiter** aus L.-Anger-Crottendorf mit dem linken Arm in die Kreissäge. Die hierbei erlittene Verletzung hatte großen Blutverlust zur Folge. — Auf dieselbe Weise verunglückte in einer Möbelfabrik zu L.-Eutritzsch ein daselbst beschäftigter, 29 Jahre alter **Maschinenarbeiter** aus Möckern, wobei dem Bedauernswerthen von der linken Hand vier Finger abgetrennt wurden. — Am Thüringer Bahnhofe wurde ein 35 Jahre alter **Geschirrführer** von seinem Gefährt derart gegen die Wand gedrückt, daß er eine schwere Quetschung erlitt. — **Schwere Brandwunden** am linken Bein zog sich eine 25jährige **Köchin** in einer Gastwirthschaft der Nürnberger Straße dadurch zu, daß sie beim Zubereiten von Speisen einen Topf kochenden Wassers umstieß. — Die vorbezeichneten Personen fanden Aufnahme bezw. Behandlung im Stadtkrankenhause.

†† **Beucha**, 20. November. In einem hiesigen Steinbruche wurden dem 29 Jahre alten verheiratheten Arbeiter Moritz E. aus Wolfshain durch vorzeitige Explosion eines Sprengschusses beide Hände zerschmettert, während er im Gesicht, außer mehrfachen Verletzungen, noch schwere Brandwunden davontrug, so daß es abzuwarten bleibt, ob dem Aermsten das Augenlicht wird erhalten werden können. Der Verletzte erhielt durch den herbeigerufenen Arzt Nothverbände angelegt und wurde sodann mittels Gefährtes dem Stadtkrankenhause zu Leipzig zugeführt. Man hofft, daß es der ärztlichen Kunst durch die sofort vorgenommene Operation gelingen wird, den Mann vor dauerndem Siechthum zu bewahren. Der Verunglückte ist Vater von vier Kindern, von welchen das jüngste erst Tags vor dem Unglücksfalle geboren wurde.

— **Brandis**, 20. November. Gestern besuchte Se. Königl. Hoheit Prinz Georg Herrn Baron von Penz und nahm an der von dem Letzteren veranstalteten Fasanenjagd theil. Die Gebäude der Stadt waren deshalb mit Flaggen geschmückt und Abends illuminirt. Gegen ¾8 Uhr Abends verließ Se. Königl. Hoheit unsere Stadt, um mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Machern aus nach Dresden zurückzukehren. — Zur Strecke kamen bei dieser Jagd 249 Fasanen, wovon Se. Königl. Hoheit allein 125 Stück erlegte, sowie 7 Rehe, 17 Hasen und 16 Stück Kaninchen.

— **Rochlitz**, 20. November. Der heute Morgen fahrplanmäßig 8.10 Uhr hier abgegangene Personenzug der Muldenthalbahn gerieth zwischen Colditz und Groß-Sermuth in erhebliche Gefahr. Von Bubenhänden war ein Wagenvorleger auf das Gleis gelegt worden. Glücklicher Weise bemerkte der Locomotivführer rechtzeitig das Hinderniß und es gelang ihm, den Zug zum Halten zu bringen. Der Vorleger war zerfahren worden, doch hatte die Locomotive keine Beschädigung davongetragen.

— **Zwickau**, 20. November. Den Tod in den Fluthen der Mulde suchte und fand heute früh der hiesige Lehrer D. Was den bedauernswerthen, in seinen Collegenkreisen allgemein beliebten Mann in den Tod getrieben hat, ist zunächst unbekannt. — In einer Bodenkammer des von ihm bewohnten Hauses wurde heute früh ein 25 Jahre alter lediger Spinnereiarbeiter aus Gospa im Kreise Delitzsch erhängt aufgefunden. Geistige Erregung soll den Mann in den Tod getrieben haben. — Gestern wurde der wegen Tödtung seiner Frau in Untersuchungshaft befindlich gewesene Handarbeiter Feig von hier in Folge überkommener Geisteskrankheit nach dem Stadtkrankenhaus gebracht.

— **Waldkirchen**, 19. November. Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde bei der Ausfahrt des nach Annaberg verkehrenden Personenzuges der in Waldkirchen wohnhafte Hilfsweichensteller Stülpner überfahren und tödtlich verletzt.

— **Adorf**, 20. November. Unsere Stadt wird nun wahrscheinlich doch noch einige Waldgrundstücke an die Stadt Leipzig zum Zwecke der Errichtung einer Lungenheilstätte verkaufen. In der Sitzung des Raths und der Stadtverordneten am Montag wurde folgender Antrag gegen eine Stimme angenommen: „Mit dem Stadtrath zu Leipzig wegen Verkauf von Feld- und Waldgrundstücken und dem Vorwerk Sorg, abgesehen vom Thoßenberge, den die Stadt behalten will, in weitere Unterhandlungen zu treten und den Rathsförster zur Abgabe einer genauen Taxation aufzufordern." (Vogtl. Anz.)

— **Eibenstock**, 20. November. In der Wenzel'schen Holzschleiferei in Muldenhammer fiel der ledige 23 Jahre alte Arbeiter Träger aus Stützengrün zwischen die Zahnräder der Turbine. Dem Unglücklichen wurde der linke Arm abgerissen, ebenso erlitt er schwere Verletzungen am Auge und am Bein.

— **Oberoderwitz**, 20. November. Heute Mittag wurde der Kaufmann Rudolf H. aus Leipzig, welcher in Folge eines Herzleidens hier plötzlich starb, in schlichter Weise im Beisein seiner Ehefrau und seines Vaters auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt.

— **Bischofswerda**, 19. November. Auf einer Uebungsreise begriffen, trafen heute Nachmittag 11 Officiere vom Infanterie-Regiment Nr. 103 hier ein und nahmen auf einen Tag in den hiesigen Hotels Quartier.

— **Sebnitz**, 19. November. Die neue Wasserleitung, welche vom Ingenieur und Bauunternehmer Löffler aus Freiberg mit einem Kostenaufwande von über 400 000 ℳ erbaut wurde, ist am Freitag an die Stadtgemeinde Sebnitz übergeben worden.

— **Pesta**, 20. November. Am Sonntag früh in der dritten Stunde verunglückte in der Nähe der in Rathen wohnende 46 Jahre alte Schiffseigner R. Uhlmann dadurch, daß er, als er seinen Kahn von dem dugfirenden Dampfer losmachen wollte, in die Elbe fiel und ertrank. Obwohl ihm sofort eine Schaluppe nachfuhr, gelang es der Finsterniß und des Nebels wegen doch nicht, den Verunglückten zu retten.

— **Plauen** bei Dresden, 19. November. Ein entsetzliches, räthselhaftes Ende hat ein hiesiger alleinstehender Mann genommen. Sonntag Vormittag bemerkten Hausbewohner einen starken Brandgeruch, welcher aus der Wohnung des Arbeiters K. kam. Nach Oeffnung der Thüre fand man die Stube voll Rauch, der Mann selbst lag mitten in der Stube auf dem Rücken und zwar vollständig verbrannt. Auf dem Tische stand die Petroleumlampe zerschlagen oder zerplatzt.

— **Dresden**, 21. November. Der König beging heute die Feier seines Namenstages. — Die königlichen Jagden zu Moritzburg sind für Donnerstag, Freitag und Sonnabend in Aussicht genommen. Die interessanteste dieser Jagden, die „Wildschweinjagd", ist für Freitag angesetzt. — Im Verordnungswege hat das Justizministerium die Vorstände der Justizbehörden ermächtigt, denjenigen Beamten, die zur Uebernahme des Zähleramtes bei der bevorstehenden Volkszählung geeignet und bereit sind, den nöthigen Urlaub zu bewilligen, soweit nicht erhebliche dienstliche Interessen entgegenstehen. — Der am 25. August in Dresden verstorbene Rentier Gustav Albert Jordan hat der Stadt Dresden letztwillig ein Vermächtniß von 250 000 ℳ zugewendet mit der Bestimmung, die Zinsen davon, und zwar in Beträgen von nicht unter 300 ℳ, Armen, insbesondere armen Wittwen und Waisen, durch das Armenamt zuzuweisen. — Im Stadtkrankenhause ist heute früh der Maschinist Henschel seinen schweren Halswunden erlegen. Die Ehefrau hoffen die Aerzte am Leben zu erhalten.

Vergnügungen.

§ Aus dem **Bureau des Stadttheaters.** Heute, Donnerstag, wird im Neuen Theater Hartleben's Officierstragödie „Rosenmontag", im Alten Theater die Operette „Die Afrikareise" gegeben. — Morgen, Freitag, geht im Neuen Theater die Oper „Martha" in Scene. — Im Alten Theater wird morgen der Schwank „Die strengen Herren" von Blumenthal und Kadelburg wiederholt. — Am Sonnabend ist im Neuen Theater die Oper „Der fliegende Holländer" angesetzt. — Im Alten Theater findet am Sonnabend die Erstaufführung des neuen vieraktigen Schauspiels „Johannisfeuer" von Hermann Sudermann statt.

— **Krystall-Palast-Theater.** Die heutige Vorstellung beginnt präcise 8 Uhr und treten sämmtliche Specialitäten des aus 12 hervorragenden Nummern bestehenden Spielplanes in ihren Glanznummern auf. Die Tageskasse ist von früh 10 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

§ **Vom Leipziger Palmengarten.** Um den Besuch der jeden Freitag Abend im Concertsaale des Palmengartens stattfindenden Concerte zu erleichtern, hat die Direction während der Wintermonate den Eintrittspreis an Freitagen von 5 Uhr ab auf 50 Pfennige festgesetzt. Morgen Freitag Abend concertirt das vollzählige Musikcorps des königl. sächsischen 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 unter Leitung des königlichen Musikdirigenten Herrn A. Jahrow.

— In dem Etablissement „Drei Linden" veranstaltet heute Donnerstag Abend 8 Uhr das Musikcorps des königl. sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 106 unter der Direction des Herrn Matthey ein großes Concert.

Sport.

Rennen zu Vincennes am 19. November.

(Sport-Welt.)

Prix du Brook, 15 000 Frcs. Steeple-Chase. Handicap. Dist. 4200 Meter. Baron J. Finot's br. St. „Drifee", 5j., 68 Ko., 1., Mons. M. Mauran's F.-H. „Fenum", a., 68½ Ko., 2., Mons. G. Gent's br. St. „Hambleton Rose", a., 64 Ko., 3. Tot. 67 : 10. Platz 23, 17, 24 : 10. Zwölf liefen.

Rennen zu Enghien am 20. November.

Prix Baudrey, 10 000 Frcs. Steeple-Chase. Dist. 3300 Meter. Comte L. de la Bouteiller's dbr. H. „Conesdon", 4j., 68 Ko., 1., Mons. E. Dufour's br. H. „Petard", 4j., 68 Ko., 2., Mons. E. Lebat's br. H. „Monjaret", 3j., 62 Ko., 3. Tot. 43 : 10. Platz 26, 33 : 10. Fünf Reiten.

Rennen zu Warwick am 20. November.

Spa Nursery Handicap von 100 Lstrl. Dist. 1000 Meter. „Caffine" 1., „Isle of White" 2., „Queen Thea" 3. Wetten 3 : 1, 6 : 1, 100 : 8. Fünfzehn liefen.

Strafford Welter Plate von 150 Lstrl. Dist. 1400 Meter. „Gallia" 1., „Blend" 2., „Thursday" 3. Wetten 100 : 30. Sieben liefen.

Escomte Handicap Plate von 200 Lstrl. Dist. 1000 Meter. „Mont de Piete" 1., „Linie Red Rat" 2., „Supplicant" 3. Wetten 10 : 1, 100 : 7, 9 : 2. Fünfzehn liefen.

tyl **Radsport.** In Bordeaux fand am Sonntag ein Match Jacquelin-Dangla über 25 Kilometer, mit Schrittmachern statt. Es wurde nach der „Rad-Welt" von Jacquelin in 30 Min. 23⅗ Sec. mit zwei Runden Vorsprung gewonnen. — In Mailand, Florenz und Turin wird der Totalisator bei Radrennen im kommenden Jahre nicht mehr in Thätigkeit sein.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verhandlungen und unerheblichere Meldungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 21. November. Die „N. A. Z." schreibt: Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich begeht am 21. November die Feier ihres sechzigsten Geburtstages. Die Dankbarkeit, mit welcher das deutsche Volk noch vor einigen Wochen nach dem Krankenlager der hohen Frau zu Schloß Cronberg blickte, hat jetzt zur allgemeinen Freude und Genugthuung einer beruhigten Stimmung Platz gemacht. Wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß das Leben der zweiten Deutschen Kaiserin, der erhabenen Mutter unseres Kaisers, nicht ferner durch das so hartnäckig in die Erscheinung getretene Leiden in Gefahr gesetzt werde. Daher schließt sich an den Wunsch einer recht baldigen, vollkommenen Genesung für die hohe Reconvalescentin der weitere an, daß Ihrer Majestät noch viele frohe Lebensjahre vergönnt sein möchten."

* **Berlin**, 21. November. Gegenüber der gestern verbreiteten Meldung, daß der Vatican die Errichtung einer katholisch-theologischen Facultät an der Straßburger Universität bereits endgiltig abgelehnt habe, verlautet von anderer Seite, daß die Verhandlungen überhaupt noch nicht zu einem Abschluß gediehen seien.

* **Berlin**, 21. November. Der Bundesrath versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung. Vorher berieth der Ausschuß für Rechnungswesen.

* **Berlin**, 21. November. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg hat auf eine an ihn gerichtete Anfrage bekannt gegeben, daß die Endfrist für die Beschäftigung ausländisch-polnischer Arbeiter in den landwirthschaftlichen Betrieben auf den 20. December festgesetzt worden ist und daß ausnahmsweise Genehmigungen zur Weiterbeschäftigung über den Endtermin hinaus grundsätzlich nicht mehr ertheilt werden. Vom nächsten Jahre ab können solche Arbeiter vom 1. Februar ab beschäftigt werden.

* **Posen**, 21. November. Die Verfügung des Cultusministers v. Studt betreffs Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes in der Stadt Posen ist neuerdings, wie verschiedene Blätter melden, auch auf verschiedene weitere Kreise der Provinz ausgedehnt.

* **Meseritz**, 21. November. Die Stichwahl zum Reichstag in Meseritz-Bomst ist auf den 26. November angesetzt worden.

* **Homburg v. d. Höhe**, 21. November. Der Kaiser ist heute Vormittag gegen 9 Uhr hier eingetroffen.

* **Cronberg**, 21. November. Der Kaiser, welcher heute Vormittag in Homburg dem Gottesdienste beigewohnt hatte, traf kurz nach 1 Uhr mit kleinem Gefolge auf Schloß Friedrichshof zur Gratulation bei der Kaiserin Friedrich ein. Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät fand um 1½ Uhr Tafel statt, an welcher der Kaiser, Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, Erbprinz und Erbprinzessin Bernhard von Sachsen-Meiningen und Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen theilnahmen, ferner Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, General v. Scholl, sowie der Hofstaat der Kaiserin Friedrich. Während der Tafel trank der Kaiser auf das Wohl der Kaiserin Friedrich. Nach Aufhebung der Tafel empfing der Kaiser an Stelle der Kaiserin Friedrich drei Herren der Cronberger Stadtvertretung, um die Glückwunschadresse der letzteren entgegenzunehmen. Se. Majestät unterhielt sich sehr eingehend mit den Herren über die städtischen Verhältnisse und die künstlerische Ausführung des von Professor Friedenberg entworfenen Widmungsblattes.

* **Cronberg**, 21. November. Aus Anlaß des heutigen Geburtstages der Kaiserin Friedrich herrschte schon früh in Schloß Friedrichshof reges Leben; von Nah und Fern trafen Blumen in großer Menge ein und wurden im Portal des Schlosses in einem Arrangement aufgebaut. Auch viele Geschenke von Mitgliedern des königlichen Hauses liefen ein. Nachdem gestern bereits Prinz und Prinzessin zu Schaumburg-Lippe angekommen waren, trafen heute Vormittag 10 Uhr der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen im Schloß zur Beglückwünschung bei Ihrer Majestät ein. Auch die hohen Herrschaften brachten prächtige Blumen-Arrangements mit. Ununterbrochen fuhren Herren und Damen aus Cronberg, Frankfurt, Homburg und Wiesbaden vor Schloß Friedrichshof vor, um sich in das Fremdenbuch einzuzeichnen.

* **Cronberg**, 21. November. Der Kaiser ist Nachmittags 5 Uhr nach Homburg zurückgekehrt. Prinz und Prinzessin Heinrich sind nach Kiel, Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen nach Frankfurt abgefahren.

* **Pest**, 21. November. Der Finanzminister v. Lukacs hat der Kammer die bereits in seinem Finanzexposé angekündigte Gesetzesvorlage, betreffend außerordentliche Investitionen in Höhe von 31 200 000 Kronen, vorgelegt. Die Deckung erfolgt aus den Cassenbeständen.

* **Paris**, 21. November. Der „Gaulois" schreibt: Die vorgestrige China-Rede des Grafen Bülow ist ein Musterwerk von Klarheit, Bestimmtheit und Geschicklichkeit und zeichnet sich durch eine maßvolle Sprache, durch große Gesichtspuncte und richtige Beurtheilung der Sachlage aus. Graf Bülow hat in glänzender Weise dargethan, wie gerechtfertigt sein Ruf als Staatsmann ist.

* **Paris**, 21. November. Der Ministerrath ermächtigte den Minister der öffentlichen Arbeiten, Baudin, der Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf vorzulegen, betreffend die Verlängerung der von Oran nach Süden führenden Bahn bis Jali.

* **Paris**, 21. November. Dem „Siècle" zufolge hat Ministerpräsident Waldeck-Rousseau in letzter Zeit viele Drohbriefe erhalten, so daß die Polizei sich veranlaßt sah, eine Untersuchung gegen die anonymen Briefschreiber einzuleiten.

* **Paris**, 21. November. An Stelle Megißeret, der zum Senator gewählt worden ist, wurde Kranz zum Präsidenten der Heerescommission der Deputirtenkammer gewählt.

* **Paris**, 21. November. Die Deputirtenkammer berieth in der gestrigen Nachmittagssitzung die Vorlage, betreffend die Reform der Getränkesteuer, und lehnte mit 343 gegen 196 Stimmen einen von Vaillant eingebrachten Gegenentwurf ab, welcher sich hauptsächlich mit den Branntweinbrennern beschäftigt.

* **Paris**, 21. November. Das Bureau des Generalraths des Seinedepartements hat beschlossen, sich der Begrüßung des Präsidenten Krüger durch den Pariser Munizipalrath auf dem Bahnhofe anzuschließen. Das Bureau des Munizipalrathes, das heute Nachmittag wiederum in dieser Frage zusammentrat, hielt seinen Beschluß aufrecht, Krüger in feierlicher Sitzung im Berathungssaale zu empfangen; die zur Sitzung Geladenen werden nach der Sitzung im Saale des Heiligen Georg vor Krüger defiliren. Der Zeitpunct des Empfanges wird erst nach der Ankunft Krüger's in Paris festgesetzt werden.

* **Paris**, 20. November. Die Regierung hat, den Abendblättern zufolge, dem Präsidenten Krüger für die Reise von Dijon nach Paris einen Sonderzug zur Verfügung gestellt.

* **Marseille**, 21. November. Das Comité für den Empfang des Präsidenten Krüger hat die Empfangsfeierlichkeit endgiltig auf morgen verschoben.

* **Marseille**, 21. November. Bis 8 Uhr früh war die „Gelderland" mit dem Präsidenten Krüger an Bord noch nicht signalisirt; die Nacht hindurch herrschte strömender Regen bei grober See. Man befürchtet, daß die „Gelderland" nicht vor 2 Uhr Nachmittags einlaufen wird. Gegen 9 Uhr früh hörte der Regen auf, und alsbald schmückten sich die Fenster der Häuser am Landungsquai mit Fahnen und Teppichen. An der Landungsstelle ist ein Raum für die Mitglieder des Empfangscomités reservirt; Vereine mit Musikcorps an der Spitze finden sich allmählich ein. Auch die den Präsidenten erwartende Volksmenge sammelt sich jetzt immer mehr an.

* **Marseille**, 21. November. Wie gerüchtweise verlautet, ist die „Gelderland" um 2 Uhr in Höhe von Toulon signalisirt worden. Wie es heißt, wird möglicher Weise das Empfangscomité die geplanten Empfänge auf morgen verschieben, selbst wenn Krüger noch im Laufe des heutigen Abends in Marseille eintreffen sollte. Die Vereine, welche zum Empfange des Präsidenten mit Fahnen und Musik an der Landungsstelle Aufstellung genommen hatten, sind wieder abmarschirt; die Volksmenge hat sich vom Landungsquai entfernt. Die Straßen von Marseille sind trotz des wieder eingetretenen Regens sehr belebt.

* **Marseille**, 20. November. Eyloff, der Enkel und Sekretär Krüger's, ist heute früh in Marseille eingetroffen. Er hat das Kriegsschiff „Gelderland" in Port Said verlassen und dann einen schnelleren Weg gewählt. Seine hübsche, junge Frau und seine beiden Kinder, von denen der Sohn schon ganz das Abbild Krüger's ist, erwarteten ihn. Auch die Boerendelegirten Fischer, Wessels und Wolmarans sind angelangt. Niemand von ihnen, ebenso wenig wie Leyds, hat irgend eine Meldung empfangen, daß Präsident Krüger morgen früh eintrifft, sie Alle wissen so wenig über seine Ankunft wie über seine weiteren Absichten. Dagegen glaubt das französische Empfangscomité bestimmt, die „Gelderland" werde morgen früh in dem Hafen von Marseille sein. Auch daß die „Gelderland" nicht von Messina aus signalisirt worden ist, findet das Comité keineswegs beunruhigend. Es trifft alle seine Vorbereitungen, die freilich keineswegs großartig sind. Die Stelle am Quai de la Joliette, wo Präsident Krüger aus Land steigen soll, hat man mit ein paar Fahnenstangen und grenzenlos schäbigen, verblichenen Wappenschildern decorirt; auf dem ganzen Wege vom Hafen bis zum Hotel Noailles haben bisher nur drei Häuser Flaggenschmuck angelegt, nämlich ein Hotel, ein Café und das Haus eines Marseiller Localblattes. Der Hausflur und die Treppe im Hotel Noailles sind mit Pflanzen und Blumen geschmückt. Das Wetter ist trübe und regnerisch. Irgendwelche Zwischenfälle bei der Ankunft Krüger's sind wenig wahrscheinlich. Auch die Nationalisten, die offenbar die Erfahrung machen, daß das Publicum durch ihre vordringliche Einmischung etwas abgekühlt ist, lenken ein und ziehen die friedlichsten Saiten auf. Sie erklären in den Zeitungen und Maueraffichen, die Manifestation dürfe nur eine Sympathiekundgebung für Krüger sein, aber nicht zu einer feindlichen Kundgebung gegen irgend Jemand werden. Das nationalistische Comité hofft jetzt plötzlich, die Bevölkerung werde etwaige Aufreizungen provocatorischer Elemente zurückweisen. (Berl. Tagebl.)

* **London**, 21. November. Der Geburtstag der Kaiserin Friedrich wurde in Windsor durch Glockengeläut und Abfeuern eines Geschützsaluts gefeiert. Auch in vielen Kirchen der City und in Westend wurden die Glocken geläutet; die öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude haben Flaggen aufgezogen.

* **Madrid**, 20. November. Villaverde ist mit 203 gegen 86 Stimmen zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt worden.

* **Kopenhagen**, 20. November. Die anhaltend verbreiteten Meldungen, daß hier ungünstige Nachrichten über das Befinden des Kaisers Nicolaus vorlägen, werden für durchaus unbegründet erklärt.

* **Petersburg**, 20. November. Der Großfürst-Thronfolger ist in Begleitung des Obersten Daschkow heute früh aus Dänemark in Gatschina angekommen.

* **Livadia**, 21. November. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag befriedigend. Das Befinden war gut. Um 9 Uhr Abends betrug die Temperatur 39,2, der Puls 76. Se. Majestät schlief in der Nacht wenig ohne besondere Gründe. Das allgemeine Befinden ist befriedigend. Heute Morgen betrug die Temperatur 38,1, der Puls 70.

* **Bukarest**, 20. November. (Mord- und Complottprocess.) Der Generalprocurator Ciocardia hob in seiner gestrigen Anklagerede den Unterschied zwischen den Studenten Trifanow und Peteff und den übrigen Angeklagten hervor und wies darauf hin, daß Letztere gemeine Mörder seien; die Studenten dagegen seien keine Verbrechernaturen, sondern von Sarafow auf den Weg des Verbrechens gedrängt worden. Das Bestehen eines Complottes sei auch durch den Brief des Angeklagten Mitew an den nicht erschienenen Angeklagten Ikonomow bewiesen, in welchem angekündigt wurde, daß Bogdanow Alles gestanden habe. Da Bogdanow an anderen Verbrechen nicht betheiligt gewesen sei, habe es sich um das Complott gegen den König Carol handeln müssen, was Bogdanow in der Voruntersuchung auch zugegeben habe. Der Generalprocurator hält auch die Anklage gegen den Feuerwehrhauptmann Trolew aufrecht, der die Rollen für das geplante Attentat vertheilte. — Heute begannen die Plaidoyers der verschiedenen Vertheidiger. Die Vertheidiger Iliew's und Stokew's plaidirten dafür, daß ihren Klienten mildernde Umstände zuerkannt würden. Auch Karambulow wurde von seinem Vertheidiger der Milde der Geschworenen empfohlen.

* **Bukarest**, 20. November. (Mord- und Complottprocess. Fortsetzung.) Der Vertheidiger Trifanow's hebt hervor, daß Trifanow nicht gegen den rumänischen Staat complottirt habe. Uebrigens habe Trifanow durch seine Geständnisse dem König Carol das Leben gerettet. Der Vertheidiger Dimitrow's weist auf die Minderjährigkeit seines Klienten hin, welcher auf Zubilligung mildernder Umstände verzichte. Dimitrow selbst erklärt, er verzichte darauf, seine Minderjährigkeit als Strafmilderungsgrund geltend zu machen. — In der Donnerstag-Sitzung soll die Urtheilsfällung erfolgen.

* **Sofia**, 21. November. Auf der neuen Eisenbahnlinie Rustschuk-Tirnowo ist ein Personenzug entgleist. Ein Officier wurde getödtet, neun Reisende trugen Verletzungen davon.

* **New York**, 20. November. Gestern Abend hat ein Cyclon die Stadt Columbia (Tennessee) heimgesucht und die im Nordwesten gelegenen Stadttheile vernichtet. Soweit bisher bekannt ist, sind 15 Personen ums Leben gekommen.

Die Wirren in China.

* **London**, 21. November. „Daily Telegraph" berichtet aus Shanghai vom 20. November: Eine hier eingegangene Meldung besagt, ein geheimes Decret der Kaiserin-Wittwe, das heute telegraphisch verbreitet wurde, ermahne alle Vicekönige und Gouverneure, sich für sofort zum Kriege gegen die Verbündeten in allen Theilen des Landes bereit zu halten. — „Daily News" meldet aus Shanghai vom 20. November, daß der Hof infolge der Entbehrungen und der Unbequemlichkeiten, die er in Singanfu erdulden muß, dringend wünsche, diesen Ort zu verlassen; der Hof sei jedoch völlig in den Händen Tungfusiangs, welcher, entgegen den früheren Meldungen, daß er nach Kansu gegangen sei, sich noch in Singanfu befinde und daselbst über 16 000 Mann verfüge.

* **London**, 21. November. Die „Morning Post" meldet aus Shanghai vom 20. November: Endlich kommen die Verbündeten zu dem Entschluß, schärfere Maßnahmen zu ergreifen, um die Sache zur Krisis zu bringen. Heute passirte ein Telegramm aus dem Pekinger Hauptquartier Shanghai, welches an den Vicekönig von Nanking gerichtet ist und von demselben verlangt, daß er sich bestimmt über seine Stellung zum Hofe und zur Versorgung desselben mit Lebensmitteln äußern möge.

* **Shanghai**, 21. November. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Admiral Seymour und der britische Generalconsul Warren haben sich an Bord des Depeschenschiffes „Alacrity" nach den Häfen am Jangtse begeben, begleitet von dem Torpedobootzerstörer „Whiting".

* **New York**, 20. November. Nach einer Depesche aus Tientsin von gestern ist der amerikanische General Humphrey, welcher den Hafen von Shanhaikwan auf seine Benutzbarkeit für den Winter untersucht hat, nach Tientsin zurückgekehrt. Er theilt mit, daß auf internationale Kosten in Tschinwantao, 8 Meilen von Shanhaikwan, ein Pier mit einem Aufwand von 200 000 Dollars errichtet werden solle, weil sich dieser Hafen mit Leichtigkeit im Winter offen halten lasse. — Der Peiho friert nördlich von Tungtschou rasch zu, es ist wahrscheinlich, daß die Schifffahrt demnächst eingestellt werden muß.

Der Krieg in Südafrika.

* **London**, 21. November. Der „Evening Standard" verzeichnet unter Vorbehalt das Gerücht, daß Feldmarschall Roberts vom Pferde getödtet sei und sich schwere Verletzungen zugezogen habe.

* **London**, 20. November. Feldmarschall Roberts telegraphirt aus Johannesburg von vorgestern: Oestlich von Thabanchu ist am 16. d. M. eine kleine Boerentruppe aufgetaucht, welche einige britische Vorposten angegriffen hat. Ein Officier und drei Mann wurden getödtet, ein Mann verwundet und einer gefangen genommen, später aber wieder freigelassen. Im Laufe des Tages wurde der Posten am Springhaanel angegriffen und die britische Garnison zur Uebergabe aufgefordert. Der commandirende Officier lehnte dies ab und die Boeren zogen sich zurück, nachdem sie eine Zeit lang mit Artillerie geschossen hatten. Auf Seiten der Engländer gab es keine Verluste. — Im südlichen Theile des Oranje-Staates ist der Feind in letzter Zeit sehr thätig gewesen. Er hat wiederholt die Eisenbahn und die Telegraphenlinien in der Nähe von Edenburg zerstört. In der Nacht auf den 15. d. M. versuchten die Boeren vergeblich, zwei Wasserdurchlässe in der Nähe von Brüssel mit der Kimberley-Linie in die Luft zu sprengen. — Nach Meldungen aus Natal haben die Boeren südlich von Utrecht einen Wagen mit 13 Mann Bedeckung aus einem Hinterhalt überfallen. Sie haben den Wagen mitgenommen, die Mannschaften, von denen vier verwundet sind, aber freigelassen.

* **London**, 21. November. Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts aus Johannesburg vom gestrigen Tage besagt: Der Commandant von Thabanchu berichtet, ein Boerencommando, anscheinend ca. 80 Mann stark, rückte am 19. d. M. von Dewetsdorp auf Weyener vor, kehrte aber am Abend zurück. Die Boeren haben neun Farbige erschossen, weil sie dieselben im Verdacht hatten, den Engländern Nachrichten überbracht zu haben. — Der Commandant von Standerton meldet, der Vorposten bei Waterval Bridge sei am 19. d. M. angegriffen worden, wobei ein Mann verwundet sei. — Eine fliegende Colonne hat das Land westlich von Standerton und Vredendaal zwischen dem Vaal und dem Klip aufgeklärt und viele Schafe und Rinder erbeutet, sowie große Mengen von Vorräthen mit Beschlag belegt. — Oberst White berichtet vom Radvogel Kop, daß er 200 Boeren am 19. d. M. aus starken Stellungen vertrieben habe. Der Feind habe sich in der Richtung auf Petrusberg zurückgezogen. — Eine von Brede nach Harrismith vorgegangene Colonne, die das Gelände aufgeklärt hat, meldet, daß bei den letzten Operationen 22 Boeren getödtet seien. Laut Bericht des Generals Hunter wurde ein aus 11 Mann bestehender Polizeipoliten in Standonsdam am 16. d. M. angegriffen und mußte sich nach tapferer Vertheidigung, wobei drei Mann der Polizeitruppe fielen, ergeben; die Ueberlebenden wurden aber von den Boeren später wieder freigelassen. Gleichzeitig hatten die Boeren ein größeres Lager, in dem sich 100 Polizeimannschaften befanden, angegriffen und dasselbe heftig beschossen. Die Aufforderung, sich zu ergeben, ließ die Polizeitruppe unbeachtet; später zogen sich dann die Boeren zurück. Auf Seiten der Engländer gab es zwei Todte, während die Boeren, wie Eingeborene erzählen, 6 Todte und 10 Verwundete gehabt haben. — General Lentleton berichtet, daß eine Außenstellung südwestlich von Balmoral am 19. d. M. von den Boeren überrascht worden ist und daß nach den bisher vorliegenden Meldungen 6 Mann getödtet, 5 verwundet, 1 Officier und 30 Mann gefangen genommen sind. Die Position wurde später von den Engländern wieder erobert und dabei 4 Boeren zu Gefangenen gemacht; außerdem wurden 5 schwerverwundete Boeren vorgefunden.

* **London**, 21. November. Nach Meldungen der Abendblätter aus Capstadt soll ein dort eingegangener Privatbrief die Mittheilung enthalten, daß der stellvertretende Präsident von Transvaal Schalk Burger am 9. d. M. im Militär-Hospital zu Johannesburg an erlittenen Wunden gestorben sei. Die Meldung hat von amtlicher Seite bisher keine Bestätigung erfahren.

* **Bloemfontein**, 17. November. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Der Sekretär des Militärgouverneurs Leutnant Hole und zwei Schwestern des Boerencommandanten Brand, welche sich zu ihm begeben hatten, um ihn zu überreden, sich zu ergeben, sind unverrichteter Dinge hierher zurückgekehrt. Der Commandant lehnte es ab, sie vorzulassen, und drohte, sie erschießen zu lassen, wenn sie sich nicht entfernten. Hole und die beiden Damen wurden dann von den Boeren als Gefangene nach Petrusberg gebracht und später nach Kimberley gesandt, von wo sie hierher zurückgekehrt sind.

Handelssachen.

WTB. **Antwerpen**, 21. November. Wollauction. Angeboten 1097 Ballen Buenos Aires, 275 Ballen Montevideo, 4 Ballen Rio Grande, 10 Ballen Curaçao, 109 Ballen Chile, 2 Ballen Cap. Verkauft: 658 Ballen Buenos Aires, 196 Ballen Montevideo, 4 Ballen Rio Grande, 10 Ballen Curaçao, 2 Ballen Cap. Ruhig.

* **Liverpool**, 21. November, 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schluß.) Umsatz 10000 B., davon für Speculation und Export 500 B. verkauft. Tendenz: Stetig. Middling amerikanische Lieferungen: November-December $5\frac{41}{64}$ Käufer, December-Januar $5\frac{39}{64}$ Verkäufer, Januar-Februar $5\frac{36}{64}$—$5\frac{37}{64}$ do., Februar-März $5\frac{36}{64}$—$5\frac{37}{64}$ do., März-April $5\frac{35}{64}$ do., April-Mai $5\frac{33}{64}$—$5\frac{34}{64}$ do., Mai-Juni $5\frac{34}{64}$ Käufer, Juni-Juli $5\frac{35}{64}$ do., Juli-August $5\frac{36}{64}$ do., August-September $5\frac{37}{64}$—$5\frac{38}{64}$ d Verkäufer.

* **New York**, 20. November. Baumwolle. Zufuhren 72000 B. Loco $10\frac{1}{4}$, November 10,04, December 9,92, Januar 9,87, Februar 9,84, März 9,83, April 9,82, Mai 9,81, Juni 9,80, Juli 9,76. — New Orleans $9\frac{13}{16}$. — Wechsel auf London 4,81.

* **New-York**, 21. November. (Anfang.) Weizen December $77\frac{3}{4}$, fest. — Mais December $42\frac{3}{4}$, behauptet.

* **Chicago**, 21. November. (Anfang.) Weizen December $70\frac{7}{8}$. — Mais December $35\frac{1}{8}$. — Schmalz Januar 6,90.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

(Morgen-Ausgabe.) Nr. 594.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Donnerstag, 22. November 1900.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Selbsthilfe oder Staatshilfe für den kaufmännischen Mittelstand?

h. Daß die Existenz unseres Kleinhandelstandes durch die Concurrenz des Großcapitals aufs Schlimmste bedroht wird, darüber besteht auch über die zunächst betroffenen Kreise hinaus zur Zeit kein Zweifel mehr. Während die Einen nun die Ansicht vertreten, daß das Schicksal unseres kaufmännischen Mittelstandes durch den natürlichen, wirthschaftlichen Entwickelungsproceß, der mit der alleinigen Herrschaft des Großcapitals enden werde, besiegelt sei und jedes Sträuben dagegen für vergebliche Mühe halten, sind Andere, und zwar glücklicher Weise die Mehrzahl der Betheiligten, gesonnen, den Kampf um die Existenz des kaufmännischen Mittelstandes aufzunehmen, sei es, um ihm zum schließlichen Siege zu verhelfen, oder aber, um zum Mindesten den vom Gegner ausgehenden Zerstörungsproceß nach Möglichkeit zu verlangsamen und so für die Betroffenen Zeit zu gewinnen, damit sie in der Lage sind, sich den neuen Verhältnissen allmählich anzupassen.

Ueber die zu ergreifenden Mittel gehen indessen die Ansichten ziemlich weit auseinander. Da sind zunächst Diejenigen, welche alle Hilfe vom Staate erwarten, der sie durch Gesetze und immer wieder Gesetze von jeder unbequemen Concurrenz befreien soll. Sie machen keinen Unterschied zwischen unlauterer und unbequemer Concurrenz, und weder die eine noch die andere hat in ihren Augen eine Existenzberechtigung. Würde der Staat allen in dieser Beziehung an ihn gestellten Ansinnen entsprechen, so hieße dies Intelligenz und Strebsamkeit im Kaufmannsstande mit Gewalt unterdrücken und Dummheit, sowie den Schlendrian mit künstlichen Mitteln großziehen. Die Gesetze sind da, oder müssen geschaffen werden, um den Geschäftsmann zu schützen gegen Praktiken, welche verstoßen gegen Treu und Glauben im Geschäftsverkehr. Einen derartigen Schutz gewährt im Allgemeinen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, wenn auch das von vielen Seiten geforderte Verlangen nach Verschärfung der Bestimmungen über Ausverkäufe nicht als ganz ungerechtfertigt von der Hand gewiesen werden kann.

Daß der Handelsstand, so wie alle anderen, im letzten Grunde nur von der eigenen Kraft und Tüchtigkeit eine Besserung seiner wirthschaftlichen Lage zu erwarten hat, ist in letzter Zeit vielfach betont worden, unter Anderem in einem Antrage des Hamburger Senats auf Errichtung einer Kleinhandelskammer. Die Werkthätigkeit dieser dankenswerthen Einrichtung auf dem Gebiete der Förderung des Kleinhandels ist also nicht etwa so gedacht, daß dieselbe im Interesse der letzteren irgend welchen obrigkeitlichen Einfluß ausüben, sondern daß sie einen Sammelpunct seiner fähigsten Elemente bilden soll, an welchem nicht nur alle die wirthschaftlichen Interessen des Kleinhandels berührenden Fragen und Verhältnisse gründlich studirt, sondern von welchem auch Mittel und Wege angegeben werden sollen, durch welche ohne Anwendung äußeren gesetzlichen Zwanges eine Besserung der wirthschaftlichen Lage des Kleinhandels aus seiner eigenen Kraft heraus herbeigeführt werden soll. Man hofft, daß die den Mitgliedern der Kleinhandelskammer in Folge ihrer Fähigkeiten und Stellung ihren Berufsgenossen gegenüber innewohnende Autorität die Letzteren veranlassen wird, den von Ersteren ausgehenden Anregungen und Winken die gebührende Beachtung zu schenken, was sonst leider sehr häufig nicht geschieht, denn Indifferentismus und Mangel an Solidaritätsgefühl beherrschen in den Kreisen des Kleinhandels bedauerlicher Weise noch ein großes Feld. Insbesondere sind es vielfach gerade die besser gestellten Elemente, welche für die gemeinsamen Standesinteressen kein Verständniß bekunden. Und doch kann für die Dauer eine Besserung der Lage des Kleinhandelsstandes nur durch ein ununterbrochenes Zusammenwirken aller Interessenten herbeigeführt werden! Einem starken, nach einheitlicher Taktik kämpfenden Gegner kann man nur mit denselben Mitteln wirksam entgegentreten, und solche kann sich unser kaufmännischer Mittelstand nur durch engen Zusammenschluß gewinnen. Dies geschieht z. B. durch Bildung sogen. Credit-Genossenschaften, welche den Mitgliedern die Erlangung von Credit zu angemessenen Bedingungen ermöglichen sollen, oder sogen. Einkaufs-Genossenschaften, durch welche bezweckt wird, den einzelnen Genossenschaftern die Vorzüge des Waareneinkaufs im Großen, wie ihn die großen Waarenhäuser genießen, zu verschaffen. Allerdings ist in letzter Zeit, und zwar wohl nicht ganz mit Unrecht, darauf hingewiesen worden, daß die Einkaufs-Genossenschaften zu einer zweischneidigen Waffe werden können, wenn sie eine größere Ausdehnung erlangen, als zur Abwehr der großcapitalistischen Concurrenz, die ja nicht überall gleich, erforderlich ist, denn je größer die von einer derartigen Vereinigung zu effectuirenden Einkäufe sind, desto größer wird die Gefahr, daß sie mit Umgehung der kleineren und mittleren Fabrikanten oder Zwischenhändlern nur mit den größten Häusern Verbindungen anknüpft, so daß der Vortheil, der auf der einen Seite für die Mitglieder der Vereinigung gewonnen wird, auf der anderen Seite den auf diese Weise ausgeschalteten kleineren und mittleren Lieferanten verloren geht, es sei denn, daß auch diese, etwa durch Bildung von Productions-Genossenschaften, dieser Gefahr entgegenarbeiten.

Aber nicht nur, um sich die Vortheile des Großbetriebes zu verschaffen, empfiehlt sich der Zusammenschluß des Kleinhandelsstandes, sondern derselbe bildet auch, man möchte fast sagen, das einzige Mittel, um den Geschäftsverkehr zu befreien von dem Unkraut, welches zur Zeit noch in verschiedener Form üppig in ihm wuchert. Gemeint ist vor Allem das leidige Borgunwesen, welches einen wahren Krebsschaden für unsere kleineren und mittleren Geschäfte bildet und unter denselben ungezählte Opfer fordert. Der Einzelne ist diesem Uebel gegenüber machtlos, und nur ein geschlossenes Vorgehen auf der ganzen Linie der Geschädigten könnte zum Ziele führen. Auch gegenüber nachlässigen, zweifelhaften oder böswilligen Schuldnern vermag eine Vereinigung Vieler, deren Erfahrungen an einer gemeinsamen Stelle gesammelt und von dort aus für die Gesammtheit nutzbar gemacht werden, bei Weitem Ersprießlicheres zu bewirken, als der Einzelne. Nicht minder segensreich erweist sich die Werkthätigkeit der Vereinigung auf dem Gebiete der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Durch ihre zu dem Zwecke eigens eingesetzten Organe sind sie in der Lage, eine fast vollkommene Ueberwachung des Geschäftsgebahrens auszuüben und eine Bestrafung unlauterer Manipulationen herbeizuführen, ohne daß die durch Einleitung der Klage u. s. w. erwachsenden Kosten für den Einzelnen merklich ins Gewicht fallen.

Zahlreich sind unsere Interessenten-Vereinigungen, welche in der oben angeführten Weise ihre für den ganzen Stand segensreiche Wirksamkeit entfalten. Möchten ihre Erfolge zu einem Ansporn zu thatkräftiger Mitarbeit für Diejenigen werden, welche bisher noch glaubten, ihre Mitwirkung aus irgend welchen Gründen versagen zu sollen!

Zolltarifwesen.

Schweden. Zolltarifentscheidungen. Von der schwedischen Generalzolldirection sind folgende Entscheidungen getroffen: Emaillfarbe, mit Spiritus versetzt gleich Spiritusfirniß (Zolltarifnummer 110). — Coal Tar, eine schwarze Anstreichflüssigkeit gleich Firniß, anderer Art (111). — Eisenplatten von mehr als ¼ mm Dicke und mit zinnhaltigem Blei (88,2 Proc. Blei und 11,9 Proc. Zinn) überzogen gleich Metalle, C. Eisen- und Stahlplatten mit Bleiüberzug, von mehr als ¼ mm Dicke (394). — Läutewerke aus Stahl zu Weckeruhren gleich Metalle, C. andere Eisen- und Stahlwaaren (419—421). — Röhren- und Stirnwandplatten aus Kupfer mit umgebogenen Kanten, nach weiterer Bearbeitung zu Locomotivfeuerungen zu verwenden gleich Metalle, D. Kupfer, verarbeitet: Platten u. s. w. zu weiterer Bearbeitung, andere Arten (424). — Messinghülsen für Möbel an Spielkugeln gleich ebenso. — Neusilberdraht zum Einfassen von Präsentirtellern gleich Metalle, D. Kupfer, verarbeitet, andere Arbeiten (434—436). — Briefhalter aus Messing mit einer darin eingefaßten Porzellanplatte gleich ebenso. — Beschläge und Knöpfe aus Zink zu Albums und Bibeln gleich Metalle, J. Zink, verarbeitet, andere Arbeiten (450—452). — Photographierahmen aus Zink, je zwei mit Scharnieren aneinander befestigt gleich ebenso. — Schnüre mit angenähten Glasperlen u. s. w. gleich Posamentierarbeiten (577—578). — Gewebe aus Baumwolle und Seide mit eingewebten Metallfäden gleich Gewebe, Halbseide (682). — Spaltkragen aus Baumwolle, gefärbt und aus sogenanntem Doppelstoff bestehend gleich Gewebe: Baumwolle, andere Arten, gefärbt (711). — Tutelol gleich Apothekerwaaren, nicht specificirt (16). — Fensterdichtungen aus Kautschuk gleich Kautschuk, verarbeitet, andere Arten, nicht specificirt (282). — Canton Blue, ein graues mehlfeines Pulver zur Porzellanmalerei gleich Farben, andere Arten, nicht specificirt (148). — Globulin, eine dickflüssige, intensiv färbende Flüssigkeit, gleich ebenso. — Spanischgrün gleich ebenso. — Zuckerorange, Zuckergelb und Erdbeerroth für Confitüren gleich Farben, Alizarin, Anilin und andere Theerfarben (149). — Flowing Blue, ein graues Pulver zur Porzellanmalerei, u. A. Kobaltoxyd enthaltend, gleich Waaren, im Tarif nicht besonders aufgeführt, mehr oder weniger verarbeitet (727). — Closets aus unechtem weißen Porzellan gleich Thonwaaren, nicht specificirt, andere Arbeiten, weiß oder farbig (353). — Hartporzellanfutter in Form von Ziegeln von mehr als 3 cm Dicke, bestehend aus echtem Porzellan und zur Innenbekleidung von Emaillemühlen bestimmt gleich Thonwaaren, nicht specificirt: Ziegel: Fußboden- und Wandplatten von 3 cm Dicke und darüber (346). — Sogen. Radialziegel für Fabrikschornsteine, keilförmige Ziegel von gleichmäßiger schöner Farbe mit glatten Seiten gleich Thonwaaren, nicht specificirt: Ziegel, feuerfeste, auch sogen. Avadenziegel (345). — Rinderhaargarn, enthaltend 30—40 Proc. Wollhaar, gleich Garn: von Wolle (155—158). — Schachteln zum Einsetzen von Spieldosenmechanismen gleich Instrumente, musikalische, Spieldosen und Theile davon (242). — Ramiegarn, weiß, gleich Garn: aus anderen Vegetabilien, gebleicht (168). — Schweinespeck, imprägnirt, um das Räuchern zu ersetzen, gleich Speck, geräuchert (125). — Photographierahmen aus unlackirter Pappe mit eingesetztem Glas und unter dem Glase befindlichem bronzirten Papier gleich Papparbeiten: nicht specificirt, unlackirt (498). — Gasregulatoren gleich Maschinen und Geräthschaften (371). — Mangelmaschinen gleich ebenso. — Nadiafett, eine gelbe, fettartige Masse von Butterconsistenz gleich Maschinenschmiere (372). — Saltaspiele in mit Fächern versehenen Schachteln aus verschiedenem Material gleich Etuis (197). — Glasflaschen zu Siphons mit losem Zubehör von Zinndeckeln, Glasröhren mit Zinnbeschlag und Kautschukringen werden nach den für die einzelnen Theile gültigen Bestimmungen verzollt. — Essigsäureanhydrid gleich Essigsäure (724—725). — Wandschmuck aus Porzellan mit zugehörigen losen Theilen aus Zink gleich Galanteriewaaren (151).

Rumänien. Verbot der Einfuhr von Saccharin. (Vergl. das Reglement, betreffend die gesundheitliche Ueberwachung der Herstellung von Nahrungsmitteln und des Handels mit Nahrungsmitteln und Getränken — Art. 22, 35, 40 und 49 — im „Deutschen Handelsarchiv 1896 I S. 315). Im „Monitorul Oficial" vom 6./19. April d. J. ist ein am 4. desselben Monats erlassenes und an demselben Tage in Kraft getretenes Gesetz veröffentlicht, dessen Artikel I und II wie folgt lauten: Art. I. Es ist Jedermann verboten, aus dem Auslande den Saccharin genannten Arzneistoff einzuführen, in wie geringer Menge, in welcher Beschaffenheit und Form und unter welcher Benennung es auch sei. Da indessen die Verwendung von Saccharin als Arzneimittel bei der Behandlung derjenigen Kranken, denen es von irgend welchem Nutzen sein könnte, zulässig ist, das Recht, Arzneimittel im Kleinen zu verkaufen, aber dem Gesundheitsgesetz zufolge lediglich den Leitern von Apotheken zusteht, so sind die Letzteren allein befugt, sich Saccharin zu beschaffen, jedoch nur unmittelbar aus dem Auslande und unter den im Art. II dieses Gesetzes festgesetzten Bedingungen. Art. II. Jeder Leiter einer Apotheke, soweit er gesetzlich als solcher anerkannt ist, kann auf Antrag von der Central-Zollverwaltung eine für jede einzelne Sendung besonders zu ertheilende Ermächtigung erlangen, gegen Entrichtung der entsprechenden Gebühren kleine Saccharinpastillen in geringen Mengen einzuführen, die im Verhältniß zu den Bedürfnissen seiner Apotheke stehen und deren Gesammt-Reingewicht auf keinen Fall 300 g jährlich übersteigen darf.

Vereinigte Staaten von Amerika. Zolltarifentscheidungen. Briefumschläge, nichtgefaltete, bestehend in Papier, das von der Maschine in gewisse Formen und Größen geschnitten ist, um durch Falten und Gummiren der Ränder zu Briefumschlägen verarbeitet zu werden, waren nicht als Briefumschläge (§ 390, Zollsatz 20 Proc. vom Werth) angesehen werden, sondern unterliegen als Papierwaaren nach § 407 des Tarifs einem Zoll von 35 Proc. vom Werth. — Sogenanntes Oelsäure oder regenerirtes Oel, das vielfach als Wollöl verwendet wird und gemäß einer früheren Entscheidung als ein nur für die Seifenfabrikation geeignetes Oel nach § 568 des Tarifs zollfrei gelassen worden ist, unterliegt nach § 3 und Section 7 des Tarifs einem Zoll von 25 Proc. vom Werth. — Glasflaschen mit aufgemaltem oder aufgedrucktem, einen Blumenkorb darstellendem Etikett fallen unter die decorirten Glasflaschen des § 100 des Tarifs zum Zollsatze von 60 Proc. vom Werth. Besteht die Malerei oder der Druck aber nur in Buchstaben, so werden die Flaschen als nicht decorirte angesehen. — Billardkreide in Colloidumschachteln, die dazu bestimmt sind, mit der Kreide benutzt zu werden, ist als Ganzes nach dem dem Werth nach vorherrschenden Bestandtheil zu verzollen. (Treasury Decisions under Tariff etc. Laws.)

Victoria. Zolltarifentscheidungen. Luftflinten und -Pistolen, als Spielzeug, zu verzollen als Phantasieartikel mit 10 Proc. vom Werth, andernfalls als nicht besonders aufgeführte Metallwaaren mit 30 Proc. vom Werth. — Amylalkohol ist zollfrei. — Polireisen (Blutsteine) für Buchbinder sind als Werkzeug zollfrei. — Rohr, zusammengepreßt, für Koffermacher, unterliegt als nicht besonders aufgeführte Holzwaare einem Zoll von 25 Proc. vom Werth. — Fässer, deren Inhalt von Amtswegen vernichtet oder auf der Reise ausgelaufen ist, oder die zum Füllen oder leer eingehen, unterliegen als Holzwaaren einem Zoll von 35 Proc. vom Werth. — Eiserne Ringe von weniger als zwei Fuß Durchmesser unterliegen als nicht besonders aufgeführte Metallwaare einem Zoll von 30 Proc. vom Werth. — Fahrrad-Montirungsgeräth (Metall) ist als Werkzeug zollfrei. — Filtrirmaße ist zollfrei. — Messingzangen zum Abnehmen von Nippels an Gasbrennern sind als Werkzeug zollfrei. — Strickbefestiger für Halfter sind als kleinere Gegenstände für Geschirre zollfrei. — Pelzteppiche, mit oder ohne Futter, Zollsatz 30 Proc. vom Werth. (Departmental Decisions. Supplement Nr. 15.)

Queensland. Zollbefreiungen. Gemäß einer Verordnung vom 12. September d. J. können „Maschinen zur Anfertigung von Biscuits (mit Ausschluß von Dampfkesseln und Betriebsmaschinen)", ferner gemäß Verordnung vom 19. September d. J. „Eclipse-Walz-, Glätt- und Kräuselmaschinen, Price's verbesserte Patent-Hotchkiß'sche Kessel-Reiniger und Circulatoren, sowie Gnom-Strohhülsen-Anfertigungsmaschinen" als Maschinen neuer Erfindung, die bisher in Queensland nicht hergestellt worden sind, in die Colonie zollfrei eingeführt werden. (Queensland Govern. Gaz. vom 15. und 22. September 1900.)

Der südafrikanische Bergbau und die Dynamitindustrie.

B. Daß die Dynamitindustrie, soweit sie dem Trust angehört, dem Bergbau ganz bedeutende und zum Theil durchaus ungerechtfertigte Opfer auferlegt, ist allseitig bekannt, von hohem Interesse jedoch ist die Art und Weise, in der die Dynamitindustrie sich das Monopol des Verkaufes ihrer Fabrikate in Südafrika zu sichern versucht hat. Ueber die Bestechungen, welche in dieser Hinsicht vorgekommen sind, geben die Verhandlungen Aufschluß, welche zur Zeit vor der Concessions-Commission in Pretoria geführt werden, und die bezwecken, festzustellen, ob die der südafrikanischen Dynamite Company ertheilte Concession zu Recht ertheilt worden ist oder ob diese Concession annullirt werden kann.

In den bezeglen Verhandlungen wurden zunächst Briefe vorgelegt, die zwischen Herrn Max A. Philipp, dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths der Dynamit-Actien-Gesellschaft vorm. Alfred Nobel & Co. in Hamburg und seinem südafrikanischen Bevollmächtigten, Herrn Vorstmann, gewechselt waren und aus denen hervorging, daß Herr Philipp dem Dr. Leyds als Geschenk Actien des Gold-Farm-Syndicates anbot, die nach Herrn Philipp's Aussage einen Gewinn von 7000 bis 9000 Lstrl. darstellten. Dieses Geschenk wurde von Dr. Leyds acceptirt. Grund zu diesem Anerbieten war die Thatsache, daß die Südafrikanische Dynamit-Gesellschaft sich bemühte, die ihr zugebilligte Zeit für Erbauung ihrer Fabrik um eine weitere Periode verlängert zu erhalten. Als diese Fristerstreckung gewährt worden war, ermächtigte Herr Philipp seinen Vertreter Herrn Vorstmann, dem Dr. Leyds für die der Gesellschaft geleisteten Dienste eine Actie der Dynamit-Agentur im Werthe von 3000 Lstrl. zu behändigen. Herr Klimke, der ehemalige staatliche Mineningenieur, der als technischer Berather der Regierung thätig gewesen war, erhielt sechs Actien des Gold Farm Syndicate zum Nominalwerthe von 1000 Lstrl. Der leitende Director der Südafrikanischen Dynamit-Gesellschaft, Herr Albert Philipp, Sohn des Herrn Max A. Philipp, mußte in seiner Aussage vor der Commission die Auslassungen des Herrn Vorstmann bestätigen und hatte außerdem zu constatiren, daß der Regierungsinspector für Explosivstoffe im Solde der Gesellschaft gestanden habe. Das Schlimmste dabei war, daß einer der Directoren der Gesellschaft der Ansicht Ausdruck gab, die Bestechung von Staatsbeamten und Regierungsmitgliedern sei durchaus gerechtfertigt, wenn es sich darum handle, die Zwecke der Gesellschaft zu fördern!

Die weiteren Auslassungen des Herrn Vorstmann, zweiten Vorsitzenden der Südafrikanischen Dynamit-Gesellschaft, ergaben auf Grund der von ihm mit Herrn Max A. Philipp in Hamburg geführten Correspondenz, daß seit dem Jahre 1894 Geld in die Taschen des Präsidenten Krüger, des Dr. Leyds und des Herrn Volmarans, zumeist aber in diejenigen des Dr. Leyds geflossen sei, und daß Herr Vorstmann vom Aufsichtsrathe in Hamburg angewiesen worden war, keine Ausgaben zu scheuen und entweder Baargeld oder Actien unter diejenigen Personen zu vertheilen deren Einfluß der Gesellschaft von Nutzen zu sein vermöchte. Herr Vorstmann wurde sodann seitens des Vorsitzenden der Untersuchungscommission einem scharfen Verhör betreffs der Verwaltung geheimer Fonds seitens der Dynamit-Gesellschaft unterzogen. Unter dem dieser Art vertheilten Gelde befanden sich Summen von 5000 Lstrl., 10 000 und 20 000 Lstrl. Herr Volmarans erklärte jedoch, durch gegebenes Ehrenwort an Nennung der Namen der Empfänger verhindert zu sein, constatirt wurde aber, daß Herr Volmarans die Gepflogenheit beobachtete, sich anderer Persönlichkeiten zur Vertheilung von Geldbeträgen unter die Mitglieder des Rathes (Raads) und der Executive zu bedienen. Herr Vorstmann bezeichnet diese Vertheilung von Geld als „berechtigten Versuch, die öffentliche Meinung zu beeinflussen". Zu denjenigen Personen, die der Begünstigung seitens der Dynamit-Gesellschaft sich erfreuten, gehörten außer den bereits genannten noch der Staats-Mineningenieur Herr Klimke, der Minister für Minenwesen Christian Joubert, sowie die Zeitungen „Volksstem" und „Standard and Diggers' News". Betreffs der „Köln. Ztg." erklärte Herr Vorstmann, nicht zu wissen, ob sie subsidiirt werde. Im Uebrigen hatte Herr Vorstmann die Gepflogenheit, große Beträge in Gold und Noten der Niederländischen Bank unter Diejenigen zu vertheilen, die „überzeugt" werden sollten, denen man aber Checks nicht in die Hand geben wollte. Aus dem Bericht des Herrn Albert Philipp ergab sich noch, daß sein Vater, Herr Max A. Philipp, ihm häufig nach Pretoria schrieb und ihn anwies, keine Ausgaben zu scheuen, um die den Interessen der Südafrikanischen Dynamit-Gesellschaft widerstreitenden Mitglieder des Volksraads zu Freunden der genannten Gesellschaft umzustimmen. Der Zeuge constatirte, indem er dieses Vorgehen als ein völlig gerechtfertigtes hinstellte, daß dasselbe von vielen großen Minengesellschaften geübt werde; als man aber den Zeugen drängte, die Namen solcher Gesellschaften zu nennen, war er dazu nicht im Stande. Herr Albert Philipp erklärte die von ihm beobachtete Handlungsweise damit, daß die Gesellschaft sowohl von Capitalisten in Johannesburg als auch von der Presse Englands angegriffen worden sei, so daß sie zu jedem Mittel habe greifen müssen, um den Volksraad zu ihren Gunsten umzustimmen. Eines der angewendeten Mittel sei die Vertheilung von Baargeld und Actien, wie auch die Verschenkung von kostbaren Brillanten gewesen, ebenso habe man die einflußreichsten Persönlichkeiten, wie den Präsidenten Krüger, Dr. Leyds, Herrn Klimke und Christian Joubert, zu fürstlichen Mahlzeiten eingeladen.

In einem vom 18. August 1896 datirten Briefe, der die Offerte enthielt, das Jahresgehalt des Herrn Klimke von 2000 auf 3000 Lstrl. zu erhöhen, wies der Vorsitzende in Hamburg, Herr Max A. Philipp, auf den dem Dr. Leyds in Berlin widerfahrenen angemessenen Empfang hin und sagte bei dieser Gelegenheit: „Unser Hauptzweck ist, das Geschäft (das Dynamit-Monopol) so rasch wie möglich erledigt zu erhalten. Noch ehe wir wissen, wie die Sache sich für uns gestalten wird, dürfte der Krieg zwischen England und Transvaal ausgebrochen sein, so daß ich nicht in die Hände der Engländer fallen möchte, bevor die Concession seitens des Volksraads bestätigt worden ist. Veranlassen Sie den Staatsanwalt Smuts, seinen Bericht eiligst einzureichen; dieser Bericht muß für uns günstig sein, so daß der Volksraad uns seinen Segen ertheilen kann."

Die Bücher und sonstigen Documente der Südafrikanischen Dynamit-Gesellschaft sind bei Occupation Pretorias durch die britischen Truppen mit Beschlag belegt und dann von juristischen Sachwaltern geprüft worden. Der Bericht dieser Sachwalter constatirt, daß die Gesellschaft enorme Summen abgeschrieben hat, um den Antheil der Staatsregierung an dem Betriebsgewinn herabzumindern. Die betreffenden Bücher ergaben des Weiteren, daß als Theilnehmer am Gewinn participirten: Herr Lippert und die Dynamit-Agentur mit 320 000 Lstrl., die Actionäre der Südafrikanischen Dynamit-Gesellschaft mit 292 000 Lstrl., die Transvaal-Regierung mit 264 000 Lstrl., Herren Lewis & Marks mit 60 000 Lstrl., die Directionsmitglieder in Europa mit 48 000 Lstrl. und Herr Vorstmann in Pretoria mit 38 000 Lstrl. Der gesammte Reservefonds und der unvertheilte Gewinn beliefen sich Ende 1899 auf resp. 825 000 Lstrl. und 418 000 Lstrl.

Vermischtes.

✂ **Aus dem Vogtlande,** 20. November. Die Ausfuhr von musikalischen Instrumenten, nicht eingerechnet Claviere, Orgeln und Musikautomaten, war in den ersten drei Vierteljahren 1900 wieder höher als in derselben Zeit des vergangenen Jahres, obwohl der Versandt nach den Vereinigten Staaten nicht mehr so bedeutend ist wie früher. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1900 wurden an Ziehharmonikas, Geigen, Streich-, Blas- und Rohrinstrumenten aller Art nach dem Auslande gesandt: 22 524 D.-Ctr. im Gesammtwerthe von 9 459 000 ℳ, während im gleichen Zeitraume des vorigen Jahres nur 20 711 D.-Ctr. mit einem angegebenen Werthe von 4 657 000 ℳ verschickt worden waren. Sonach hat die Ausfuhr eine Zunahme erfahren, dem Gewichte nach um 1813 D.-Ctr. oder 8,7 Proc., dem Werthe nach jedoch um 4 782 000 ℳ oder 102 Proc. Der gewaltige Unterschied im Procentsatze der Zunahme zwischen Gewicht und Werth könnte die Meinung erwecken, daß eine ganz bedeutende Preissteigerung eingetreten wäre; aber das ist durchaus nicht der Fall. Die Ursache dieses Unterschiedes ist die jetzt im Zolltarif vorgenommene Specialisirung der ausgeführten Instrumente, die eine genauere Schätzung des Werthes ermöglicht. Als bestes Absatzgebiet kommen die Vereinigten Staaten noch immer in Betracht, denn sie erhielten in den ersten 9 Monaten dieses Jahres allein 4902 D.-Ctr. oder 21,7 Proc. der gesammten Ausfuhr Deutschlands an Musikinstrumenten; ferner bezogen England 3938 D.-Ctr. oder 17,5 Proc., Rußland 1319 D.-Ctr. oder 5,8 Proc., Oesterreich-Ungarn 1304 D.-Ctr. oder 5,7 Proc., Frankreich 1149 D.-Ctr. oder 5,1 Proc., Australien 805 D.-Ctr. oder 3,5 Proc., Belgien 613 D.-Ctr. oder 2,7 Proc., Schweden 568 D.-Ctr. oder 2,4 Proc., Argentinien 557 D.-Ctr. oder 2,4 Proc., die Niederlande 517 D.-Ctr. oder 2,3 Proc., Brasilien 446 D.-Ctr. oder 2 Proc., Capland 322 D.-Ctr. oder 1,4 Proc., die Schweiz 319 D.-Ctr. oder 1,4 Proc. und Britisch-Ostindien 281 D.-Ctr. oder 1,2 Proc. Man ersieht hieraus, daß die Musikinstrumentenfabrikanten bemüht sind, ihr Absatzgebiet immer mehr zu erweitern.

A. Die Ein- und Ausfuhr baumwollener Garne in den ersten drei Vierteljahren 1900 bietet gegenüber derselben Zeit des vergangenen Jahres ein etwas verändertes Bild. Denn die Zufuhr hat abgenommen, während die Ausfuhr gestiegen ist. Die Ursache dieser Erscheinung liegt jedenfalls in den schwankenden Preisen für Rohbaumwolle im Laufe der Sommermonate, in Folge deren die englischen Spinnereien nicht viel Garn ans Ausland abgeben konnten, und andererseits daran, daß sich die deutschen Baumwollspinnereien gut vorgesehen hatten und daher die aus dem Auslande eingehenden Aufträge glatt erledigen konnten. Eingeführt wurden an Baumwollgarnen in den ersten 9 Monaten dieses Jahres insgesammt 154 945 D.-Ctr. im Werthe von 42 546 000 ℳ gegen 156 215 D.-Ctr. mit einem Werthe von 41 053 000 ℳ in derselben Zeit von 1899. Mithin ist die Einfuhr diesmal dem Gewichte nach um 1270 D.-Ctr. oder 0,8 Proc. zurückgegangen, dem Werthe nach aber um 1 493 000 ℳ oder 3,6 Proc. gestiegen. Dieser Unterschied im Gewichte und Werthe ist theils auf die Steigerung der Garnpreise zurückzuführen, theils auch dem Umstande zuzuschreiben, daß gerade mehr theure und feine Garne zugeführt worden sind, die billigeren, gröberen Garnnummern jedoch einen Rückgang in der Zufuhr aufweisen. Von der in den drei ersten Vierteljahren 1900 aus dem Auslande bezogenen Garnmenge stammten allein 129 029 D.-Ctr. oder 83,7 Proc. aus England und 22 432 D.-Ctr. oder 14,4 Proc. aus der Schweiz. Die kleinen aus Oesterreich und Belgien bezogenen Sendungen kommen demgegenüber kaum in Betracht. — Die Ausfuhr von baumwollenen Garnen, einschließlich von Vigognegarn, aus Deutschland belief sich in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1900 auf 84 786 D.-Ctr. im Werthe von 18 958 000 ℳ, während sie im gleichen Zeitraume des vorigen Jahres mit 70 785 D.-Ctr. und einem Werthe von 17 075 000 ℳ angegeben war. Sonach hat sich die Ausfuhr dem Gewichte nach um 14 001 D.-Ctr. oder 19,8 Proc. und dem Werthe nach um 1 883 000 ℳ oder 11 Proc. erhöht. Daß der Werth procentual nicht die gleiche Steigerung aufweist, wie das Gewicht, muß dem Umstande zugeschrieben werden, daß die Zunahme der Ausfuhr auf die starken, billigen Nummern entfällt. Vigognegarn ist in der Ausfuhr sogar von 10 902 D.-Ctr. in den ersten drei Vierteljahren 1899 auf 9622 D.-Ctr. in derselben Zeit des laufenden Jahres, sonach um 1280 D.-Ctr. oder 13,3 Proc., gesunken. Die Absatzgebiete für deutsche Baumwollgarne werden immer zahlreicher. Der beste Abnehmer dafür sind die Niederlande, die von der gesammten Ausfuhr Deutschlands in Baumwollgarnen während der 9 ersten Monate dieses Jahres allein 25 683 D.-Ctr. oder 30,2 Proc. aufnahmen. An zweiter Stelle steht England mit 12 958 D.-Ctr. oder 15,2 Procent. Allerdings sind in dieser Menge 8120 D.-Ctr. deutsche Vigognegarne, deren Hauptabnehmer England ist, mit einbegriffen. Ferner sind noch als Absatzgebiete für deutsches Baumwollgarn folgende Länder zu nennen, welche die beigefügte Menge als procentualen Antheil an der gesammten deutschen Baumwollgarnausfuhr erhielten: Frankreich 7731 D.-Ctr. oder 9,1 Proc., Dänemark 5200 D.-Ctr. oder 6,1 Proc., Oesterreich-Ungarn 4881 D.-Ctr. oder 5,7 Proc., die Schweiz 3707 D.-Ctr. oder 4,3 Proc., Schweden 2998 D.-Ctr. oder 3,5 Proc., Rußland 1822 D.-Ctr. oder 2,1 Proc., Italien 1570 D.-Ctr. oder 1¾ Proc., die Vereinigten Staaten 1344 D.-Ctr. oder 1,6 Proc., Chile 1222 D.-Ctr. oder 1,4 Proc., Argentinien 1100 D.-Ctr. oder 1,3 Proc., Belgien 1067 D.-Ctr. oder 1,2 Proc. u. s. w. — Es ist bekannt, daß unsere deutschen Baumwollspinner im neuen Zolltarif einen höheren Schutzzoll für baumwollene Garne haben möchten. Da sich aber die deutschen Baumwollgarne schon ein gutes Absatzgebiet im Auslande erobert haben, die deutschen Baumwollspinnereien auch bei dem jetzigen Zollsatze ganz gut bestehen konnten, so wäre es im Interesse der deutschen Baumwollwebereien, der Wirk- und Strickwaarenfabriken u. s. w. erwünscht, wenn eine Veränderung in den Zöllen für Baumwollgarne nicht einträte.

M. K. H. Textilpflanzen in Dahome. Die französische Regierung hat den Gouverneur von Dahome aufgefordert, sich darüber zu äußern, welche Textilpflanzen dieser Colonie Aussichten für die Zukunft versprechen. Derselbe hat darauf geantwortet, daß ihm die Baumwolle die einzige Textilpflanze zu sein scheine, welche einen Export zu erzeugen im Stande sei. Die in der Colonie erzeugte Baumwolle sei von guter Qualität, wenn auch von etwas kurzem Stapel. Die Cultur werde indessen vor der Hand nur von Eingeborenen betrieben, welche grobe Gewebe vermittelst eines einfachen Webstuhles aus dem Product herstellen. Die ehemals sehr ausgedehnten Eingeborenen-Culturen seien aber erheblich zurückgegangen, seit die an der Küste angelegten Factoreien den Eingeborenen billige und gute Gewebe lieferten. Zur Zeit befinden sich an der Küste so gut wie gar keine Baumwollplantagen mehr; im Innern dagegen stehe die Cultur immerhin noch in einer gewissen Blüthe. Auf den Märkten der Colonie wird das Kilogramm Baumwolle mit ungefähr 30 Centimes bezahlt. Der europäische Handel hat sich des Productes bisher nicht bemächtigt, weil es an guten Communicationsmitteln fehlt. Die Dahomebahn werde auch hierin hoffentlich Wandel schaffen und die Entwickelung der Baumwollcultur in erwünschtem Maße fördern. Bereits hat die Compagnie de l'Ouémé-Dahomey auf dem ihr überwiesenen Gebiete bei Togba einen Versuch im Großen mit dieser Cultur gemacht, der vermuthlich nicht der einzige seiner Art bleiben wird. Neben der Baumwolle kommen in geringerem Grade nur noch Palmfasern, Aloefasern und einige Sumpfpflanzen in Betracht, die von den Eingeborenen für Textilzwecke benutzt werden, über deren Verwerthbarkeit in größerem Maßstabe aber bisher nicht Sicheres gesagt werden kann. — Dieser Bericht, aus dem unserer Togo-Colonie benachbarten Dahome ist auch für das deutsche Schutzgebiet nicht ohne Bedeutung. Er zeigt, daß sich die Deutschen mit ihren Bestrebungen, die Baumwollcultur in Togo mit allen Mitteln zu fördern, auf dem rechten Wege befinden. Die natürlichen Verhältnisse dieses Schutzgebietes stehen denen der Dahomecolonie so nahe, daß man die Erfahrungen, die jenseits gemacht worden sind, ohne Bedenken auf unsere Verhältnisse übertragen darf.

Technisches.

☞ Der Ausschuß des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege hat an die Verwaltungen von 250 deutschen Städten mit 15 000 und mehr Einwohnern Fragebogen versendet, um Aufschlüsse zu erhalten über den Grad der in den verschiedenen Städten herrschenden Rauch- und Rußbelästigung, über deren jeweilige Ursachen und die Mittel, welche zu ihrer Abhilfe ergriffen wurden oder geführt haben. Es sind 187 Antworten eingegangen — von 14 Städten des Königreichs Sachsen 13! — und ist daraus zu entnehmen gewesen, daß ein Fünftel bis ein Viertel aller deutscher Städte unter Rauch- oder Rußbelästigung in hohem Maße zu leiden hat, daß aber natürlich locale Verhältnisse hierbei von großem Einfluß sind. Daß die Art der ortsüblichen Brennstoffe hierfür ganz wesentlich in Frage kommt, lehrt z. B. die Stadt Berlin, wo die im ganzen Weichbilde verbreiteten industriellen Etablissements und zahlreichen Feuerungsanlagen verhältnißmäßig geringe Belästigung erzeugen, da zumeist nur Magerkohlen, Coaks und Preßkohlen Verwendung finden, während anderwärts verwendete Flammkohlen, böhmische Braunkohlen, Abfälle von Kohlen und Holz erheblich mehr Ruß und Rauch erzeugen. Da man bei großen Kesselfeuerungen und Großbetrieben durch rationelle Beschickung und geschulte Feuerleute viel mehr der Ruß- und Raucherzeugung vorbeugt als bei Kleinbetrieben, so werden Bäckereien, Brauereien, Brennereien, Schmieden, Schlossereien oder Wäschereien und Tischlereien von Nachbarn meist mehr gefürchtet. Es ist leider zu constatiren, daß die meisten der patentamtlich geschützten oder vorgeschlagenen Apparate zur Rauchverzehrung sich wenig oder nicht bewährt haben, daß gute Schulung der Heizer, rationelle Abmessung der Kessel, Roste, Schornsteine von größter Wichtigkeit sein dürfte, daß dagegen die Durchführung der durch Bauordnungen, Gewerbeordnungen, Erlasse und Gesetze vorgeschriebenen Bestimmungen für Feuerungsanlagen zumeist ausreichend erscheinen, um einzelne Fälle von derartigen Belästigungen zu beheben.

Verloosungen.

Freiburger Staatsbank 100-Frcs.-Loose vom Jahre 1895. Ziehung am 10. November 1900. Auszahlung vom 1. März 1900 ab. Hauptpreise: Nr. 72935 15 000 Frcs. Nr. 2102 4000 Francs. Nr. 6874 1000 Frcs. Nr. 17445 41810 49605 44290 46804 52702 je 500 Frcs. Nr. 2983 3968 18832 35090 39470 41216 46158 48306 52672 53252 54904 54094 56299 57813 63792 64926 66364 72424 75792 78654 je 200 Frcs. (Ohne Gewähr.)

Reggio 100-Frcs.-Loose vom Jahre 1870. Ziehung am 1. November 1900. Hauptpreise: Nr. 18267 8000 Frcs. Nr. 9004 400 Frcs. Nr. 18386 72871 300 Frcs. Nr. 12239 40778 50707 je 250 Frcs. Nr. 2444 3825 13805 15090 35118 35144 48188 71856 76934 83690 98919 96394 108451 je 200 Francs. (Ohne Gewähr.)